

# NEW BUSINESS

## Fortsetzung folgt

Unternehmer suchen Nachfolger und laden zum „Casting“.  
Wie man die Akteure der nächsten Erfolgsepisode findet.



**Top-Thema** Inwieweit Ermittler Daten sicherstellen dürfen und wo die Strafprozessordnung an ihre Grenzen stößt **Innovative Industrie** Nachhaltigkeitsoffensive in der Kunststoff- und Verpackungsbranche **Burgenland** Turbo für digitale Innovation u. v. m.

# MASS FLOW CONTROL

## #REDEFINED

### JETZT HIER ENTDECKEN



**Für Sie gehen wir völlig neue Schritte in der Massendurchflussreglung:** Entdecken Sie unseren "Flexi-Flow" - das kompakteste Gerät seiner Klasse mit einem Durchflussbereich von 0,5 l/min bis zu 20 l/min.

#### **Der österreichische Vertriebspartner von Bronkhorst High-Tech B.V.**

- Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Bypass-Sensor
- Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Direktstrom-Sensor
- Coriolis Massendurchflussmesser / -regler
- Ultraschall Volumenstrommesser / -regler
- Elektronische Druckmesser / -regler

**hl-trading gmbh**

Rochusgasse 4  
5020 Salzburg

☎ +43 (0)662 - 43 94 84  
✉ sales@hl-trading.at

**www.hl-trading.at**



Bettina Ostermann

Victoria E. Morgan

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

**K**önnen Sie sich noch an die Zeiten erinnern, als man sich als Serienjunkie mindestens eine Woche gedulden musste, um die nächste Folge zu sehen? Ganz zu schweigen von der schier unendlichen Warterei auf eine weitere Staffel? Eine Tortur, wenn Sie mich fragen. Heutzutage drücken die meisten erst gar nicht auf Play, wenn von einer Serie nicht mindestens drei abgedrehte Staffeln on demand zur Verfügung stehen, die im Marathon konsumiert werden können. Im Gegensatz zur vorausschauenden Streaming-Planung sind viele Firmeneroberhäupter vorwiegend mit der aktuellen Staffel ihres Unternehmens beschäftigt – sie selbst in der Hauptrolle. Dabei stehen Tausende Betriebe in den nächsten Jahren vor einer potenziellen Übergabe. In unserer Coverstory ab Seite 12 haben wir einen Blick hinter die Kulissen des österreichischen Nachfolgegeschehens geworfen und herausgefunden, was es im Vorfeld eines erfolgreichen Eigentümerwechsels zu beachten gilt.

Den Titel dieser Ausgabe hat sich auch unsere Kollegin Gabriele Sonnberger zu Herzen genommen, denn soeben ist Teil 2 ihrer großen Familiensaga erschienen. Ihr neues Buch finden Sie mit weiteren Neuerscheinungen in unseren Bücher-Tipps ab Seite 34.

Ein Event, das quasi nach einer Fortsetzung schreit, war die inspirierende Fachdiskussion auf Einladung des CRM-Experten Salesforce, der auch die NEW BUSINESS Redaktion beiwohnen durfte. Diskutiert wurde vorrangig die Rolle des Customer Relationship Managements (CRM) in Zeiten der digitalen Transformation, aber auch grundsätzliche Fragen wie die Rolle von Unternehmen in Sachen Klimaschutz, Diversität und Gleichberechtigung. Die spannenden Inputs der Experten und Unternehmer lesen Sie ab Seite 20.

Für unser Bundesland-Special haben wir unsere Blicke diesmal ins schöne Burgenland schweifen lassen und für Sie interessante Geschichten zusammengetragen. Zum Beispiel jene der Energie Burgenland, die gerade dabei ist, in Zusammenarbeit mit dem israelischen Startup Fsght Verbrauchsprognosen durch KI zu optimieren. Der Turbo für digitale Innovation wurde auch am Campus Eisenstadt gezündet, wo das neue Informatikum der Forschung Burgenland seinen Betrieb aufgenommen hat. Außerdem verraten wir Ihnen, was ein eisernes Einhorn am Coca-Cola-HBC-Standort in Edelstal zu suchen hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb  
Österreich



ÖFFENTLICHES MEDIUM  
Dieses Medium liegt der  
»OBSERVER«  
Österreichischer Medienverbände  
Tel.: 001 313 22 8

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

**Anzeigen, Sonderprojekte:** Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 360) •

**Redaktion:** Rudolf N. Felser (RNF), rudolf.felser@newbusiness.at (DW 320), Barbara Sawka (BS), info@sawka.at, Albert Sachs (ALS), albert.sachs@newbusiness.at, Max Gfrerer, max.gfrerer@newbusiness.at • **Illustrationen:** Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 33 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** cargoe Morawa PGV GmbH & Co KG, Friedrich-von-Walchen-Straße 37, 5020 Salzburg • **Verlagspostamt:** 1060 Wien • **Cover:** © Adobe Stock/doomu



8



40



12



**6 Menschen & Karrieren**

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

**8 Porträt**

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: Victor Ioane, CEO der SALESIANER-Gruppe

**12 Ein neues Kapitel**

Ein Blick hinter die Kulissen des österreichischen Nachfolgegeschehens

**18 Ausbildung leicht gemacht**

ARS Akademie unterstützt mit vier Stipendien zum 25-jährigen Jubiläum

**20 Voller Datendrang**

CRM-Experte Salesforce lud zur inspirierenden Fachdiskussion

**22 Digitale Spurensuche**

Inwieweit Ermittler Daten sicherstellen dürfen und wo die Strafprozessordnung an ihre Grenzen stößt

**26 Auto & Motor**

BMW frischt den 3er auf und schreibt seine Erfolgsgeschichte fort

**30 Trends & News**

AUVA vergibt Gütesiegel für „sichere und gesunde“ Unternehmen

**34 Büchertipps**

Die neuesten Buch-Highlights im Juni: u. a. „Aufbruch voller Sehnsucht“ von Gabriele Sonnberger

**38 Hot & Top**

Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

**40 Hoteltipp**

Tillga Glück – Suites & Apartments – eine Oase für erholsame Auszeiten und Genuss im schönen Lesachtal



**Schwerpunkt:**  
**Kunststoff & Verpackung**  
 auf 40 Seiten  
 Österreichs Top-Highlights



**Interessantes in dieser Ausgabe**  
 Kunststoff kann nachhaltig  
 R&D-Zentrum für Recycling  
 Branchentreff Düsseldorf





## 42 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

## 107 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



Umsatzrekord für Greiner AG Wellpappe-Industrie unter Druck Mehrweg im Paketversand und vieles mehr ...



### IN DIESER AUSGABE

→ 24 Seiten Burgenland

## 84 Energie-Kooperation

Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight starten die nächste Etappe ihrer Zusammenarbeit

## 86 Alles unter einem Dach

Erfolgreiche Inbetriebnahme des Informatikum am Campus Eisenstadt

## 90 GlasfaserTurbo

Vier südburgenländische Gemeinden werden flächig mit Glasfaser vernetzt

## 94 Schneller zur Energiewende

Neues Gesetz beschleunigt Nutzung von erneuerbaren Energieträgern

## 96 Das Iron Unicorn

Neue Dosenlinie am Coca-Cola-HBC-Standort in Edelstal

## 100 Familie und Beruf

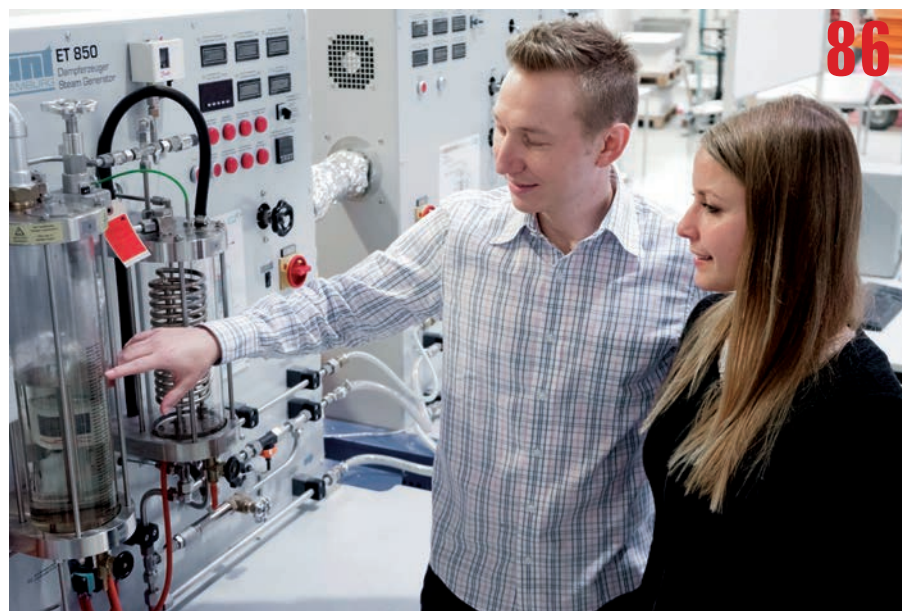
Bund und Länder stocken finanzielle Mittel für die Kinderbetreuung auf

## 102 „Massiv“ gewonnen

Weingut Keringer verteidigt den Titel „Beste(r) Produzent Österreichs“

## 104 UNESCO-Welterbe

Österreichs einziger XPS-Produzent Austrotherm startet mit einem Großprojekt in das Jahr 2022



Fotos: SALESIANER (8), pressfoto/Freeplik (12), Tilliga Glück (40), Freeplik (48), Fraunhofer Austria (52), HARTL METALL (76), FH und Forschung Burgenland (86), öGIG/Nagl (90)

**GENTICS SOFTWARE**

**Denise Schindelböck**

Sechs Jahre ist Denise Schindelböck bereits beim Software-Unternehmen Gentic (Tochter der APA – Austria Presse Agentur) tätig und stieg in dieser Zeit zum „Head of Solution Delivery“ auf. Sie betreut beim international tätigen Hersteller von CMS- und Portal-Lösungen Projekte bei namhaften Kunden wie der Arbeiterkammer, dem BFI Wien, dem Rechnungshof oder der österreichischen Rundfunk- und Telekommunikation



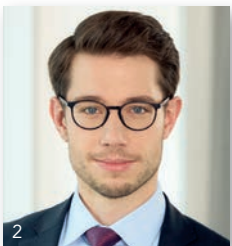
Regulierungsbehörde (RTR). Nun wurde der Wienerin die Prokura verliehen, womit sie dem Führungsteam des Unternehmens angehört. Vor ihrem Einstieg bei Gentic war Schindelböck u.a.

als Business Sales Analystin bei T-Mobile tätig. Nach der HTBLuVA Wiener Neustadt mit Schwerpunkt Informatik schloss sie das Informatik-Studium an der TU Wien ab und studierte danach Medizinische Informatik an der Medizinischen Universität Wien. ■

**MASTERCARD**

**Michael Bröner**

Seit Juni ist Michael Bröner Country Manager von Mastercard Austria. Er folgt auf Christian Rau, der intern die Rolle wechselt und sich auf europäischer Ebene Partnerschaften im Bereich FinTech sowie Kryptowährungen widmet. Bröner war bis dato für das Business Development im



Geschäftsfeld Data & Services für Mastercard in Österreich und anderen europäischen Märkten verantwortlich. In seiner neuen Funktion konzentriert er sich auf den Ausbau von

Mastercard in Österreich und die Integration von Innovationen im Bereich des digitalen und mobilen Bezahls. Bröner begann seine Karriere bei McKinsey & Company und war anschließend für AXA Deutschland tätig. Seit 2019 ist er Teil des Mastercard-Teams in Österreich. ■



Im Jubiläumsjahr hat die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie eine neue „Doppelspitze“ nominiert.

**Frische Führung zum runden 150er.**

Die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie feiert heuer 150-jähriges Jubiläum. 1872 wurde sie von 20 Papierfabriken gegründet, schaffte den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, gründete ein eigenes Ausbildungszentrum, in dem noch heute die Werkmeister:innen ausgebildet werden, und ist Teil der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier. Sie vertritt die Interessen von 23 Mitgliedsunternehmen und ist ihre Stimme gegenüber Politik, Medien und anderen Stakeholdern. Dabei setzt

sie sich insbesondere für die richtige, aber vor allem ressourcenschonende Nutzung des Wertstoffs Holz ein, mit dem übergeordnetes Ziel der Dekarbonisierung und der Transformation des Wirtschaftssystems zur Bioökonomie.

**Wechsel an der Spitze**

Im Jubiläumsjahr gab es einen Wechsel an der Spitze: Seit Mitte Mai ist mit Sigrud Eckhardt eine neue Geschäftsführerin im Amt, außerdem folgt Martin Zahlbruckner auf Kurt Maier als Präsident der Austropapier.

Fotos: Gentic/Schedl (1), Christina Häusler (2)





Fotos: Austropapier/Frankl (3), ZKW Group (4), NTT Ltd./Lisi Lehner Fotografie (5)

Eckhardt ist studierte Ernährungswissenschaftlerin und Kommunikationswissenschaftlerin und begann ihre Karriere 2009 bei Danone als Health-Affairs-Managerin. Sie blickt auf 13 Jahre Erfahrung in der Lebensmittelbranche in unterschiedlichsten Bereichen – vom Marketing bis hin zu Regulatory Affairs, Quality-Management, Kommunikation und Stakeholdermanagement – zurück. In den letzten sechs Jahren beschäftigte sich die Niederösterreicherin schwerpunktmäßig mit der strategischen Ausrichtung der Unternehmenskommunikation und war ebenso als Pressesprecherin für den Bereich Krisenkommunikation zuständig. Seit 2018 leitete Eckhardt die Corporate-Affairs-Abteilung bei Danone, wo die Bereiche Kommunikation, Public Affairs, CSR und Nachhaltigkeit gebündelt waren. Tätigkeiten im Verbandswesen zählten ebenso zu ihren Aufgaben wie Dialoge mit NGOs, Politik und Behörden. Sie wechselte Anfang April zu Austropapier, wo sie Gabriele Herzog nachfolgt, die in den Ruhestand geht.

„Die Austropapier ist nun schon seit 150 Jahren die Stimme der heimischen Papierindustrie. Diese Stimme möchte ich insbesondere dafür nutzen, um den wichtigen Beitrag dieser Branche im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Bereits heute ist die Papierindustrie Vorreiter durch den Einsatz von über 60 Prozent erneuerbarer Energie. 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen der gesamten Branche konnten bereits reduziert werden. In Zukunft steht die Dekarbonisierung weiter im Fokus, etwa durch den Ersatz von fossilbasierten Produkten und Förderung der Kreislaufwirtschaft“, sagt Sigrid Eckhardt.

#### Ein profilierter Manager

Mit Martin Zahlbruckner, seit 16 Jahren CEO der delfortgroup AG, übernimmt ein weiterer profilierter Manager die Funktion des Präsidenten der Interessenvertretung der Papierindustrie und folgt damit Kurt Maier, der zwei Jahre die österreichische Papierindustrie national und international vertreten hat. Zahlbruckner war im Europarecht tätig und promovierte 1995 an der Johannes-Kepler-Universität in Linz. Von 1997 bis 2000 leitete er die OP papírna in Tschechien und wechselte dann zur Trienberg Holding AG als Finanzvorstand und Vorstand für Papier außerhalb der Tabakindustrie. Der gebürtige Linzer ist seit 2013 Mitglied des Austropapier-Vorstands, seit 2020 stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung. Außerdem ist er auch CEPI Board Member im europäischen Verband der Papier- und Zellstoffindustrie. „Wir leben in herausfordernden Zeiten. Russland-Ukraine-Krieg, Preisexplosionen im Bereich Rohstoffe und Energie, Klimakrise und die Inflation haben enormen Einfluss auf unsere Branche. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich auf den Fortschritt zu konzentrieren und Teil der Lösung zu sein. Wir investieren in klimafreundliche Technologien und schaffen Produkte, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, und gelten als Pionier in Sachen Bioökonomie. Diesen Weg gehen wir konsequent weiter und leisten unseren Beitrag für die Umwelt und die Gesellschaft“, so Zahlbruckner. **RNF**

#### ZKW GROUP

##### Wilhelm Steger

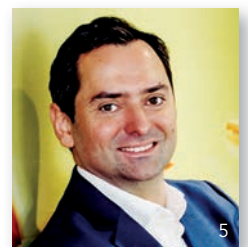
Mitte Mai hat Wilhelm Steger die Position als CEO der ZKW Group übernommen. Er war zuletzt als Top Management Consultant in der Automotive-Branche sowie im Private-Equity-Umfeld tätig und verfügt über mehr als 25 Jahre Führungserfahrung in der Automobilindustrie – u. a. bei Unternehmen wie Siemens VDO, Continental Automotive, Delphi, Panasonic Automotive & Industrial Systems Europe und Nidec AMEC Europe. Steger löst den bisherigen ZKW-CEO Oliver Schubert ab, der sechs Jahre lang das Unternehmen führte und nun entschieden hat, sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Als C-Level Executive besitzt Steger umfassende Expertise in vielen Bereichen der Fahrzeugzulieferung und hat außerdem langjährige Erfahrung in der Führung von global aufgestellten Firmen mit asiatischen Eigentümern. **■**



#### NTT LTD.

##### Robert Zillner

Seit acht Jahren ist Robert Zillner u. a. als Controller und Senior Finance Manager bei NTT in Österreich tätig. Jetzt wurde er als „Vice President Finance“ in die Geschäftsführung berufen. Er übernimmt die Position von Nadja Huber, die konzernintern aufgestiegen ist. Zillner hat an der WU Wien neben strategischem Controlling und Organisation Informationswirtschaft und italienische Wirtschaftskommunikation studiert und den postgradualen Universitätslehrgang in „Modern Management – Controlling“ an der Karl-Franzens-Universität Graz absolviert. Während des Studiums verbrachte er ein Jahr an der Universität LUISS Guido Carli in Rom, wo er eine Feldstudie durchführte. Er ist auch geprüfter Bilanzbuchhalter sowie zertifizierter IFRS Accountant. **■**





# Hürden überwindet Victor Ioane, CEO der SALESIANER-Gruppe, analytisch und trotzdem mit dem Herz am rechten Fleck.

## Dieser Mann packt's an.

**B**ildung ist ein wichtiger Teil im Leben von SALESIANER-CEO Victor Ioane. Er besuchte das renommierte Sankt-Sava-Gymnasium in seiner Heimatstadt Bukarest mit Schwerpunkt Informatik und Mathematik, studierte dann Wirtschaftsingenieurwesen an der Polytechnischen Universität Bukarest mit Studiensprache Deutsch, erhielt ein Auslandsstipendium an der Universität Darmstadt und absolvierte im Anschluss seinen MBA in Management sowie das PhD-Studium in strategischem Management an der Wirtschaftsuniversität Bukarest. Darüber hinaus war er Gründer und erster Vorsitzender der Hochschulgruppe Bukarest für den Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure. Wer ob dieser geistigen Leistungen einen „verkopften“ Akademiker erwartet, der könnte sich kaum mehr irren. Denn Victor Ioane kann anpacken. Schon als Schüler im zarten Alter von 14 Jahren startete er seine Berufslaufbahn. „Ich verdiente meine ersten Brötchen – wie könnte es anders ein – bei McDonald's“, erzählt er lachend. Während des Studiums arbeitete er dann beim Telekom-Unternehmen Orange und war dort für die Aktivierung der Verträge zuständig. Später wechselte er zu Daimler Chrysler in die Schulungsabteilung, wo er für die

Übersetzungen der Schulungsunterlagen sowie die Organisation von Schulungen und Trainings in Rumänien verantwortlich zeichnete. Vor seinem Start bei SALESIANER arbeitete er bei Hewlett-Packard als Teamleiter für Support-Ingenieure in der DACH-Region.

### Karrieresprung bei SALESIANER

„Als Karrieresprung sehe ich sicher meinen Start bei SALESIANER in Rumänien. Der damalige Geschäftsführer Josef Dutter betraute mich mit dem Aufbau bzw. der Gründung einer Niederlassung in Rumänien – ein klassisches ‚Greenfield‘, würde ich rückblickend sagen“, so Ioane. Als Niederlassungsleiter von 2005 bis 2012 war er der erste Mitarbeiter des Unternehmens in Rumänien und für alles selbst verantwortlich: Egal ob im Verkauf, beim Erstellen von Lieferscheinen oder der Kontrolle von Wäschestücken. „Ich kann mit Stolz behaupten, dass ich das Geschäft von der Pike auf lernen konnte. Dies sollte sich im Laufe der Jahre als mein persönlicher USP in Bezug auf mein Verständnis für Führung und den Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen herausstellen.“ Im Jahr 2012 übernahm Ioane dann im Zuge der Pensionierung seines Vorgesetzten als Niederlassungsleiter und Geschäftsführer CEE neben Rumänien die Verant-

### Mit Verständnis und Einfühlungsvermögen

»Mein Interesse an den Kulturen, Traditionen, aber auch Sprachen hat mir oft dabei geholfen, die Bedürfnisse und Anforderungen der Menschen zu verstehen und darauf einzugehen.«

Dr. Victor Ioane, CEO SALESIANER-Gruppe





Foto: SALESIANER



wortung für sechs weitere Länder in Ost- und Südeuropa und zog mit seiner Familie nach Wien, bevor er 2016 zum CEO der gesamten SALESIANER-Gruppe berufen wurde.

„Ich bin sehr stolz darauf, dass ich der jüngste Niederlassungsleiter in der Geschichte von SALESIANER war. Das entgegengebrachte Vertrauen der Eigentümerfamilie Krautschneider sowie des damaligen Geschäftsführers Josef Dutter waren mit Sicherheit wegweisend für meine weitere Karriere im Unternehmen“, zeigt sich der auf dem Boden gebliebene Top-Manager dankbar.

**CEO mit Bodenhaftung**

Diese Bodenhaftung ist ebenfalls einer seiner „USPs“, gemeinsam mit der positiven Einstellung, die er sich bewahrt hat: „Ich gehe gerne in die Arbeit und liebe meinen Job! Natürlich geht dies Hand in Hand mit einem positiven Um-

**ZUR PERSON**

**Aufstieg auf der Karriereleiter**

Dr. Victor Ioane begann seine Laufbahn bei SALESIANER MIETTEX 2005 als Niederlassungsleiter in Bukarest. 2012 wechselte er in die Konzernzentrale in Wien und übernahm die Geschäftsführung der Auslandsgesellschaften. 2016 wurde er CEO der gesamten SALESIANER Gruppe. Ioane studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Polytechnischen Universität in Bukarest und der Technischen Universität in Darmstadt und verfügt über einen MBA in Strategic Management der Wirtschaftsakademie Bukarest.



Neben seinen anderen Hobbys verbringt Victor Ioane auch gerne Zeit beim Wandern in der Natur.

feld, das man sich über die Jahre aufbauen und erarbeiten muss. Aus diesem Grund investiere ich viel Zeit in die Menschen, allen voran in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um ein starkes Team zu haben, auf das ich mich verlassen kann.“

Selbstverständlich gibt es in der Wäscherei-Branche, gerade wenn man über Ländergrenzen hinweg agiert, immer wieder Hürden zu überwinden. Doch Ioane kann auf das von ihm erlernte und erarbeitete Handwerkszeug bauen, genauso wie auf die ihm schon immer innewohnenden Eigenschaften: „Mein Interesse an den Kulturen, Traditionen, aber auch Sprachen hat mir oft dabei geholfen, die Bedürfnisse und Anforderungen der Menschen zu verstehen und darauf einzugehen. Als CEO eines internationalen Familienunternehmens mit über 3.000 Mitarbeiter:innen in elf europäischen Ländern ist man natürlich immer gefordert.“

Dazu gehört es auch, sich selbst ständig den Spiegel vorzuhalten. So hört man bei seiner Antwort auf die Frage nach seinem Führungsstil auch selbstkritische Untertöne heraus. „Das ist eine schwierige Frage (lächelt), aber ich würde meinen Führungsstil als ‚autoritärer als selbst empfunden‘ und im direkten Vergleich ‚partizipativer als im Branchendurchschnitt‘ beschreiben. Ich sehe mich in einer ständigen Entwicklung, reflektiere mich selbst und möchte am Ende des Tages einen partizipativen

Führungsstil etablieren – sowohl bei mir als auch bei meinem Führungsteam. In drei Worten würde ich meinen Führungsstil als ‚fordernd und fördernd‘ bezeichnen.“

**Gestärkt aus der Krise**

Für die Zukunft hat der SALESIANER-CEO noch einiges vor. Unter anderem möchte er sich noch mehr Zeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen und die Firma weiterhin stabil und erfolgreich durch die stürmischen Zeiten lenken. „Bisher gelingt es sehr gut und ich werde gemeinsam mit dem Team alles daransetzen, dass wir gestärkt auch aus der Krise hervorgehen.“ Neugier und Tatendrang sind ihm dabei erhalten geblieben: „Persönlich finde ich den Gedanken spannend, einmal selbst Teil eines internationalen Start-ups zu sein und aus einer Idee etwas entstehen zu lassen und weiterzuentwickeln.“

Bleibt denn da noch Zeit für Hobbys? „Leider nicht viel! Es könnte aber durchaus auch an der Anzahl meiner Hobbys liegen. Neben Tennis, Lesen und Schach freue ich mich, Zeit in der Natur beim Wandern zu verbringen. Ebenso freut mich das Planen von Fernreisen, um neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Und natürlich darf gute Pop-Rock-Musik in meinem Leben nicht fehlen – Musik ist für mich mein ‚Energy-Booster‘“, schildert der bekennende Led-Zeppelin-Fan. Einen guten Musikgeschmack hat er also auch noch. **RNF**

Fotos: SALESIANER, privat



Statt sich trommelnd von Berufs wegen um das Wohl des Waldes zu kümmern, lenkt er ein multinationales Unternehmen. Naturverbunden ist der Musikliebhaber aber geblieben.

## 12 Fragen an Victor Ioane.



*Was wollten Sie als Kind werden?*

Förster (*lacht*). Ich bin gerne in der Natur und das mit dem Naturschutz ist sich ebenso ausgegangen, nachdem wir bei SALESIANER viele positive Initiativen für den Umweltschutz umsetzen.

*Was bedeutet Glück für Sie?*

Gute Musik in der richtigen Gesellschaft.

*Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?*

Open. Das Selbstporträt von Andre Agassi. Für mich die beste und inspirierendste Autobiografie, die ich bisher gelesen habe.

*Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?*

Ion Țiriac, ein ehemaliger rumänischer Tennisspieler, Spieler-Manager und Unternehmer.

*Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?*

I will become the best version of myself.

*Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?*

Robert Plant, dem Leadsänger von Led Zeppelin. Leider hat es sich bisher nicht ergeben (*lacht*).

*Was war Ihr bisher größter Erfolg?*

Eine Familie zu gründen.

*Was ist das Verrückteste, das Sie je in ihrem Leben getan haben?*

Haifischtauchen in Südafrika. Ich muss dazu sagen, es waren nur wenige Zentimeter zwischen mir und weißen Haien – ein unbeschreibliches Gefühl!

*Worüber haben Sie zuletzt gelacht?*

Über das Zitat: „Am schwierigsten ist es, nichts zu machen, weil man nie weiß wann man fertig ist“. Trotz der allgemeinen Meinung, dass viel Arbeit anstrengend und schwierig ist.

*Gibt es etwas, das Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?*

Als Schlagzeuger mit einer Band ein Live-Konzert spielen – das steht noch auf meiner bucket list!

*Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?*

Die Stimmen meiner Töchter im Nebenzimmer.

*Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?*

Ein Pferd. Für mich verkörpert dieses Tier die perfekte Kombination, um im Leben etwas zu bewegen und zugleich einen Lauf im Meerwasser zu genießen. ■



An dem treu sorgenden Familienvater Ioane ist auch ein Rock-Schlagzeuger verloren gegangen. Aber das kann ja noch werden.

# Ein neues

In den nächsten Jahren stehen Tausende Unternehmen mit mindestens einem unselbständigen Mitarbeiter vor einer potenziellen Übergabe: Welche Schwierigkeiten dieser bedeutende Schritt für beide Seiten mit sich bringt und was man bei der Nachfolgeplanung unbedingt beachten sollte.





# s Kapitel



TEXT BETTINA OSTERMANN • FOTO ADOBE STOCK/BILLIONPHOTOS.COM



In den letzten Jahren mussten sich viele Unternehmer mit krankheits- bzw. quarantänebedingten Ausfällen von Mitarbeitern beschäftigen oder gar ihre eigenen Aufgaben temporär delegieren. Obwohl es sich dabei „nur“ um zeitlich begrenzte Absenzen handelte, waren die organisatorischen und personellen Herausforderungen groß. Steht ein Firmeneroberhaupt vor der schwierigen Aufgabe, sein Lebenswerk endgültig abzugeben, sind die Auswirkungen jedoch um einiges weitreichender. Bis zum Jahr 2027 stehen rund 41.700 kleine und mitt-

– wobei externe Übergaben deutlich schneller abgewickelt werden als familieninterne Nachfolgen.

#### Wenn sich die ältere Generation ausklinkt, fehlt deren Arbeitskraft

„Eine Nachfolge hat gegenüber einer Neugründung viele Vorteile: Es kann auf bestehende Kunden und Dienstleister zurückgegriffen werden, Umsätze können sofort lukriert werden und die Abläufe im Betrieb sind eingespielt und bekannt“, weiß WKÖ-Vizepräsidentin Amelie Groß. „Dies alles erleichtert den Start ins Unternehmertum beträchtlich. Erfreulich ist auch, dass durch Übernahmen bewährte und etablierte Unternehmen erhalten bleiben und damit auch Arbeitsplätze gesichert werden.“

Wer ein Unternehmen kauft oder von den Eltern übernimmt, hat jedoch oft mit diversen Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen. Die häufigsten Probleme hat die Plattform „Betrieb-zu-haben.at“ gemeinsam mit dem Managementcenter Nord (MCN) in der Betriebsnachfolge-Studie 2022 erhoben. Abgefragt wurden 39 mögliche Problemfelder, die sich nach einer Übernahme für die Neo-Unternehmer ergeben könnten. Die meiste Zustimmung (Summe aus „stimme voll zu“ und „stimme eher zu“) gab es mit 68 Prozent für die Antwortmöglichkeit „Konflikte mit im Betrieb beschäftigten Familienmitgliedern“, gefolgt von „Konflikte mit verbleibendem Seniorunternehmer“ mit 63 Prozent. Häufig wird auch der aufgestaute Investitionsbedarf unterschätzt (62 %) oder die Planungs-



Unternehmensnachfolgen sichern Arbeitsplätze und Fortbestand des Betriebes.

lere Betriebe zur Übergabe an – das sind 26 Prozent aller KMU der gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Laut einer Studie der KMU Forschung Austria finden familieninterne Nachfolgen mit 55 Prozent etwas häufiger statt als externe Übergaben (45 %). Bezüglich der finanziellen Abwicklung von Unternehmensübergaben ist zu beobachten, dass 45 Prozent der Übergaben unentgeltlich und 55 Prozent entgeltlich erfolgen. Die übergebenen Unternehmen können bereits auf eine lange Tradition zurückblicken. Mehr als die Hälfte besteht schon mehr als 25 Jahre. Vor allem im Rahmen familieninterner Übergaben werden traditionsreiche Unternehmen übergeben, während bei externen Übergaben eher jüngere Unternehmen den Besitzer wechseln. Die gedankliche Auseinandersetzung der Übergeber mit dem Thema Unternehmensübergabe und auch die Nachfolgersuche erstrecken sich oft über mehrere Jahre. Schneller erfolgt dann die Auswahl des Nachfolgers

rechnungen waren zu optimistisch (59 %). Bei der Übergabe im Familienkreis kommen manchmal auch mehrere Faktoren zusammen, wie Studienleiter Thomas Reischauer aus der Unternehmensberatungspraxis weiß: „Wenn Seniorchefs weiter im Betrieb mitreden, kann das zur Untergrabung der Autorität der Jungen gegenüber ihren Mitarbeitern führen, was sehr frustrierend ist. Umgekehrt kann es aber zu einem finanziellen Problem werden, wenn sich die bisher mitarbeitende ältere Generation plötzlich völlig ausklinkt, weil dann ihre Arbeitskraft fehlt und zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden müssen“, so der Experte.

#### Verkaufspreise liegen unter den errechneten Werten

Eine wichtige Erkenntnis der Studie ist auch, dass es häufig gravierende Unterschiede zwischen den von Fachleuten ermittelten Unternehmenswerten und den bei der Veräußerung tatsächlich erzielten Preisen gibt.

Dabei wurden verschiedene Bewertungsmethoden verglichen. Fazit von Co-Studienleiter Harald Schützing: „Von den ermittelten Unternehmenswerten gibt es meist relativ hohe Abschläge. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass bei den Discounted-Cashflow-Verfahren Prognoserechnungen für die Zukunft eine wichtige Rolle spielen, die von den Käufern oft angezweifelt werden.“ Im Gegensatz dazu werden bei Multiplikator-Verfahren häufig die Umsätze bzw. Betriebsergebnisse der vergangenen Jahre herangezogen, was für potenzielle Käufer einfacher nachvollziehbar ist. „Wer ein Unternehmen verkaufen will, sollte daher bereits Jahre zuvor damit beginnen, seine Geschäftszahlen in Ordnung zu bringen“, empfiehlt Unternehmens- und Steuerberater Schützing.

### Häufige Fehler vor dem Verkauf oder der Weitergabe

Peter Buchegger, der gemeinsam mit Reischauer und Schützing die Nachfolgeplattform „Betrieb-zu-haben.at“ gegründet hat, gibt zu bedenken, dass die Eruiierung eines möglichst fairen Unternehmenswertes auch bei der Übergabe im Familienkreis eine wichtige Rolle spielt. „Wenn ein Betrieb an eine bestimmte Tochter oder einen Sohn übergeben wird und es sind mehrere Geschwister da, müssen die anderen in der Regel abgelöst werden, was natürlich ein gewisses Konfliktpotenzial birgt“, gibt Unternehmensberater Buchegger zu bedenken. Aber auch bei Verkaufsverhandlungen mit externen Personen verläuft nicht immer alles frictionsfrei, so die Erfahrung von Buchegger. Häufige Gründe, warum potenzielle Käufer einen Deal platzen lassen, sind zu hohe Preisvorstellungen oder ungenügende Vorbereitungen des Verkäufers, das Aufdecken ungeahnter Risiken oder man kann sich über einzelne Vertragsdetails nicht einigen.

„Leider gibt es immer noch Unternehmer, die bereits Jahre vor dem Pensionsantritt, der Übergabe oder dem beabsichtigten Verkauf nichts mehr investieren und die Kennzahlen vernachlässigen. Richtig wäre hingegen vorausschauendes Agieren: Eine detaillierte Betriebsanalyse und die Einleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kennzahlen bereits Jahre vor der Weitergabe machen sich beim Ausstieg durch deutlich höhere Verkaufspreise mehr als bezahlt“, erklärt der Experte.

### Diskrete Suche nach Nachfolgern für regionale Handwerksbetriebe

Die Wertschätzung für lokale Produkte und Dienstleistungen ist in Pandemiezeiten wieder stark gestiegen. Die aktive Suche nach geeigneten Nachfolgern kann aber selbst für profitable Handwerksbetriebe schwierig werden und temporär



auch die Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten verunsichern. „Auch die bisherigen Betreiber können nicht immer angemessene Kaufpreise erzielen, wenn sie zum Beispiel die Gewinne durch steuerliche Optimierungsmaßnahmen jahrelang möglichst kleingerechnet haben“, erklärt Peter Buchegger. Für beide Seiten können Fehleinschätzungen also teuer werden. Deshalb bieten auf der Plattform auch erfahrene Unternehmensberater, Rechtsanwälte, Steuerberater und Finanzierungsexperten ihre Unterstützung an. Jeder kann, aber niemand muss auf die Hilfe von Experten zurückgreifen. Außerdem gibt es auf „Betrieb zu haben“ ein Tool, das selbstständig zur überschlagsmäßigen Unternehmensbewertung genutzt werden kann.

Die Ausschreibung der Betriebe erfolgt in der Regel anonymisiert, um die Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten nicht unnötig zu verunsichern. Zudem wird dadurch vermieden, dass der Ruf von Traditionsbetrieben in ihrem Marktumfeld leidet, wenn die Suche nach Interessenten trotz realistischer Kalkulation der Verkaufspreise länger dauern sollte.

### Neutraler Dreh- und Angelpunkt für Betriebsweitergaben

Vom Start weg sind bereits einige Betriebe auf der Plattform zu finden, darunter eine im Linzer Umland be-

Bei Betriebsübergaben lauern die meisten Konflikte im Familienkreis.

## Konfliktpotenzial zwischen Generationen

»Wenn Seniorchefs weiter im Betrieb mitreden, kann das zur Untergrabung der Autorität der Jungen gegenüber ihren Mitarbeitern führen, was sehr frustrierend ist.«

Thomas Reischauer, CEO „Betrieb-zu-haben.at“







Die unabhängige Nachfolgebörse „Betrieb zu haben“ ermöglicht das diskrete Zusammenführen aller Akteure.

findliche Bio-Bäckerei mit 21 Vollzeitmitarbeitern. Die Preisvorstellungen des Verkäufers liegen bei 780.000 Euro, wobei als Übergabetermin der Juli 2024 angepeilt wird. „Jede Transaktion muss sorgfältig geplant und vorbereitet werden“, erklärt Buchegger. Einem umfangreichen Check durch Experten sollte allerdings nicht nur das Übergabeobjekt unterzogen werden, sondern auch die Kaufinteressenten. „Auf herkömmlichen Nachfolgebörsen kommt es leider immer wieder vor, dass auch Anfragen von unseriösen Personen gestellt werden, die gar nicht über die nötigen Eigenmittel verfügen“,

#### INFO-BOX

##### **Nachfolger oft erfolgreich: Großes Potenzial an Übernahmeunternehmen**

61 Prozent der übernommenen Unternehmen in Österreich konnten seit der Übergabe laut deren Auskunft Umsatzsteigerungen erzielen. Die Beschäftigungssituation blieb bei etwa der Hälfte stabil, 36 Prozent der Nachfolger stellten sogar zusätzliches Personal an. Im Zeitraum 2020 bis 2029 gibt es 51.500 Unternehmen (knapp 23 % aller derzeitigen Arbeitgeberunternehmen) mit mindestens einem unselbstständig Beschäftigten, die potenziell zur Übergabe anstehen. Die meisten dieser Unternehmen befinden sich in den Sektoren Handel, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie in der Beherbergung und Gastronomie. Wenn für alle potenziell zur Übergabe anstehenden Unternehmen ein Nachfolger gefunden wird, könnten 692.000 Arbeitsplätze bzw. 22 Prozent aller Arbeitsplätze in Arbeitgeberunternehmen gesichert werden. Das Übergabepotenzial im Zeitraum 2020 bis 2029 ist in den westlichen Bundesländern Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Oberösterreich relativ gesehen am höchsten. Hier stehen jeweils rund 24 Prozent der Arbeitgeberunternehmen zur Nachfolge an.

(Quelle: KMU Forschung Austria)

erläutert Buchegger. Den kreditgebenden Banken sind allerdings nicht nur genügend Eigenmittel wichtig, sondern auch ein überzeugender Businessplan. Und auch dabei bieten Experten auf der Plattform ihre Unterstützung an. „Anfangen vom Erstgespräch bis zum Closing können sowohl Käufer als auch Verkäufer auf ein lückenloses Betreuungsangebot zurückgreifen. Diese neutrale Dreh- und Angelpunkt-Funktion für Betriebsweitergaben macht unseren Verein zu etwas ganz Besonderem“, zeigt sich der Co-Founder von „Betrieb zu haben“ überzeugt.

#### **Sanfte Übernahme unter operativer Involvierung der Gründer**

Einen anderen Ansatz verfolgt die Beteiligungsgesellschaft Epoona. Sie hat es sich zum Ziel gemacht, Mittelstandsbetriebe, die keinen internen Nachfolger haben, zu übernehmen und unter operativer Involvierung der Gründer zukunftsfit zu machen. Martin Lehner, Ex-CEO von Wacker Neuson, verstärkt seit Kurzem das Team rund um die beiden Gesellschafter Lothar Stadler und Werner Töpfl.

„In den nächsten Jahren wird das Thema Nachfolge immer wichtiger werden. Mit dem Ausscheiden der Gründergeneration kämpfen viele Betriebe damit, keine Nachfolge zu haben. Und genau da setzen wir an“, erklärt Werner Töpfl, bei Epoona für Finanzen, HR, IT und Supply Chain zuständig. Sein Partner Lothar Stadler, der sich um Vertrieb, Marketing, Digitalisierung und Innovation kümmert, ergänzt: „Unternehmer:innen über 55 stehen zudem auch oft vor der Herausforderung, dass vor Abschluss größerer Finanzierungen das Nachfolgethema geregelt sein muss.“

Das Unternehmen verfolgt eine längerfristige Strategie ohne Exit-Druck und positioniert sich im Bereich von Kaufpreisen zwischen 5 und 20 Millionen Euro. „Kleinere Betriebe können an Business Angels verkaufen, größere an Private-Equity-Unternehmen. Für den klassischen Mittelstand gibt es – abgesehen von Banken – wenige Optionen. Da schließen wir die Lücke“, freut sich Lothar Stadler.

#### **Tradierte Unternehmen mit neuen Ideen befruchten**

Die übernommenen Unternehmen werden schnell operativ weiterentwickelt, um Umsätze und Ergebnisse zu verbessern. Epoona setzt dabei auch auf die Zusammenarbeit mit innovativen Start-ups, die die tradierten Unternehmen mit neuen Ideen befruchten sollen. „Bei uns geht es um weit mehr als die reine Übernahme. Eine gründliche Vorbereitung, die bereits einige Jahre vor der effektiven Übergabe beginnt, ist fundamental. Durch das frühzeitige gemeinsame Arbeiten kann der Unternehmenswert signifikant gesteigert werden und das erzeugt eine Win-win-Situation zwischen Überge-



bendem und Übernehmenden“, so Stadler. Bei der Übernahme wird auch darauf geachtet, bestehende Strukturen des Unternehmens zu belassen und Mitarbeiter:innen durch Beteiligungsmodelle einzubinden. Großen Wert legt man auch auf die Einhaltung der UN-Nachhaltigkeitsziele sowie auf Gender Equality. „Ganz wichtig ist uns, dass auf allen Ebenen Impact erzeugt wird: in den Unternehmen, der Gesellschaft und auf die Umwelt“, erklärt Töpfl.

„Unternehmer, die ihr Lebenswerk abgeben, wollen natürlich genau wissen, was nach der Übergabe damit passiert“, so Töpfl weiter. Epoona bietet daher flexible Ansätze in der Übernahme von Anteilen, beispielsweise kann mit Minderheitsanteilen oder der Übernahme der Betriebsimmobilie gestartet werden, allerdings bereits mit einer klaren Option auf eine Mehrheitsübernahme. So lernen sich Unternehmer und Epoona kennen und können Vertrauen zueinander aufbauen. „Das macht es den Menschen deutlich leichter“, weiß Stadler. „Sie müssen das Gefühl haben, dass das, was sie mit viel Kraft aufgebaut haben, in vertrauenswürdige Hände gelegt wird.“

BO



V. l.: Die Epoona-Partner Werner Töpfl, Martin Lehner, Lothar Stadler.

Bezahlte Anzeige

# Gemeinsam geht's leichter

## #weiter

Im Rahmen der **AMS Business Tour** zeigen wir Ihnen, wie Sie mit uns Antworten auf herausfordernde Fragen finden können. Damit es für Ihr Unternehmen leichter **#weitergeht**.

**AMS Business Tour 2022**

[www.ams.at/weiter](http://www.ams.at/weiter)



Wer nicht nur den Arbeitsplatz, sondern die Branche wechseln möchte, den unterstützt die ARS Akademie zum 25-jährigen Jubiläum mit vier Stipendien für verschiedene Lehrgänge.

## Ausbildung leicht gemacht.

**D**er Österreichische Arbeitsklima-Index zeigt, dass 2022 fast jeder vierte Beschäftigte seinen Job wechseln möchte. Die Wechselbereitschaft betrifft dabei nicht nur den Arbeitgeber, sondern auch die tatsächliche berufliche Tätigkeit. Die Gründe sind vielfältig. Neben schlechten Arbeitsbedingungen nennen Arbeitnehmer:innen auch geringe Wertschätzung oder Entlohnung. Doch ein Quereinstieg in ein neues Berufsfeld will vorbereitet sein, zum Beispiel durch Aus- und Weiterbildungen.

Als Unterstützung für Personen, die in Kürze eine berufliche Neuorientierung wagen möchten, vergibt die ARS Akademie vier Stipendien für die Bereiche Personalverrechnung, Datenschutz, Betriebswirtschaft und Facility Management. Die Bewerbungsfrist für die im Herbst startenden Ausbildungen gilt noch bis zum 22. Juni. Die Jury trifft ihre Auswahl über die Stipendiaten bis zum 27. Juni 2022. „Mithilfe der vier Ausbildungen können unsere zukünftigen Stipendiaten beginnen, an ihrer eigenen Erfolgsgeschichte zu schreiben,

passend zu ihren persönlichen Stärken und Leidenschaften“, freut sich Richard Melbinger, Geschäftsführer der ARS Akademie. Als Bewerbung für ein Stipendium müssen die Teilnehmer:innen lediglich in einem kurzen Motivations schreiben unter [ars.at/stipendium](https://ars.at/stipendium) erklären, warum sie der geeignete Kandidat für das jeweilige Stipendium sind.

### Vier Ausbildungen mit Potenzial

Die vier Ausbildungen stehen sämtlichen Interessierten offen, Bewerber:innen brauchen kein Vorwissen. In wenigen Tagen erhalten die Teilnehmer:innen das nötige Know-how, um direkt im Anschluss in das neue Berufsfeld einsteigen zu können. Gerade Absolvent:innen der Ausbildung für Personalverrechner haben die besten Chancen, auch als Berufsanfänger schnell eine Anstellung zu finden. Derzeit sind zahlreiche Stellen ausgeschrieben, da die Tätigkeit seit Jahren als Mangelberuf in Österreich gelistet ist. Doch auch für Datenschutzbeauftragte sowie Facility Manager prognostizieren Experten in Zukunft eine weiterhin wachsende Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt. Jungunternehmer:innen oder Nachwuchsführungskräften ohne betriebswirtschaftliches Wissen kann hingegen der Lehrgang Betriebswirtschaft dabei helfen, den nächsten Karriereschritt zu erreichen. Die ARS Akademie Österreichs ist einer der größten privaten Fachseminaranbieter und in allen Bundesländern vertreten. „An unserer Freude über ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte möchten wir auch andere teilhaben lassen“, so Richard Melbinger abschließend über die Stipendienvergabe. **BS**



Job wechseln? Neue Ausbildung machen? Die ARS Akademie unterstützt Umsteiger mit vier Stipendien.



# Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

MEHR INFOS DAZU LESEN  
SIE IM NEW BUSINESS  
AUTOMATION-GUIDE  
AB SEITE 30!

## Rittal Perforex macht WIET erfolgreich



Weitere  
Infos auf  
[www.rittal.at](http://www.rittal.at)

Um für Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen ein attraktiver Partner zu sein, setzt Windisch Elektrotechnik auf die Modernisierung und Digitalisierung der internen Abläufe. Dass dieses Konzept erfolgreich ist, beweisen Projekte in neuen Branchen und ein Mitarbeiterboom.

Rittal konnte mit seiner Expertise bei der Automatisierung der Schaltschrankbearbeitung seinen Beitrag leisten.



SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

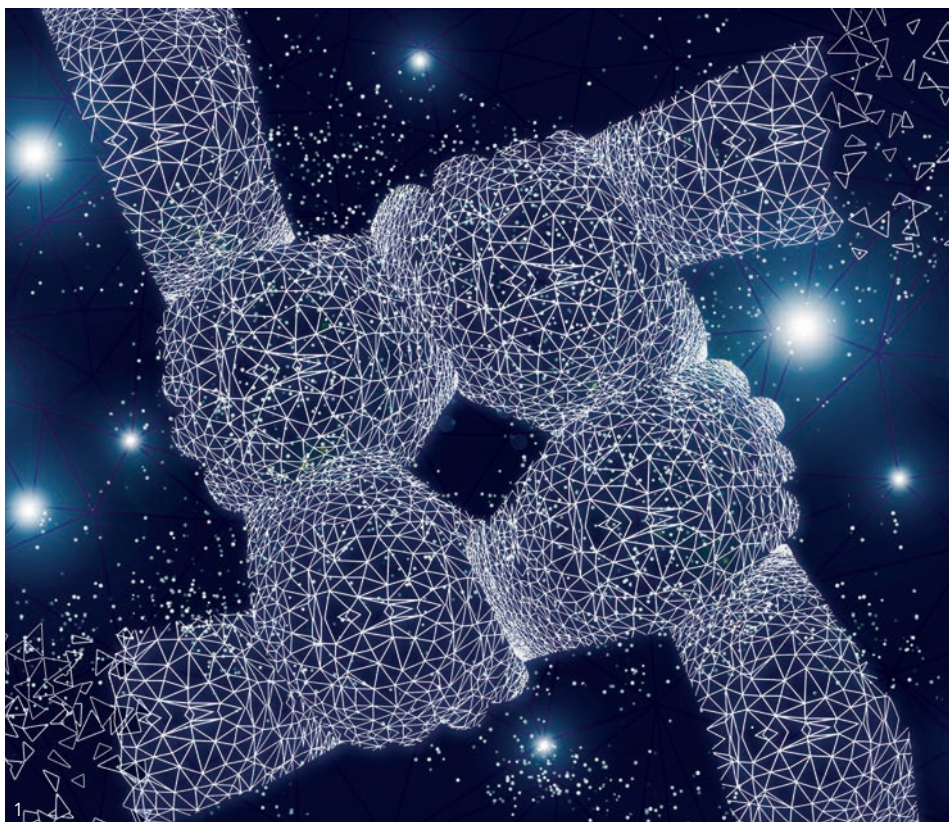
FRIEDHELM LOH GROUP

[www.rittal.at/ras](http://www.rittal.at/ras)





# Digitalisierung der Wertschöpfungskette, Innovationen und neue Geschäftsmodelle in Zeiten der digitalen Transformation – CRM-Experte Salesforce lud zur inspirierenden Fachdiskussion. **Voller Datendrang.**



**L**ange Zeit hat sich unsere Arbeitswelt auf den virtuellen Raum beschränkt. Umso mehr freut man sich, nach über zwei unvergleichlich herausfordernden Jahren allmählich zur Normalität zurückzukehren – auch im Hause Salesforce. Der globale Anbieter von cloud-basierenden Lösungen für das Customer-Relationship-Management (CRM) packte die Gelegenheit beim Schopf und lud Partner und Kunden zur anregenden Fachdiskussion im Rooftop-Meetingraum des Sans Souci in Wien.

## Österreich auf Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitskurs

Die Pandemie hat die Notwendigkeit der Digitalisierung einmal mehr verdeutlicht. Kleine wie große Unternehmen haben erkannt, dass der Ausbau ihrer digitalen Infrastruktur maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg und die Kundenbindung ist – auch in Österreich. Für Salesforce lag es auf der Hand, in diesen wichtigen Wachstumsmarkt und dessen Zukunft zu investieren.

„Wir sind nicht nur gerade zum neunten Mal in Folge als globaler CRM-Markt-

führer ausgezeichnet worden, sondern Digitalisierungspartner für Unternehmen jeder Größe“, erklärte Gastgeber und Country Leader Salesforce Austria Steffen Lange zu Beginn der Veranstaltung. Bipa, Almdudler oder Zumtobel sind hierzulande nur einige zufriedene Unternehmen, die Salesforce bereits bei ambitionierten Digitalisierungsprojekten unterstützen durfte.

„Vertrauen, Kundenerfolg, Innovation, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit sind unsere Kernwerte, die wir nicht nur kommunizieren, sondern auch leben“, so Lange. In Groß-Siegharts beispielsweise, hat das lokale Salesforce-Team in Zusammenarbeit mit der Organisation Wald4Leben und tatkräftig unterstützt von Kunden und Partnern an nur einem Tag 1.050 Bäume gepflanzt. Außerdem arbeitet das Unternehmen eng mit NGOs zusammen, unterstützte ukrainische Flüchtlinge beim Einstieg in die Arbeitswelt, war Teil der Vienna Pride und hat mit der Net Zero Cloud ein Tool entwickelt, das Unternehmen hilft, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

## CRM – mehr als eine Datenbank

Beim anschließenden Fach-Talk zur digitalen Transformation diskutierten Rainer Friedl, Managing Director Emakina, Maximilian von Künsberg Sarre, CFO/COO Herba Chemosan, Maximilian Nimmervoll, Geschäftsführer Blinker & Entrepreneur of the Year, und Georg Linnerth, Geschäftsführer Blinker. Dass hinter CRM-Systemen mehr steckt als reine Datentabellen, weiß Rainer Friedl, Managing Director Emakina. Das Unternehmen hat für den renommierten

österreichischen Retailer Hartlauer den Weg zum modernen Omnichannel-Commerce geebnet. Die gesamte Systemlandschaft – von Online- und Offline-Commerce über CRM bis Digital Marketing und Order Management System – wurde in nur zwölf Monaten erneuert und integriert. „Unsere Strategie ist ‚Empower your Relations‘“, so Friedl. „Das Beziehungsmanagement mit Kunden setzt Wissen über sie voraus. Hinter CRM steckt weit mehr als nur eine Kundendatenbank – es geht darum, ins Handeln zu kommen, also eine Beziehung aktiv zu führen. Man braucht Kommunikationsinstrumente, um den Kunden im 360°-Blick zu betreuen. Viele Unternehmen arbeiten nach dem Gießkannenprinzip, weil sie nicht wissen, wie sie Kunden gezielt ansprechen sollen. Mit der Salesforce Marketing Cloud, verbunden mit der Salesforce-Plattform und den AI-basierten Analysewerkzeugen ist dieses Problem gut gelöst. Alle Kundendaten laufen in der Salesforce-Plattform zusammen – das ermöglicht einen zentralen Zugriff für die Mitarbeiter, egal ob am PoS, im Servicecenter oder im Marketing.“

### Mit innovativen Systemen zur „Customer Stickiness“

Auch im B2B-Bereich sieht Maximilian Künsberg Sarre die Beziehung zum Kunden als maßgebliches Erfolgswerkzeug: „Für uns als B2B-Unternehmen ist es wichtig, unseren Kunden zu ermöglichen, wiederum ihre Kunden zufriedenzustellen – der End-Consumer sollte immer im Blick behalten werden. Die Digitalisierungs-Journey hat für uns schon 2008 begonnen und bedeutet für uns normalen technischen Fortschritt. Wichtig ist vor allem, beim Digitalisierungsprozess auf gut gebildete Mitarbeiter zu setzen, die dann auch wissen, wie sie mit diesen neuen Systemen umgehen. Customer Stickiness, also die Kundenloyalität, ist im Apothekenbereich absolut wichtig – es braucht über die reinen Serviceleistungen hinaus daher Lösungen für den Großhandel, die sich auch auf die Customer Relationships fokussieren.“



V.l.: Georg Linnerth (Blinker), Rainer Friedl (Emakina), Katja Janovics (Emakina), Steffen Lange (Salesforce), Maximilian Nimmervoll (Blinker), Maximilian von Künsberg Sarre (Herba Chemosan)

### Veränderung ist ein Prozess

Eine digitale Transformation ist ein Prozess, sie muss zunächst einmal starten, um in Gang zu kommen. Dafür müssen einfache, erste Schritte erlaubt sein – das bestätigt auch Maximilian Nimmervoll: „Digitalisierung heißt nicht, dass man bestehende Projekte über Bord werfen muss, um ein völlig neues digitales System zu implementieren. Es scheitert oft daran, Change-Prozesse in Unternehmen einzuführen. Es ist daher die beste Strategie, klein zu beginnen: einzelne Prozesse in der Wertschöpfungskette zu digitalisieren. Wichtig ist, dass die Tools einen Mehrwert für das Unternehmen und die Mitarbeiter haben. Wenn das Tool nicht auf das Unternehmen und die User abgestimmt ist, wird es nicht verwendet werden. User-Experience und User-Zentriertheit sind Key in der Digitalisierung und maßgeblich für den Erfolg von Unternehmen – dadurch ergibt sich auch langfristig ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen.“

### Digitalisieren, automatisieren und personalisieren

Vor allem im Produktionsbereich bietet sich viel Potenzial, die bereits bestehenden Daten sinnvoll zu nutzen und dadurch nicht nur Prozesse zu optimieren, sondern auch neue Geschäftsideen zu entwickeln. „Es ist gerade in der Digi-

talisierung spannend zu überlegen, wie wir unsere Kunden dabei unterstützen können, manuelle Prozesse zu automatisieren. Systeme entlang der Wertschöpfungskette – von der Warenbestellung bis zur Logistik – können durch Künstliche Intelligenz und zentrale Plattformen ausgewertet und analysiert werden. So können Unternehmen zum Beispiel ihre weltweiten Warenbestellungen monitoren und ihre zukünftigen Bestellungen vorausschauend planen. Die Umstellung von manuellen Prozessen auf Automatisierung ist auch wichtig, um personelle Ressourcen freizusetzen – weg von Routinearbeit, hin zu Aufgaben, die Innovationen fördern“, meint Georg Linnerth, Geschäftsführer Blinker.

„Jede einzelne Branche hat unterschiedliche Anforderungen. Unsere Aufgabe ist es, die Unternehmen entsprechend zu begleiten und ihnen die Plattform zur Verfügung zu stellen, die sie für ihren Geschäftserfolg brauchen. Unsere Kunden nutzen unsere Lösungen, um digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln, Prozesse zu automatisieren und personalisierten Service zu bieten. Das ist wesentlich, um auch international mithalten zu können – egal in welcher Branche“, so Steffen Lange, der sich freut, mit seinem Team in Kürze ein neues Zuhause im Icon Tower beim Wiener Hauptbahnhof zu beziehen.

[www.salesforce.com](http://www.salesforce.com)





Chat-Verläufe, E-Mails und Kalendereinträge sind wichtige Informationsquellen für die Strafverfolgungsbehörden. Einsicht zu erlangen ist nicht immer leicht, denn es fehlen eindeutige Regeln.

## Die Suche nach Beweismaterial im digitalen Zeitalter.



Inwieweit Ermittler:innen digitale Daten sicherstellen dürfen und wo die Strafprozessordnung an ihre Grenzen stößt – das erklärt Rechtsanwalt Alexander Stücklberger, Experte für Wirtschaftsstrafrecht bei Brandl Talos.

**D**as wichtigste Mittel zur Informationsgewinnung im Wirtschaftsstrafrecht ist, neben der Vernehmung, das Sicherstellen von Beweismitteln. Chat-Verläufe, E-Mails und Kalendereinträge enthalten wertvolle Informationen, die von Strafverfolgungsbehörden im Zuge ihrer Untersuchungen sichergestellt und ausgewertet werden. „Solange die Daten lokal auf den Geräten gespeichert sind, können diese mitgenommen und ihr Inhalt kopiert werden“, erklärt Alexander Stücklberger, Experte für Wirtschaftsstrafrecht bei Brandl Talos. „Rechtlich schwierig wird es, wenn sich die gesuchten Daten nicht direkt auf dem sichergestellten Gerät befinden, sondern nur über das Internet abrufbar sind.“

### Grenzen für Ermittler:innen

Die österreichische Strafprozessordnung regelt die Durchsicht von elektronischen Speichermedien nicht eindeutig. Denn die gesetzlichen Bestimmungen wurden vor dem Erfolgssturm von Google, Facebook, Amazon und anderen Onlinekonzernen entworfen und gehen noch von lokalen Speichern aus. Das Gesetz definiert die Sicherstellung deshalb immer noch als die Wegnahme von Gegenständen, also physischen Objekten. „Für das Sicherstellen von Daten, die auf externen Cloud-Speichern liegen, gibt es keine klare Rechtsgrundlage. Deshalb ist unklar, ob die Ermittler:innen für diese Daten einen besonderen Gerichtsbeschluss brauchen. Der überwiegenden Meinung nach ist das der Fall. Die >>>





Leading Company  
of Austria



Leitbetrieb  
Österreich

# Geben Sie Ihrem **KUNDENSERVICE** ein Gesicht!



Die Marke für Unternehmenswerte aus **Österreich**  
mit dem starken Hintergrund der AKZEPTA Holding



## > Leitbetrieb - mehr als nur eine Marke <

Kundenservice im Unternehmen zu leben, ist nicht einfach und kostet. Aber es macht sich bezahlt – auf allen Ebenen. Unternehmen, welche exzellenten Service bieten, punkten bei den Kunden. Diese erleben dank der gebotenen Servicequalität ein angenehmeres Umfeld und gute Gefühle, denn begeisterte Kunden sind der entscheidende Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen. Mit der Marke „Leitbetrieb Österreich“ setzen Unternehmen einen entscheidenden Schritt: Sie zeigen ihre Serviceorientierung und stärken ihren USP.

[www.leitbetrieb.at](http://www.leitbetrieb.at)

» Ermittler:innen holen derartige Beschlüsse aber meist nicht ein – derzeit laufen einige Beschwerdeverfahren zu dieser Frage“, erläutert Alexander Stücklberger die ungenaue Rechtslage. Das gilt insbesondere auch für E-Mails und Chats: Da die Ermittler:innen ohne zusätzlichen Gerichtsbeschluss nur die aktuell am Gerät gespeicherten Daten sichern dürfen, ist das Synchronisieren mit einem externen Mailserver oder mit dem Messenger-Dienst nicht gestattet.



## Unklare Lage

»Für das Sicherstellen von Daten, die auf externen Cloud-Speichern liegen, gibt es keine klare Rechtsgrundlage.«

Alexander Stücklberger,  
Experte für Wirtschaftsstrafrecht bei Brandl Talos

## Facebook, Google und Co: Wie ein Radfahrer zum Verdächtigen wurde

Wie sieht es aber darüber hinaus aus? Google, Facebook und Co führen weitreichende Datenbanken, in denen neben der aktiven Kommunikation der User auch unzählige persönliche, Standort- und Gesundheitsdaten gespeichert werden. Für Strafverfolgungsbehörden sind diese Daten höchst interessant und könnten ohne die Internetkonzerne nur selten und nur durch sehr intensive Ermittlungsmaßnahmen – wie laufende Handyortungen – gewonnen werden. Für diese Maßnahmen brauchen die Ermittler:innen wiederum Gerichtsbeschlüsse, die an sehr hohe Anforderungen geknüpft sind. Auch hier fehlt es im Gesetz an einer klaren Regelung. Die weitreichenden Möglichkeiten und auch die Gefahr hinter diesen Daten zeigt ein Beispiel aus den USA. Ein Radfahrer wurde wegen eines Einbruchs verhaftet, weil er innerhalb einer Stunde dreimal am Tatort vorbeigefahren war. Der Hintergrund: Seine Fitness-App hat Standortdaten an Google weitergeleitet. Durch

eine Anfrage bei Google hat die Polizei das verdächtige Bewegungsprofil des Radfahrers entdeckt und ihn verhaftet. Auch wenn in diesem Fall das Missverständnis aufgeklärt werden konnte, zeigt das Beispiel, wie Ermittler:innen theoretisch mit diesen Daten ihre Arbeit vereinfachen könnten. Die Datengewinnung bei Internetkonzernen ist allerdings an hohe Anforderungen und Gerichtsbeschlüsse geknüpft, die sich theoretisch bereits jetzt aus dem Gesetz ableiten lassen. Die Praxis sieht in Österreich anders aus, weiß Alexander Stücklberger: „Die Ermittler:innen behandeln diese Daten derzeit wie einfache Papierunter-

lagen und fordern Google und Co daher ohne Gerichtsbeschlüsse auf, die Daten herauszugeben – meist mit Erfolg. Auch hier sind derzeit zahlreiche Beschwerden von Betroffenen anhängig.“

## Die Tricks der Ermittler:innen

Ein eigenes Problemfeld bilden verschlüsselte Daten wie gesperrte Handys oder Laptops. Hier gilt: Herausgabe- und Mitwirkungspflichten sind insbesondere davon abhängig, ob es sich beim Besitzer/bei der Besitzerin um eine:n Beschuldigte:n handelt oder nicht. Ist jemand bloß Betroffene:r, aber richtet sich der Tatverdacht nicht gegen ihn/sie oder seine/ihre Angehörigen, müssen auch die Zugangsdaten herausgegeben werden. Für Beschuldigte gilt dagegen das „nemo tenetur“-Prinzip – sie dürfen nicht dazu gezwungen werden, sich selbst zu belasten oder die Ermittler:innen sonst zu unterstützen. Sie müssen allerdings hinnehmen, dass die Strafverfolgungsbehörden versuchen, den Datenträger auf eigene Faust zu entsperren. Das Entsperren ist allerdings mit hohem

Aufwand und hohen Kosten verbunden, falls es überhaupt gelingt. Das wissen die Ermittler:innen. Deswegen greifen sie in der Praxis zum Teil auf trickreiche Methoden zurück, um Handys, Laptops und Co in entsperrem Zustand sicherzustellen oder die Zugangscodes herauszufinden. „Die Kriminalpolizei kann zum Beispiel einen günstigen Zeitpunkt abwarten, in dem der/die Beschuldigte unbedacht das Smartphone entsperret und es ihm/ihr dann abnehmen. Damit wird das Nemo-tenetur-Prinzip nicht verletzt, weil kein Zwang ausgeübt wird, sondern lediglich ausgenutzt wird, dass der/die Beschuldigte sich ‚ungeschickt‘ verhält“, stellt Alexander Stücklberger klar. Eine andere Möglichkeit bildet das Entsperren von Datenträgern mittels biometrischer Verfahren. Ob und wann die Ermittler:innen z. B. ein Smartphone zum Entsperren an den Finger oder vor das Gesicht eines/einer Beschuldigten halten dürfen, ist aber nach wie vor umstritten. Auch hier fehlen eindeutige Regelungen im Gesetz.

Kurz: Der digitale Fußabdruck hinterlässt für Ermittler:innen wichtige Spuren, die sie gekonnt verfolgen. Klare gesetzliche Regelungen fehlen, was in der Praxis zu vielen Diskussionen zwischen Ermittler:innen und Verteidiger:innen führt. Fest steht: Ein Update der Strafprozessordnung an die neuen Gegebenheiten ist dringend notwendig! **BS**

## INFO-BOX

### Über Alexander Stücklberger

Alexander Stücklberger ist Rechtsanwalt bei Brandl Talos und spezialisiert auf Wirtschaftsstrafrecht, Arbeitsrecht und Compliance. Zudem leitet er interne Untersuchungen, berät Unternehmen und Führungskräfte in arbeitsrechtlichen Fragen und ist Experte in komplexen Strafsachen und damit verbundenen gesellschafts- und arbeitsrechtlichen Streitigkeiten.

[www.brandltalos.com](http://www.brandltalos.com)





# Lebe deine Liebe!

In der Regenbogenhauptstadt Wien kannst du deine Lebens- und Liebesentwürfe frei von Diskriminierung leben. Die Stadt unterstützt alle von Diskriminierung betroffenen homo-, bi-, transsexuellen und intergeschlechtlichen Wiener\*innen und bietet Aufklärungsarbeit. Du erhältst anonyme und kostenlose Beratung bei der Wiener Antidiskriminierungsstelle (WASSt).

**Hol dir jetzt Beratung!**

**Stadt  
Wien**

[wien.gv.at/queer](https://wien.gv.at/queer)

NEWS RUND UMS AUTO

**VW City Store in der MOONCITY Vienna**

Die Mooncity Vienna, das Dialog- und Kompetenzzentrum für Elektromobilität in der Wiener Kärntner Straße, wird bis zum 31. Juli 2022 zum exklusiven Volkswagen City Store. Volkswagen präsentiert damit in der Wiener Innenstadt die Elektro-Highlights ID.5 und ID. Buzz. Mit Letzterem feiert der lang ersehnte elektrische Bulli



von Volkswagen in Wien seine Österreich-Premiere. Die Besucher:innen erhalten aktuelle Informationen zu Technik, Software und Digitalisierung der ID.-Modelle. Natürlich

gibt es die Möglichkeit, die neuesten Elektromodelle aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen oder sein Wunschmodell mit Experten gleich zu konfigurieren. Wer dann voll elektrisch mobil sein will, kann mit dem digitalen Booklet zum nächsten Händler gehen. ■

**US-Produzent Lucid startet in Europa**

Nach der Markteinführung des Lucid Air Dream Edition P und des Lucid Air Dream Edition R in Nordamerika kündigt der US-Elektroauto-Hersteller Lucid den Marktstart in Europa an. Die Markteinführung des Lucid Air soll bis Jahresende in Deutschland, den Niederlanden, Norwegen und der Schweiz erfolgen. Der Preis für den Lucid Air Pure soll in Deutschland



und den Niederlanden bei rund 100.000 Euro liegen. Einen Starttermin für Österreich gibt es noch nicht. Allerdings können sich potenzielle Kunden in Österreich mit einer

voll erstattungsfähigen Reservierung ab 300 Euro einen Platz in der Warteschlange für die Modelle Lucid Air Pure, Touring und Grand Touring sichern. Die Lucid Group sorgt mit dem reichweitenstärksten und am schnellsten aufladbaren Elektroauto auf dem US-Markt (Reichweite: 900 Kilometer, 1.111 PS) für Furore. ■

BMW frischt den 3er auf und schreibt die Erfolgsgeschichte dieser Baureihe fort.

**Neuaufgabe eines Klassikers.**



**Die 3er-Reihe von BMW** hat sich längst zu einem Klassiker der Autowelt entwickelt. Vor drei Jahren kam die aktuellste Neuaufgabe der BMW-Mittelklassemodelle auf den Markt. Jetzt hat BMW der 3er Limousine und dem 3er Touring eine kräftige Auffrischung verpasst. Mit frischen Designimpulsen, einem umfangreich modernisierten Premium-Ambiente und deutlichen Fortschritten in Sachen Digitalisierung, Bedienung und Ausstattung. Sportliches Design und agile Fahrdynamik machen den BMW 3er seit jeher zum Inbegriff der Fahrfreude im oberen Mittelklasse-Segment. Zudem repräsentiert

die Baureihe den Kern der Marke BMW. Im Juli dieses Jahres kommt nun die Neuaufgabe der seit mehr als 45 Jahren erfolgreichen Sport-Limousine und des vor 35 Jahren erstmals vorgestellten Touring-Modells auf die Straßen.

**Neues Design ohne Nierenleiden**

Markantes Detail in der Frontansicht der neuen Modelle bleibt neben den neu gestalteten Scheinwerfern die ebenfalls überarbeitete BMW-Niere. Allerdings haben die Designer in München darauf verzichtet, dem 3er eine überdimensional große Niere anzupassen, wie sie das jüngst bei nahezu allen neuen BMW-

Fotos: BMW Group, Lucid Motors, Porsche Austria



Modellen getan haben. Mit klar gestalteten Flächen, einer dynamischen Linieneinführung und großen Lufteinlässen trägt die Frontschürze noch intensiver zum sportlichen Erscheinungsbild der überarbeiteten BMW-3er-Modelle bei.



Die serienmäßigen Voll-LED-Scheinwerfer sind jetzt deutlich flacher gehalten, ihre klaren Konturen und die Tagfahrlichtelemente in der Form eines umgedrehten L lassen sie harmonisch und modern wirken.

#### Viel Neues an der Heckpartie

An der Heckschürze wurden die Farbflächen mit der jeweiligen Lackierung deutlich vergrößert. Horizontale Linien, flache Leuchteinheiten und weit ausgestellte hintere Radhäuser betonen die Breite und die solide Statur des Hecks. Dazu gibt es leicht vergrößerte Auslässe der Auspuffanlage. Alle Modelle der BMW-3er-Limousine sind jetzt serienmäßig mit Leichtmetallrädern sowie einem 8-Gang-Steptronic-Getriebe inklusive Schaltwippen am Lenkrad ausgerüstet. Optional ist ein 8-Gang Steptronic-Sport-Getriebe erhältlich.

#### Cockpit mit Curved Display

Intensiv hat sich BMW bei der Überarbeitung des 3ers dem Innenraum gewidmet. Dominierendes Element im Blickfeld des Fahrers ist das neue, serienmäßige Curved Display, das sich aus einem 12,3 Zoll großen Information Display hinter dem Lenkrad und einem Control Display mit einer Bildschirmdiagonale von 14,9 Zoll zusammensetzt. Beide Displays verschmelzen zu einer voll digitalen Anzeigeneinheit. Tasten und Regler wurden hingegen zu Gunsten von

Sprach- und Touchbedienungselementen deutlich reduziert.

#### Mehr Serienausstattung

Serienmäßig sind nun zudem eine 3-Zonen-Klimaanlage, das Navigationssystem BMW Maps, ein automatisch abblendender Innenspiegel und die mit diversen Sensoren erweiterte Park Distance Control. Zur Serienausstattung gehören auch die Frontkollisionswarnung mit Bremsingriff – sie erkennt Fahrzeuge, Fußgänger und auch Radfahrer –, der Geschwindigkeitsregler mit Bremsfunktion sowie der Speed-Limit-Assistent mit Überholverbotsanzeige und Spurwechselwarnung mit Fahrbahnrückführung.

#### Das schnellste Serienfahrzeug

Mit der weltweit auf 1.000 Stück limitierten BMW-M-50-Jahre-Edition der BMW M3 Limousine und des BMW M4 Coupé feiert BMW das Jubiläum der M-Serie. In nur 3,7 Sekunden beschleunigt der M4 CSL auf 100 km/h, bei Probefahrten erzielte das Modell die beste jemals für ein Serienfahrzeug der BMW Group ermittelte Rundenzeit auf der legendären Nürburgring-Nordschleife. Aufbau, Design und Ausstattung der auf einem Leichtbaukonzept basierenden Modelle zeigen die typischen Rennsportmerkmale. Von dem stärksten jemals für die Straße zugelassenen BMW sind nur sechs Stück für den Markt in Österreich vorgesehen. **ALS**

### BMW 3ER LIMOUSINE UND DER NEUE BMW 3ER TOURING IM DETAIL

#### Schöner Schein

Die serienmäßigen Voll-LED-Scheinwerfer sind deutlich flacher ausgefallen. Markantes Detail: Tagfahrlicht in L-Form.



#### Mehr Farbe

Die in der Wagenfarbe lackierten Flächen an der Heckschürze wurden erkennbar vergrößert und stehen für Hochwertigkeit.



#### Digitales Display

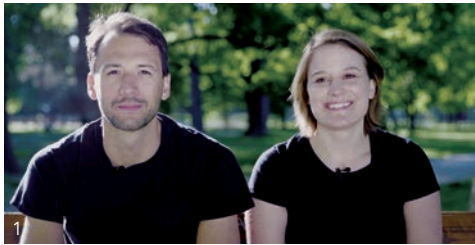
Das BMW Curved Display mit seinen beiden Bildschirmen, die zu einer Einheit verschmelzen, dominiert im Cockpit.



#### Jubiläumsedition

Mit limitierten Modellen des M3 und M4 feiert BMW den 50. Geburtstag seiner sportlichen M-Linie (BMW M GmbH).





## EXPANSION

**Rebel Meat auch für Deutschland**

Das Wiener Food-Start-up Rebel Meat expandiert derzeit nach Deutschland. Zwar war ein Teil des Sortiments schon seit November 2021 über die Plattform knuspr.de im Raum München erhältlich, doch seit Mai sind die Wiener mit unterschiedlichen Produkten deutschlandweit bei Denns, Alnatura sowie bei REWE Süd gelistet. „Unsere Mission, wieder ein Bewusstsein für den Wert von Fleisch zu schaffen, hört nicht an den Grenzen von Österreich auf. Daher war es für uns der logische nächste Schritt, nach Deutschland zu gehen“, verraten die Gründer. Rebel Meat wurde 2019 von Cornelia Habacher und Philipp Stangl gestartet. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile neun Mitarbeiter:innen und wurde für seine Produkte mehrfach ausgezeichnet. ■

## GESPRÄCHSTRAINING

**Künstliche Intelligenz gegen Demenz**

Ein Wiener Start-up hat sich dem Kampf gegen die Demenz verschrieben und setzt dabei auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI). „Vor zwei Jahren war ich sicher, es gibt bereits eine digitale Lösung, um Demenz zu verzögern; gab es zu meiner Überraschung aber nicht. Seit dem 22. Mai kann ich sagen: Es gibt eine!“, sagt



Thomas Marek, Gründer und Geschäftsführer der Hilda GmbH. Ende Mai launchte Hilda eine präventive Software, mit deren Hilfe Menschen ab 55 Jahren ihre kognitive Fitness mittels Gesprächsinteraktion und Musik trainieren

und so einer Demenzerkrankung vorbeugen können. Mit einem täglichen Training von 15 Minuten werden die neuronalen Verbindungen im Gehirn gestärkt. ■

## Start-Ups holen sich Finanzspritzen. Allen voran der Wiener E-Carsharer ELOOP.

### Hier rollt der Euro.



**Eine kräftige Finanzspritze** verpasst sich der E-Carsharing-Anbieter ELOOP. Doch das Start-up baut nicht nur seine Finanzierungsrunde aus, sondern holt in deren Zuge auch den Bitpanda-Gründer Christian Trummer als Investor an Bord. Ein Jahr nach seiner bisher letzten Finanzierung erweitert ELOOP die Seed-Runde nun um rund eine weitere Million Euro. Angeführt wird die Seed Extension von den Bestandsinvestoren, dem European Super Angels Club sowie C&P Ventures. Mit dem siebenstelligen Investment sollen die Expansion nach Deutschland sowie der weitere Ausbau der Wiener E-Flotte forciert werden. Die Finanzierung soll zudem helfen, den eigenen Blockchain-basierten Krypt-Token ELOOP ONE weiterzuentwickeln und international auszurollen. ELOOP ONE ist der erste Security Token weltweit, der eine Umsatzbeteiligung an einer rein elektrischen Carsharing-Flotte ermöglicht.

**Wachstums- und Innovationskurs**

„Ich bin selbst begeisterter ELOOP-Nutzer sowie Token-Halter und sehe ein großes Potenzial für Carsharing“, berichtet Trummer. Berthold Baurek-Karlic, Präsident des European Super Angels Club, ergänzt: „Wir können den Wachstums- und Innovationskurs eines so erfolgreichen österreichischen Start-ups so erfolgreich österreichischen Start-ups so erfolgreich intensiv vorantreiben und seine Nachhaltigkeitsvision unterstützen. Mit ELOOP investieren wir nicht nur in innovative Mobilitätslösungen, sondern in die Mobilität der Zukunft.“

**Ein Plus von 1.500 Prozent**

ELOOP startet im August 2019 und erzielte 2021 bereits einen Umsatz von rund drei Millionen Euro. Das entspricht einer Verfünffachung oder einem Plus von 1.500 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Wachstumskurs soll fortgesetzt werden, unter anderem ist



die Expansion nach München geplant. Mit leisen und emissionsfreien Fahrzeugen möchte das Start-up die Lebensqualität in den Städten verbessern und den positiven Wandel in der urbanen Mobilität vorantreiben. Um das angestrebte



Wachstum zu erzielen, soll auch das mittlerweile 30-köpfige Team vergrößert werden. Zudem dürfen sich die Mitarbeiter:innen künftig über ein neues Beteiligungsprogramm freuen.

## OPTISCHE UND SONNENBRILLEN

### Klarsicht.online geht mit Meisteroptiker:innen an den Start

„Jede Brille, die du willst. Egal wo du bist!“, lautet das Motto des Wiener Start-ups Klarsicht.online von Gabriela Colic und David Gevorkian. Das Duo bietet über die Plattform [www.klarsicht.online](https://www.klarsicht.online) mehr als 5.000 Brillen sowie Sonnenbrillen zur Wahl. Zur Auswahl stehen Modelle von mehr als 100 Marken, von Gucci, Yves Saint Laurent, Dolce & Gabbana über Silhouette, Oakley und Ray-Ban bis hin zu Independent-Marken. Klarsicht.online kombiniert die Qualität und den Service von lokalen Meisteroptikerinnen und -optikern mit den Vorteilen und der Bequemlichkeit eines Onlineshops. Denn die Kund:innen bekommen die von ihnen gewählte Wunschbrille von einem Meisteroptiker-Partnerbetrieb nach Hause geliefert.

„Wir sind unglaublich stolz und dankbar, so viele Visionär:innen gefunden zu haben, welche an die Mission von ELOOP glauben und daran arbeiten, Städte lebenswerter zu gestalten“, betont Leroy Hofer, CEO und Co-Founder des Mobilitätsanbieters aus Wien.

### Schlaue Alternative zum Sparbuch

Als Pioniere für Wertanlagen und Vermögensaufbau verstehen sich wiederum David Mayer-Heinisch und Dirk van Wassenaer vom Wiener Start-up Fruits. Fruits ermöglicht dank eines eigens entwickelten Algorithmus Anlegern mit verhältnismäßig geringem Kapital den Service und eine individualisierte Investmentstrategie.

### Zwei Millionen für Fyrfeed

Auch das Berliner Tech-Start-up Fyrfeed darf sich im Rahmen einer Seed-Finanzierungsrunde über zwei Millionen Euro von Investor:innen freuen. Fyrfeed hilft, die Erstellung von Beiträgen für soziale Netzwerke und Blogs mittels künstlicher Intelligenz radikal zu vereinfachen. Die Berliner liefern über eine eigene Plattform wöchentlich neue publikationsfertige Beiträge für Social Media und Blogs, die automatisiert veröffentlicht werden können. Das Start-up löst im B2B-Segment so mit wenigen Klicks das Zeit- und Kostenproblem von Unternehmen, die publizistische Präsenz zeigen wollen. **ALS**



## VEGANE ERNÄHRUNG

### Planted verdoppelt Produktionsvolumen

Das Foodtech-Start-up Planted erweitert sein Werk in Kempththal in der Schweiz und verdoppelt damit sein Produktionsvolumen auf mehr als eine Tonne pflanzenbasiertes „Fleisch“ pro Stunde. „Die Investition in den Ausbau und die weitere Modernisierung des Produktionsstandortes Kempththal ermöglicht es, der wachsenden Marktnachfrage gerecht zu werden“, meint Lukas Böni. Laut dem Co-Gründer von Planted wurde damit die „modernste europäische Produktionsstätte für pflanzenbasiertes Fleisch“ geschaffen. Das Unternehmen produziert Fleisch aus alternativen Proteinen. Die Nachfrage nach Fleischalternativen ist in den vergangenen Jahren auch in Österreich kontinuierlich gewachsen, jeder:r vierte Konsument:in greift mittlerweile zu Fleischalternativen. **■**

## ERKLÄRFILME

### Videoproduktion im Baukastensystem

Das Wiener Start-up The Impressive Company will professionelle Videoproduktionen mit Schauspieler:innen, Studio und perfektem Licht und Schnitt für Unternehmen deutlich vereinfachen und günstiger gestalten. Das Team um Geschäftsführer Niko Wagner präsentiert über die Website <https://erklaren.at> ein Online-Video-Baukastensystem zur Vereinfachung von Videoproduktionen. „Bei uns sucht man sich das Geschlecht und das Outfit der sprechenden Person aus und in welchen Sprachen man das Video möchte. Dann wird nur noch der Text eingegeben und das System errechnet sofort den Fixpreis des Videos“, so Wagner. Sogar einen Videobaukasten für einen ersten Selbstversuch gibt es. **■**





#### KULTUR.SOMMER.SEMMERING

##### Neue Spielstätten auf 1.000 Meter

Das Festival Kultur.Sommer.Semmering (8. Juli – 4. September) präsentiert in diesem Jahr zwei neue Spielstätten. Neben dem Grandhotel Panhans auch den völlig neuen Kulturpavillon, der vor dem Jahrhundertprachtbau errichtet wird. Diese neue Bühne auf 1.000 Meter Seehöhe besticht durch ihre modulare Bauweise. Der Pavillon inklusive Bar ist vollständig zerleg- und erweiterbar, kann so den Bedürfnissen zukünftiger Saisonen angepasst werden. Für die Umsetzung dieser markanten Holzkonstruktion zeichnen Mark Neuner und Christian Höhl vom preisgekrönten Wiener Architekturbüro Mostlikely Architecture sowie das renommierte Holzbauunternehmen Obermayr aus dem oberösterreichischen Schwannstadt verantwortlich. ■

#### VOLLGAS

##### Weibliche Führungskräfte im Kart

Art of Cart steht seit Jahren für Adrenalin, Netzwerk und unbändigen Siegeswillen. In diesem Jahr zeigten 36 weibliche Führungskräfte beim Wildcats-Race zugunsten ukrainischer Frauen vollen Einsatz und dass sie auf der Überholspur sind. Einmal mehr hatte die Art of Cart Formula Gastronomie



das Gelände der Ottakringer Brauerei im 16. Wiener Gemeindebezirk in eine heiße Rennpiste verwandelt, auf der sich das Who-is-who der heimischen Gastronomie- und Hotellerie-Szene traf. Insgesamt tauschten am Renntag mehr als

300 Wirtschaftstreibende aus Gastronomie, Hotellerie sowie Lebensmittelindustrie ihre Berufskleidung gegen den Rennoverall und stellten sich dem Wettbewerb mit elektrobetriebenen Karts. ■

## Auszeichnung: AUVA vergibt Gütesiegel für „sichere und gesunde“ Unternehmen. Attraktivere Arbeitsplätze.



### Engagement bringt Vorteile

»Besonderes Engagement im Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz bringt auch beim Recruiting neuer Mitarbeitender einen großen Vorteil mit sich.«

Alexander Bernart, Generaldirektor AUVA

**Sicherheit und Gesundheit** am Arbeitsplatz sind nicht nur ein gesetzliches Muss, sondern tragen auch nachweislich zur Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten bei. Aber auch die Attraktivität eines Arbeitgebers beeinflussen diese beiden Faktoren. Unter dem Leitgedanken „sicher und gesund arbeiten“ hat die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) daher ein Gütesiegel geschaffen, um Unternehmen offiziell zu prämiieren, die ihren Mitarbeitenden einen besonders sicheren und gesunden Arbeitsplatz bieten. Gewürdigt wird auch das spezielle Engagement eines Betriebes für diese beiden Rahmenbedingungen. Unternehmen aller Branchen und Größen können das AUVA-Gütesiegel beantragen.

### Besonders hohes Schutz-Level

„Mit dem AUVA-Gütesiegel wollen wir österreichische Vorzeigebetriebe in Sachen Arbeitsschutz und Sicherheit vor den Vorhang holen und ihr Engagement für ganz Österreich sichtbar machen. Das Gütesiegel bestätigt, dass sichere und gesunde Arbeitsbedingungen im Unternehmen nachweislich umgesetzt werden. Dies sind Faktoren, die die Attraktivität von Arbeitsplätzen und Arbeitgebern wesentlich mitbestimmen“, erklärt AUVA-Obmann Mario Watz.

### Positionierung schärfen

Durch die Verleihung des AUVA-Gütesiegels können Unternehmen ihre Maßnahmen und hohen Standards bei Arbeitssicherheit und -gesundheit ins



Blickfeld rücken. Das stärkt beispielsweise auch die Positionierung des Unternehmens als sicherer und gesunder Arbeitgeber und sichert einen Vorteil im Wettbewerb um Mitarbeiter:innen. Zudem trägt die Auszeichnung zur Bewusstseinsbildung innerhalb des Unternehmens, vor allem bei der eigenen Belegschaft, bei. Die Mitarbeiter:innen schätzen die sicherheits- und gesundheitsrelevanten Aspekte im Betriebsalltag in weiterer Folge besser ein und setzen Maßnahmen optimal um.

#### Vorteile beim Recruiting

AUVA-Generaldirektor Alexander Bernart skizziert die Vorteile und Auswirkungen derartiger gesundheits- und sicherheitsrelevanter Aktivitäten: „Das erhöht den Arbeitnehmer:innenschutz im ganzen Betrieb und bringt auch beim Recruiting neuer Mitarbeitender einen großen Vorteil mit sich.“

#### Auszeichnung auch für Vereine

Gedacht ist das AUVA-Gütesiegel für in Österreich aktive Unternehmen aller

Branchen und Größen, die bereits ein hohes Niveau auf dem Gebiet des Arbeitnehmer:innenschutzes erreicht haben. Auch heimische Vereine und ähnliche Organisationen haben die Möglichkeit, sich um das neue Gütesiegel zu bewerben. Als Basis für die Vergabe dient die eigene Bestandsaufnahme des jeweiligen Unternehmens. Nach der Präsentation dieses organisatorischen Grundkonzepts erfolgt eine Begutachtung durch die AUVA.

Das AUVA-Gütesiegel wird für drei Jahre verliehen. Nach Ablauf dieses Zeitraums ist für die Aufrechterhaltung des Gütesiegels eine neuerliche Begutachtung durch die AUVA erforderlich. Die AUVA-Beratung zur Vorbereitung auf das Gütesiegel ist kostenlos. Für die Begutachtung fallen einmalig Kosten von 250 Euro pro Arbeitsstätte an. Für mehrere Arbeitsstätten sind individuelle Preismodelle möglich. Das AUVA-Gütesiegel kann ab sofort beantragt werden. Alle Details gibt es auf der Website der AUVA. **ALS**

[www.auva.at](http://www.auva.at)



#### WERTANLAGE

##### Ein Sparbuch aus Beton

Drohende Strafzinsen auf das Sparbuch und die sich immer schneller drehende Inflationsspirale bereiten so mancher/m Österreicher:in schlaflose Nächte. Da wird Ersparnis in einer Eigentumswohnung oder einem Eigenheim angelegt. Aber taugt das „Sparbuch aus Beton“ wirklich als Mittel gegen die Inflation? In Österreich leben 40 Prozent in einem Eigenheim, zwölf Prozent in einer Eigentumswohnung, 39 Prozent träumen vom Häuschen am Land, ergibt eine von der Immobilienrendite AG beauftragte Umfrage. Trotz Rekordpreisen zahlt es sich noch aus, in Eigentum zu investieren, meint Markus Kitz-Augenhammer, Vorstand der Immobilienrendite AG: „Wer das nötige Eigenkapital hat, erzielt mit einem Immobilienkauf noch immer eine Wertsteigerung.“

#### STATEMENT LEITBETRIEB

##### Markus Intemann, Geschäftsführer der Firma Intemann GmbH, über Verbindlichkeit als wesentliche Kernkompetenz

„Die Intemann GmbH arbeitet nach dem Motto: ‚Wir machen ihr Projekt zu unserer Verantwortung!‘ Ob Industrie, Gewerbe oder Wohnbau, wir begeistern unsere Kunden seit 1907 mit hocheffizienten und nachhaltigen Energielösungen für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlagen sowie einem Top-Service, das wir international anbieten. Als ServiceLeitbetrieb ist es unser Anspruch, Ihre Projekte mit Handschlagqualität von der Planung bis zur Inbetriebnahme umzusetzen, und im Sinne unserer Kunden zu beraten. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf höchste Qualität bei der Ausführung und Umsetzung. Eine termingetreue Fertigstellung einer Anlage gewinnt zunehmend an Bedeutung. Schließlich wird die Baubranche von Tag zu Tag schnelllebiger. Durch unsere jahrelange Erfahrung, kurze Entscheidungswege und Kapazität schaffen wir es immer wieder, die Terminpläne unserer Kunden zu realisieren. Wir wollen für unsere Partner Mehrwert schaffen und garantieren mit absoluter Verbindlichkeit und Termintreue. Das ist unser Versprechen und dieses zeichnet uns als Leitbetrieb aus.“

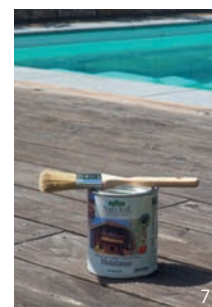
 [www.leitbetrieb.com](http://www.leitbetrieb.com)



#### NACHHALTIGER HOLZSCHUTZ

##### Damit die Terrasse nicht „schüsselt“

Terrassenfreunde und Poolbesitzer kennen das Problem: UV-Strahlung lässt Holzoberflächen wie z. B. Terrassendielen oder Beckenumrandungen rasch vergrauen. Da stellt sich die Frage: Holz natürlich belassen oder streichen und lasieren? „Grundsätzlich kann Holz draußen unbehandelt verwendet werden“, verrät Frank Lipfert von Natural-Farben. „Gerade bei Terrassen oder Holzfassaden hinterlassen Wind und Wetter deutliche Spuren.“ Lipfert rät, Holzdielen vor der Montage mit einer Öllasur zu behandeln, sie schützt vor Verwitterung und UV-Licht. Dielen können auch nachträglich geölt werden. Natural verwendet für Lasuren nur pflanzliche Öle und Harze und verzichtet auf synthetische Zusatzstoffe.





## OFFROAD

## KTM lädt zur World Adventure Week

Der österreichische Motorradproduzent KTM hat die Challenges für seine World Adventure Week (4. bis 10. Juli) fixiert. Um teilzunehmen, müssen die Fahrer:innen die Riser App herunterladen, um ihre Touren – egal mit welchem Bike sie unterwegs sind – aufzeichnen. Adventure-Fans können sich nicht nur den täglichen Herausforderungen stellen, sondern sich weltweit auch mit anderen Biker:innen messen. Allen, die im Laufe der Woche erfolgreich 1.000 Kilometer oder mehr zurücklegen, winkt ein individueller Preis, zudem gewinnen fünf Fahrer:innen ein All-inclusive-Ticket zur Teilnahme am Test der neuen Generation von KTM Adventure-Bikes unter echten Adventure-Bedingungen. ■

[www.ktm.com/en-int/world-adventure-week.html](http://www.ktm.com/en-int/world-adventure-week.html)

## AUSBAU

## DB Schenker investiert in Linz

Der Logistik-Dienstleister DB Schenker baut seinen Standort in Linz Hörsching massiv aus und erweitert die Cross-Docking-Fläche um rund 2.400 Quadratmeter auf 8.400 Quadratmeter. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt 10 Millionen Euro. Umgesetzt wurde der Um- und Ausbau von der Strabag. „Unser Terminal in Linz-Hörsching ist aufgrund der hohen Dynamik der Wirtschaftsregion Oberösterreich



und seiner zentralen Lage ein bedeutender Standort für DB Schenker in Österreich sowie in ganz Europa. Die Opti-

mierung des Standorts ermöglicht es uns, zukünftig noch schneller und flexibler auf diesen dynamischen Markt einzugehen“, sagt Erik Leiss, Managing Director von Schenker Österreich. ■

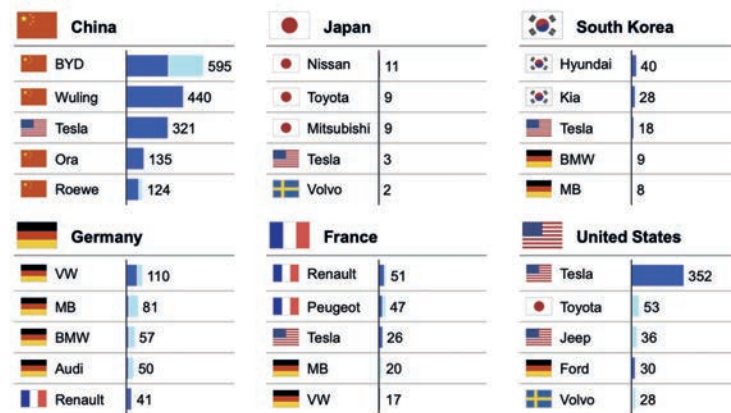
## Elektromobilität: Anzahl der verkauften Autos hat sich im Jahr verdoppelt.

### Europa matcht sich mit China.

#### Major markets are dominated by local brands, with Tesla mostly being in the top 5, except for Germany

Top 5 brands by country and origin in 2021, k units sold

■ BEV ■ PHEV



Source: EV-volumes

3

Die E-Mobilität ist weltweit weiterhin auf dem Vormarsch. Das belegt auch der soeben veröffentlichte McKinsey Electric Vehicle Index. „Die E-Mobilität kommt immer mehr im Massenmarkt an“, sagt Patrick Schaufuss, Partner im Münchener Büro von McKinsey. „Die Modellvielfalt nimmt massiv zu: Bis 2025 kommen über 500 neue E-Autos auf den Markt“.

Aber auch die aktuellen Zahlen können sich sehen lassen: Im Jahr 2021 wurden demnach weltweit mehr als 6,5 Millionen Elektroautos verkauft – doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Auch ihr Marktanteil hat sich mehr als verdoppelt: Von 4,7 Prozent im Jahr 2020 auf 9,5 Prozent.

#### Top-Marktanteil in Europa

Europa und China geben in der E-Mobilität gemeinsam den Takt vor. Während China mit einem Absatz von über drei Millionen E-Autos (batterieelektrische

Fahrzeuge und Plug-in-Hybride) 2021 der weltgrößte Markt war, darf sich Europa für den höchsten Marktanteil rühmen. Annähernd 20 Prozent aller rund um den Globus verkauften Neufahrzeuge mit E-Antrieb entfallen auf den alten Kontinent. Das ist die klare Nummer-1-Position unter allen Kontinenten und Regionen. Auch die acht Top-Länder, was den Anteil verkaufter E-Autos angeht, liegen allesamt in Europa – allen voran Norwegen mit einem Verkaufsanteil für die Stromer von fast 90 Prozent.

#### US-Markt mit kleiner Schwäche

Die USA fallen im Vergleich zu China und Europa etwas zurück: Zwar haben sich dort die Verkäufe von E-Autos 2021 auf knapp 700.000 Fahrzeuge ebenfalls verdoppelt, allerdings auf einem noch niedrigen Niveau, halten die Analysten von McKinsey fest.



## China vs. Deutschland

China bleibt zudem mit 295 verfügbaren E-Autos das Land mit der größten Modellvielfalt. Vor allem das Segment der kleinen Fahrzeuge wächst seit einigen Jahren deutlich. Diese Modelle machen nunmehr schon fast ein Viertel des Mark-



4

tes für E-Autos „Made in China“ aus. Deutschlands Autoproduzenten belegen aktuell mit 155 Modellen Platz zwei in der Länderstatistik. Indessen finden die Kund:innen in Europa generell kleinere SUVs mit E-Motor besonders attraktiv, dieses Segment verzeichnet im gesamten E-Markt einen Anteil von etwas mehr als einem Drittel.

## Wachstum gegen den Trend

Bemerkenswert sei auch, analysiert McKinsey, dass der Absatz von E-Autos gegen den allgemeinen Markttrend zu-

genommen habe: Während der Gesamtmarkt im Jahresvergleich von 66 Millionen auf 68 Millionen verkaufte Neufahrzeuge nur leicht wuchs, legten E-Auto-Verkäufe um 108 Prozent zu. Schaufuss: „Dies ist auch ein Indikator dafür, dass die Autohersteller in Zeiten angespannter Lieferketten und des Halbleitermangels die Produktion und den Verkauf von E-Autos priorisiert haben.“ Kritisch für den Erfolg der E-Mobilität bleibt hingegen die Ladeinfrastruktur.

## Elektroautos auf dem Vormarsch

»Die E-Mobilität kommt immer mehr im Massenmarkt an. Die Modellvielfalt nimmt massiv zu.«

Patrick Schaufuss, Partner bei McKinsey München

Während in China rechnerisch sieben E-Autos auf einen öffentlichen Ladepunkt kommen, steuern in Deutschland statistisch 27 Stromer einen solchen an (USA 21). Auch absolut betrachtet führt China in diesem Ranking mit mehr als 1,1 Millionen öffentlichen Ladestationen. In Deutschland waren es 2021 knapp 50.000. Fazit von Schaufuss: „In Europa gilt es, das Ausbautempo hochzuhalten. Bis 2030 müssten wöchentlich 5.000 bis 10.000 neue Ladepunkte hinzukommen, um den reibungslosen Ausbau der E-Mobilität zu ermöglichen.“ **ALS**

## NEUE WERBESTRATEGIE

### Vöslauer setzt auf junges Team statt teurer Promis

Der Mineralwasserabfüller Vöslauer geht in seiner Werbestrategie völlig neue Wege. Nach vielen Jahren steht im aktuellen Image-Spot erstmals kein internationales Celebrity-Testimonial im Vordergrund, sondern ein ganzes Team junger und erfolgreicher Österreicher:innen. „Wir wollen ganz Österreich zum nachhaltig #jungbleiben inspirieren. Und das können wir nur gemeinsam.“, meint Yvonne Haider, Marketing-Leiterin Vöslauer. Im „Team V“ sind aktuell Top-Model Greta Elisa Hofer, Schriftstellerin Cornelia Travnicek sowie die „Healthy Boy Band“ mit Lukas Mraz, Philip Rachinger und Felix Schellhorn. Für die Umsetzung zeichnet nach wie vor die Agentur Demner, Merlice & Bergmann/DMB verantwortlich. ■



6



7

## TRINKVERGNÜGEN

### Djuce füllt Weine in die Dose

Mit Vorurteilen rund um den Weingenuss aufräumen wollen Philip Marthinsen und Pontus Lindqvist. Unter dem Label Djuce bietet das Duo aus Schweden ausgesuchte Bioweine in Dosen an. Vom schönen Weißwein über den vollmundigen Rotwein bis zum prickelnden Rosé ist alles dabei. Im internationalen Sortiment finden sich auch fünf feine Essenzen aus dem Burgenland: Zweigelt und Blank von Heinrich, Kontext und Fizzy Rosé von Meinklang sowie Juicy Red aus dem Haus Nittnaus. Weinfreunde würden natürliche Weinproduktion und biodynamischen Anbau schätzen, seien aber über die Umweltbelastung durch Glasflaschen wenig informiert. Dosen seien nachhaltiger, da einfacher zu transportieren und zu recyceln. ■

[www.djucewines.com](http://www.djucewines.com)

## AUSGEZEICHNET

### Wiener Sake-Brauerei holt Top-Award

Sake.Wien darf sich gleich für sein erstes Produkt über eine internationale Auszeichnung freuen. Das Team um den früheren TV-Moderator und -Produzenten Matthias Schweger wurde bei der International Wine Challenge (IWC) in London mit einer Bronzemedaille prämiert. Unter Tausenden japanischen Mitbewerbern in der Sake-Kategorie wurden nur zwei europäische Sake-Brauereien ausgezeichnet, neben Sake.Wien Kanpai in London. Das Wiener Unternehmen braut seinen Sake seit November 2021 im Herzen der Stadt aus Wiener Hochquellwasser und Bio-Reis aus Italien sowie nach japanischen Regeln. Der erstklassige Wiener Reiswein ist u. a. in diversen österreichischen Top-Lokalen erhältlich. ■



8



## Zukunftsrepublik

„Österreich ist eine kleine Welt, in der die große ihre Probe hält“, wusste schon 1862 der deutsche Dichter Friedrich Hebbel. Nur heißt das im Umkehrschluss leider auch, dass viele Entwicklungen eher dort verortet werden, wo sie dann tatsächlich stattfinden. Insbesondere im Vergleich mit dem gleichsprachigen Deutschland muss Österreich hinnehmen, dass gesellschaftliche Entwicklungen, soziokulturelle Veränderungen, gar politische oder wirtschaftliche Umbrüche beim großen Nachbarn diagnostiziert und analysiert werden, ehe die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf das kleine Österreich umgelegt werden.

Ganz ähnlich verhält es sich auch mit den Ideen und Vorstellungen jener 80 Macher:innen und kreativen Köpfe, kurz herausragender Persönlichkeiten, die ihre Zukunftsszenarien und -fantasien in dem Sammelband „Zukunftsrepublik“ darlegen dürfen. Das Buch ist ein Feuerwerk an Zukunftsvisionen, persönlichen Einschätzungen und Wegweisern für die sechs Kategorien Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Gesundheit, Politik und Gesellschaft. Viele dieser Utopien scheinen kaum noch fern, sondern bereits sehr realitätsnahe zu sein. Und sie lassen sich Großteils problemlos von Deutschland auch auf Österreich umlegen.

Fazit: Extrem empfehlenswert.

Marie-Christine Ostermann,  
Celine Flores Willers u. a. (Hrsg.)

### Zukunftsrepublik

80 Vorausdenker\*innen springen in das Jahr 2030

Campus Verlag

350 Seiten, 25,90 Euro

ISBN 978-3-593-51386-7

Teil 2 einer großen Familiensaga: Erika verschlägt es aus Böhmen nach Wien.

## Freud und Leid an der Donau.



**Wiener:innen und Tschech:innen** wird vielfach ein symbiotisches, ja sogar sich ergänzendes und befruchtendes Verhältnis nachgesagt. Doch so harmonisch und rosig, wie diese Beziehung in der historischen Verklärung vielfach dargestellt wird, war sie nie. Menschen aus Böhmen wurden zu allen Zeiten vorwiegend aus einem Grund in die Metropole an der Donau geholt.

Auch wenn Erika, die Titelheldin aus Gabriele Sonnbergers böhmischer Trilogie, kein Schicksal wie die einstigen tschechischen Dienstmädchen oder die „Ziegelbehm“ erleiden muss, so bleibt auch ihr Leben in Wien nicht ganz unbeschwert und friktionsfrei.

### Hochzeit und Künstlerleben in Wien

Nach der dramatischen Vertreibung aus ihrer böhmischen Heimat Hohenfurth verschlägt es Erika und ihre Tante Mimi 1945 mittellos nach Wien, wo sie bei Verwandten unterkommen. In der Stadt hat niemand auf die „Ausländer“ gewartet,

doch Erika sucht fest entschlossen nach einer Anstellung, um ihren Traum von einem selbstbestimmten Leben zu verwirklichen. Bei einer Geburtstagsfeier lernt sie den schneidigen Studenten Erich kennen, und die beiden verlieben sich Hals über Kopf. Als Erich ihr einen Heiratsantrag macht, ist Erika im siebten Himmel – endlich scheint das Glück zum Greifen nahe. Doch schon bald zeigen sich erste Risse. Erich hat kein Verständnis für Erikas künstlerische Neigungen und ihren Freiheitsdrang. Als sich die Möglichkeit zum Studiums bietet, kommt es zu einem folgenreichen Streit.

Sonnberger, die sich für ihre literarische Familiensaga von einer wahren Begebenheit inspirieren ließ, erzählt fesselnd und durchaus mitreißend. Die Schriftstellerin scheint für ihre Heldin eine große Liebe zu empfinden und skizziert deren Leben, Lieben und Leiden warmherzig und mit viel Einfühlsamkeit. Sie schildert detailreich und glaubwürdig, wie es war, als Sudetendeutsche nach dem Krieg eine neue Heimat zu finden. In atmosphärischen Bildern lässt sie eine bewegte Zeit lebendig werden – voller Sehnsucht und Hoffnung auf eine verheißungsvolle Zukunft.

Mit Spannung und großer Vorfreude dürfen sich die Leser:innen daher auf den dritten Band und damit das große Finale dieser großartigen, bewegenden Familiensaga im Herbst freuen. **ALS**

Gabriele Sonnberger

### Aufbruch voller Sehnsucht

Eine böhmische Familiensaga, Band 2

Roman

Lübbe Belletristik

608 Seiten, 15,95 Euro

ISBN 978-3-7857-2780-5





## Slowenien-Liebe

In seiner ersten literarischen Auseinandersetzung mit seiner Wahlheimat Slowenien beschränkte sich Peter Kamien noch auf die Rolle des Übersetzers. Er transferierte den Titel des ebenfalls nach Slowenien immigrierten US-Amerikaners Noah Charney ins Deutsche: „Slowenologie – Leben und reisen im besten Land der Welt“ (Beletrina Verlag, Ljubljana). Im zweiten Anlauf wagte sich Kamien schließlich in die Rolle des selbstständigen Autors und präsentiert Mein Slowenien-Buch. Nach einer kurzen geografischen und geschichtlichen Einführung sowie einigen grundlegenden Informationen bietet der Autor sehr persönliche Reiseskizzen zu seinen 52 Lieblingszielen in Slowenien. Ausflüge zu slowenischen Sehenswürdigkeiten – zum Besuchen und Erkunden. Der Inhalt ist nach den wichtigsten Regionen des Landes gegliedert, reich bebildert und liebevoll verfasst.

Peter Kamien, gebürtiger Deutscher, lebte lange in Wien, wo er als Geschäftsführer eine internationale Werbeagentur leitete. In den frühen 2000er-Jahren verschlug es ihn nach Ljubljana, wo er nicht nur sein persönliches Glück fand, sondern als umtriebiger Blogger auch die Liebe zu seiner neuen Heimat Slowenien entdeckte.

<https://meinslowenien.wordpress.com>

<https://halloinradovljica.wordpress.com>

Peter Kamien

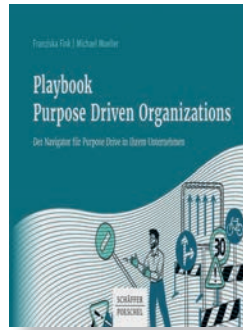
**Mein Slowenien-Buch (dt. Übersetzung)**

Top 52 Ziele

The Slovenia

140 Seiten, 19,99 Euro

ISBN 978-9-6194-8776-1



## Sinn und Zweck

Viele Fragen. Viele Antworten. Letztere bieten die beiden Purpose-Experten Franziska Fink und Michael Moeller mit ihrem jüngsten Werk „Playbook Purpose Driven Organizations“. Das Spektrum jener Themen, mit denen sich das Autor:innen-Duo befasst, reicht von der grundlegenden Frage „Wie bekomme ich mehr Purpose in mein Unternehmen?“ über konkrete und praktische Umsetzungsanweisungen – „Was sind die konkreten Schritte?“ und „Was sind die Hebelpunkte und was sind Stolperfallen, die ich vermeiden kann?“ – bis hin zu „Welchen Nutzen habe ich?“ und „Was kann ich von der Erfahrung anderer Unternehmen lernen?“

„Playbook Purpose Driven Organizations“ verstehen Fink und Moeller als Ergänzung und kleinen Bruder ihres Grundlagen-Bestsellers „Purpose Driven Organizations“. Ziel des neuen Ergänzungsbandes ist es, dass Unternehmen lernen, sich über einen Sinn zu steuern, damit erfolgreich und zukunftsfähig zu werden. Dafür gibt es diese Anleitung, ideal für all jene, die es gern knackig, konkret und umsetzbar mögen und die gleich loslegen wollen.

Franziska Fink und Michael Moeller

**Playbook Purpose Driven Organizations**

Der Navigator für Purpose Drive in Ihrem Unternehmen

Schäffer-Poeschel Verlag

166 Seiten, 25,95 Euro

ISBN 978-3-7910-5457-5



## Kulinarische Spurensuche

Ein österreichischer Misanthrop und ein deutscher Misanthrop. Aus zwei unterschiedlichen Generationen stammend. Der eine 1931 geboren. Der andere 1957. Beide kreative Schöpfer, die beide ihre Gedanken und Geistesblitze medial umsetzen und noch setzen. Der eine als introvertierter, zurückgezogener Schriftsteller. Der andere als – zumindest in der medialen Form – extrovertierter Kabarettist und Schauspieler. Thomas Bernhard und Harald Schmidt sind nie aufeinandergetroffen. Es hätte wohl eine spannende Unterhaltung ergeben, wenn der große österreichische Schriftsteller in einer der Talksendungen bei Schmidt zu Gast gewesen wäre. Oder vielleicht auch ein langes Schweigen.

So bleibt Bernhard-Fan Harald Schmidt nur die Spurensuche nach seinem literarischen Idol. Eine ganz besondere Spurensuche, Schmidt wandelt auf kulinarischen Pfaden entlang der Lebens- und Schaffenslinien Bernhards. In dem vorliegenden Band unternimmt er einen Roadtrip quer durch Bernhards Lieblingsgasthäuser. Gemeinsam mit bekannten Autor:innen und Wegbegleiter:innen nähert er sich dem Wesen und Werk des großen Schriftstellers über den Esstisch hinweg. Ein überraschender und lustvoller Blick auf den Provokateur Thomas Bernhard. Wohl bekomm's!

Harald Schmidt (Hrsg.)

**In der Frittatensuppe feiert die Provinz ihre Triumphe**

Thomas Bernhard –

Eine kulinarische Spurensuche

Brandstätter Verlag

176 Seiten, 36,00 Euro

ISBN 978-3-7106-0533-8



### HOCH HINAUS

#### Einmal im Wiener Riesenrad schlafen

Das erste schwebende Pop-up-Hotel der Welt gibt es in Wien. Gemeinsam mit dem Hotel Superbude inszenieren die Betreiber des Wiener Riesenrades eine einmalige Aktion. Zum 125-jährigen Jubiläum der Wiener Tourismusattraktion verwandelt sich ein Waggon für eine Nacht in ein Hotelzimmer. Unter dem Motto „Room with a View“ können potenzielle Übernachtungsgäste an einem Gewinnspiel teilnehmen und eine Übernachtung im Riesenrad – inklusive einer Reise nach Wien vom 23. bis 26. Juni 2022 für zwei Personen und Gala-Dinner im Neni am Prater – gewinnen. Die Gewinner:innen dürfen dann die erste und letzte Nacht im Vogelhaus der Superbude, die zweite Nacht im Pop-up-Hotel „Room with a View (for real)“ verbringen.

<https://roomwithaview.forreal.at/>

### ENTERTAINMENT

#### Topgolf plant 70 Standorte in Europa

Anders als der Name vermuten lässt, steckt hinter Topgolf kein Golfplatz, sondern ein Entertainment-Konzept. Nach der Eröffnung einer Anlage in Oberhausen/Deutschland plant das US-Unternehmen bis zu 70 Standorte in Europa. Topgolf-Anlagen zielen vor allem auf Nicht-Golfer:innen ab, denen ein „technologieunterstütztes Golferlebnis“ geboten wird.

Dazu aber auch eine Mischung aus Restaurants und Bars sowie nichtgolferischem Entertainment. Das Konzept wurde ursprünglich in England entwickelt. Der Erfolgskurs zu einem der führenden Sport- und Unterhaltungsunternehmen mit weltweit mehr als 60 Standorten und 23 Millionen Gästen pro Jahr ging aber von den USA aus.



2

Dazu aber auch eine Mischung aus Restaurants und Bars sowie nichtgolferischem Entertainment. Das Konzept wurde ursprünglich in England entwickelt. Der Erfolgskurs zu einem der führenden Sport- und Unterhaltungsunternehmen mit weltweit mehr als 60 Standorten und 23 Millionen Gästen pro Jahr ging aber von den USA aus.

## 20 Jahre – rundes Jubiläum für die TOP-Ausflugsziele in Niederösterreich. Attraktionen punkten mit Qualität.



3

**Start in die Ausflugsaison** in Niederösterreich. Und das nicht nur mit drei klangvollen Partnerbetrieben, sondern auch mit einem runden Jubiläum. Den Besucher:innen der Ausflugsziele wird damit in der Saison 2022 eine noch nie dagewesene Vielfalt geboten. Insgesamt 53 familiengerechte Attraktionen laden nun landauf und landab zum Besuch. Diese 53 Destinationen bieten Angebote und Sehenswürdigkeiten zu Lande, zu Wasser und am Berg.



4

#### Erfolgsstrategie mit Qualität

„Unser Qualitätssiegel hat die gewünschte Wirkung erzielt. Aus der zunächst als einmaliges Projekt angesetzten Initiative zur Qualitätsverbesserung des Ausflugstourismus in Niederösterreich ist eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, die seit nunmehr zwanzig Jahren aus eigenem Antrieb heraus agiert“, betont Eveline Gruber-Jansen, Sprecherin der TOP-Ausflugsziele Niederösterreichs. Die Tourismusexpertin ergänzt: „Zwei



5



wesentliche Bausteine in der Entwicklung adäquater Angebote für Familien mit Kindern sind unser hoher Qualitätsanspruch sowie die Steigerung des Erlebniswerts. Die Rahmenbedingungen und Wünsche unserer Gäste ändern sich regelmäßig und unterliegen einem ständigen Wandel.“

### Drei neue Top-Ziele

Neu mit dem Qualitätssiegel ausgestattet sind die Landesgalerie Niederösterreich in Krems an der Donau, die Sole Felsen Welt in Gmünd sowie das historische Stift Dürnstein. Seit Mai haben nun alle Mitgliedsbetriebe geöffnet. Die Gäste können somit aus Zielen der sieben Kategorien „Bahn- & Schifffahrt“, „Burgen & Schlösser“, „Genuss-, Garten- & Erlebniswelten“, „Museen & Ausstellungen“, „Stifte & Klöster“, „Thermen & SPA“ und „Tier-, Natur- & Nationalparks“ wählen.

### Jubiläum und Millionenpublikum

Seit dem Gründungsjahr 2002 haben rund 80 Millionen Gäste das Angebot der TOP-Ausflugsziele Niederösterreich genutzt ([www.top-ausflug.at](http://www.top-ausflug.at)). Ein Kriterienkatalog mit 65 Punkten sowie rund 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass die hohen Gästeerwartungen an einen erlebnisreichen Ausflug vollends erfüllt werden.

Positiv zur Entwicklung beigetragen hat die gute Zusammenarbeit mit der Niederösterreich-CARD ([www.niederoessterreich-card.at](http://www.niederoessterreich-card.at)). Diese Kooperation umfasst einen Großteil der TOP-Ausflugsziele, von denen mit der Niederösterreich-CARD wiederum viele sogar bei freiem Eintritt besucht werden können.

ALS



6

Fotos: Fred Lindmoser/Gemeindealpe Mitterbach (6), Katharina Schiff (7) Kattus (8), A1 Austrian eSports Festival (9)

### TEAMARBEIT

#### Bucherer kooperiert mit der Wiener Modeschule Hetzendorf

Die Förderung des Nachwuchses aus Mode und Kunst zählt beim Juwelier Bucherer seit Längerem zu den Herzensprojekten.

Das traditionsreiche Schmuck-Haus vergibt daher bereits zum zweiten Mal ein mit 6.000 Euro dotiertes Stipendium an

eine:n der Schüler:innen der diesjährigen Abschlussklasse der Wiener Modeschule Hetzendorf. Eine hochkarätige Jury mit Julien Rossier (Managing Director, Bucherer Österreich), Monika Kycelt (Direktorin, Modeschule Hetzendorf), Designerin Lena Hoschek, Trendexpertin und Modejournalistin Isabella Klausnitzer und Künstler Franz-Josef Baur bewertet die eingereichten Arbeiten. Die Siegerehrung findet im Herbst 2022 statt.



7

### NEUE EVENTREIHE

#### Genießen inmitten der Weinberge

Die Sektkellerei Kattus präsentiert in diesem Jahr erstmals die sommerliche Lounge-Eventreihe „KATTUS Organic Buschenschank am Nussberg by Feuerwehr Wagner“.



8

Partner bei dem neuen Sommerhit in Wien ist der Radiosender Superfly, der mit coolen Sounds für gute Stimmung sorgt. Entspanntes Chillen inmitten der Wiener Weinberge sowie bei regionalen Köstlichkeiten und dem veganen Bio-Sekt Organic Rosé aus der familiengeführten Traditionskellerei, lautet das Motto. Nach dem Start Ende Mai steht die nächste Runde am 25. Juni ab 11 Uhr (bei Schlechtwetter am 2. Juli) auf dem Plan: 1190 Wien, Eisernenhandgasse 17.

### E-SPORTS-FESTIVAL

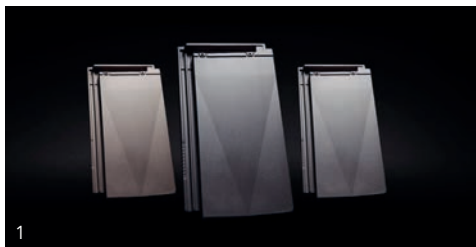
#### Wettstreit der 50 besten Gamer:innen

Wien wird im Juni 2022 zum Mekka der E-Sport-Elite aus dem DACH-Raum. Am 18. Juni geht im Austria Center Vienna (ACV) erstmals das A1 Austrian eSports Festival mit rund 15 Stunden Liveprogramm über die Bühne. Bei dem Event treten die besten 50 E-Sportler:innen aus dem deutschsprachigen Raum in den Games League of Legends, VALORANT, Brawl Stars und Teamfight Tactics zum Kräftemessen an. Im umfassenden Rahmenprogramm präsentieren sich auf 3.000 Quadratmetern Fläche zahlreiche Aussteller. Außerdem können auch Hobby-Spieler:innen und E-Sports-Newcomer ihr Können bei diversen Community-Turnieren live unter Beweis stellen. Infos zum Programm gibt es im Internet.

[www.esportsfestival.at](http://www.esportsfestival.at)



9



#### AUSGEZEICHNETE PRODUKTE

##### Staatspreis Design zum 49. Mal verliehen

Das Tondachziegel Tondach V11 von Wienerberger Österreich (Design: Studio F. A. Porsche, Kategorie Investitionsgüter), das Lichtsystem Fractal Light System von Preciosa Lighting (Design: Thomas Feichtner, Kategorie Produktgestaltung Interior) und die ROLF Bohnenbrille der ROLF – Roland Wolf GmbH (Design: Johannes Wacker, Bernhard und Roland Wolf, Kategorie Konsumgüter) sind die Gewinner des Österreichischen Design-Staatspreises 2022. Insgesamt waren 205 Projekte zum Staatspreis Design, der alle zwei Jahre vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) vergeben wird, eingereicht. Der Staatspreis Design war erstmals in den Kategorien Konsumgüter, Investitionsgüter und Produktgestaltung Interior ausgeschrieben. ■

#### TEAMARBEIT

##### Snacks für ein stärkeres Immunsystem

Das niederösterreichische Familienunternehmen Biogena bringt gemeinsam mit dem Start-up Selectum aus Salzburg den ersten „Functional Food Snack“ zur Stärkung des Immunsystems auf den Markt. Die funktionalen Snacks sind eine Kombination aus gefüllten Waffel-Pillows und hochwertigen Mikronährstoffen. Unter dem Markennamen „BIOGENA moments – immun bites“ ist das erste



Produkt in der Geschmacksrichtung Salted Peanut-Chocolate + Micronutrients bereits in den BIOGENA Stores und im

Onlineshop erhältlich. Weitere Varianten sollen demnächst folgen. Produziert wird der innovative Snack vegan, palmölfrei und umweltfreundlich ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Walkersdorf im Weinviertel. ■

Warum eine einst revolutionäre Büromöbel-Idee nie wirklich funktioniert hat.

## Der höhenverstellbare Schreibtisch.



Die letzte revolutionäre Erfindung im Schreibtisch-Segment war der höhenverstellbare Schreibtisch. Eine gute Idee. Zumindest sehen das viele Arbeitsökonominnen und Gesundheitsexperten so. Aber richtig funktioniert hat diese vermeintliche Innovation im Büromöbel-Sektor nie wirklich. Die meisten Schreibtische blieben und bleiben unten. Oder oben. Der scheinbar so unkomplizierte und gesundheitsfördernde Wechsel von einer Arbeitshöhe auf ein anderes Niveau findet nicht statt. Das Bewegungspotenzial, das sich hinter der teuren Technik verbirgt, wird nicht ausgeschöpft. Der Mensch, auch der Büromensch ist eben ein Gewohnheitstier.

##### Das Märchen von der großen Freiheit

Frei denken und sich frei bewegen – Studien haben längst erwiesen, dass es da einen engen Zusammenhang gibt. Belegt

ist auch, dass sich Investitionen in eine ergonomische Arbeitsplatzausstattung durch einen hohen Return on Investment (ROI) rechnen. Aktiv-Stühle und höhenverstellbare Schreibtische sind deshalb in modernen Büros längst State-of-the-Art. Doch grau ist jede Theorie im noch so bunten Büroambiente. Als „Game-Changer“ eröffnet der Aeris Active Office Desk jetzt jedoch eine neue Dimension von Work-Feeling.

##### Ein neuer Game-Changer

Abhilfe verspricht jetzt der vom bayerischen Unternehmen Aeris entwickelte Active Office Desk. Die Grundidee hinter dem neuen Büromöbel-System ist simpel: Zwei miteinander verbundene, sanft geformte Arbeitsplatten laden zu einem schnellen und intuitiven Positionswechsel während des Arbeitens ein, ohne dass dabei die elektrische Höhen-



verstellung betätigt werden muss. Schreiben im Sitzen, lesen oder telefonieren im Stehen – hier gelingt ein nahtloser Haltungsverwechsel ohne Unterbrechung. Durch seine zusätzliche Höhenverstellbarkeit zwischen 64 und 129 cm eignet sich der Doppelschreibtisch für hochindividuelle Haltungsveränderungen ebenso wie beispielsweise für das verzahnte Arbeiten zwischen Homeoffice und Desk-Sharing im Büro.

„Der einfache Trick dabei ist, den inneren Schweinehund des Menschen zu überwinden. Wir müssen es so einfach wie möglich machen, den Positionswechsel durchzuführen, ohne dabei den Workflow zu stören“, sagt Patrick Wurm, Chief Growth Officer bei Aeris.

#### Die Erfinder des Aktivstuhls

Bewegung ist lebenswichtig und zählt deshalb jetzt schon und erst recht im Büro der Zukunft mit zu den entscheidenden Faktoren. Wie soll New Work funktionieren, wenn alles sonst „beim Alten“ bleibt? Diese und ähnliche Fragen stellen sich CEO Jenny Glöckl und ihr Team immer wieder und hatten dabei schon länger den Schreibtisch als „Partner zum Stuhl“ im Fokus. Denn mit dem Swopper, dem weltweit ersten dreidimensional beweglichen Bürostuhl, hat das Familienunternehmen schon einmal die Bürowelt revolutioniert und wurde für seine kreativen Lösungen mehrfach international ausgezeichnet. **ALS**



4

Fotos: Tesla (5), Springer &amp; Jacoby (6), Team 7 (7)

#### ENERGIESPEICHER

##### Ein Tesla für Keller oder Terrasse

Das Thema Blackout bewegt auch Tesla-Chef Elon Musk. Er ließ daher unter seinem Namen die Powerwall entwickeln. Dahinter verbirgt sich ein Stromspeicher, der Stromausfälle erkennt und automatisch zur Energiequelle eines Hauses wird, wenn das Netz ausfällt. Die als Design-Objekt konzipierte Powerwall kann sowohl im Keller als auch in der Garage, auf der Terrasse oder an jedem anderen Ort eines Gebäudes installiert werden. Pro Speicher kann die Powerwall 13,5 kWh, die aus der eigenen Solaranlage eingespeist werden, speichern. Und natürlich hat Powerwall genug Entladeleistung, um einen Tesla oder jedes andere Elektroauto zu laden. Der 114 Kilo schwere Speicher arbeitet mit einer Lithium-Ionen-Batterie. **■**



5

#### NEUER AUFTRITT

##### elektrabregenz startet Rebranding

„elektrabregenz befindet sich in einem Transformationsprozess hin zu einer modernen, sympathischen, nachhaltigen und hochwertigen Marke. Eine Marke, deren Geräte exklusiv für die Bedürfnisse der Österreicher:innen produziert werden“, verlautet Geschäftsführer

Christian Schimkowitsch. Jetzt unterzieht sich das traditionsreiche Unternehmen einem umfassenden Rebranding und setzt künftig auf den Slogan „Made for Austria“ womit die österreichische Exklusivität unterstrichen werden soll. Die Wiener Werbeagentur Springer & Jacoby Österreich zeichnet ab sofort für den neuen Werbeauftritt des Unternehmens verantwortlich. **■**



6

#### DESIGNERMÖBEL

##### Neues Wohnprogramm für Holzliebhaber

„Natur pur“ lautet seit vielen Jahren die Devise beim Möbelproduzenten TEAM 7. Das gilt auch für das neue cubus Wohnprogramm des österreichischen Möbelherstellers. Auch die neue Linie begeistert mit handwerklichen Details und hoher Holzkompetenz, wofür auch die 25 Millimeter starke charakteristische Naturholzdeckplatte steht. Für Holzliebhaber, die noch mehr Materialität wünschen, hat TEAM 7 jetzt eine weitere Deckplattenvariante mit einer Stärke von 39 Millimetern entwickelt. Die neuen cubus-Wohnwände überzeugen mit ihrer geraden Linienführung und der modernen Anmutung. Sie sind in modernster Dreischichttechnologie gefertigt und mit liebevollen Details wie dem neuen Griffknopf dot ausgestattet. **■**



7



Das Lesachtal in Osttirol ist pure Idylle. Hier haben Katrin „Kati“ und Hannes Ganner mit dem Tillga Glück – Suites & Apartments eine Oase für erholsame Auszeiten und Genuss geschaffen.

## Ein Rendezvous mit dem Glück.

**D**ie Landschaft im Lesachtal ist eine ganz besondere – echt, ursprünglich, heilsam. Mitten in diesem Naturparadies liegt auf 1.450 Metern Seehöhe das Bergsteigerdorf Obertilliach. Hier in einem der schönsten Hochtäler Europas scheint es fast so, als hätte jemand die Uhr angehalten. In dieser dörflichen Idylle haben Katrin „Kati“ und Hannes Ganner einen Ort geschaffen, an dem die kleinen Dinge des Lebens wieder ganz bewusst zu genießen sind: das Tillga Glück – Suites & Apartments. In dem inmitten einer alpinen Zauberlandschaft gelegenen Hotel wohnen die Gäs-

te in den 25 Apartments und servierten Suites gewissermaßen in Poleposition zum Hochgebirge. Am Fuß des Karnischen Hauptkamms und der Gailtaler Alpen gesellen sich zum Wohlfühlambiente zahlreiche Möglichkeiten zum aktiven und passiven Genießen.

**Glück auf Almwiesen und mit Sternderln** „Maximale Urlaubsfreiheit“ lautet das oberste Motto der Gastgeberfamilie. Jeder Gast soll seine erholsamsten Tage, die entspannendsten Wochen des Jahres nach seinen Vorstellungen gestalten können. Durchgetaktete Urlaubstage sind dem Tillga Glück fremd. Die exklu-

siven Apartments und großzügigen Suites sind alle südseitig ausgerichtet sowie mit natürlichen Materialien wie Holz, Stein und Loden ausgestattet. Private Balkone und Terrassen verführen zum Cocooning, zum Genießen lauer Sommerabende oder zum „Sternderlschauen“. Der große Garten geht fließend in die nahen Almwiesen über, und das Tillga Spa mit Sauna und Indoor-Pool lädt ein, sich zurückzuziehen.

### Auto braucht man hier keines

Das Tillga Glück ist Startpunkt für sanfte Wanderungen und anspruchsvolle Bike-Touren, Spiel und Spaß für die Kin-





der, alpine Erkundungen und viele andere Abenteuer. Hier können die Kinder am Gebirgsbach mit Steinen spielen, Waldtiere beobachten, Beeren sammeln, über Almwiesen laufen, lauschen und staunen. Im Tillga Glück sind die Wanderschuhe der Dresscode für den Urlaub. Los geht es direkt an der Haustür.

#### Unvergessliche Touren warten

Osttirol ist der Bezirk Tirols mit den meisten Dreitausendern, die zu unvergesslichen Gipfeltouren locken. Mehrere Tagesetappen erfordert der 168 Kilometer lange Karnische Höhenweg. Nur einen „Hüpfen“ jenseits der Grenze warten die Dolomiten mit den Drei Zinnen, der Pragser Wildsee oder die Wanderregion Cortina d'Ampezzo. Beim Tillga Glück starten auch unzählige Biker-Routen, das Spektrum reicht von der gemütlichen Panoramatur bis hin zu anspruchsvollen Trails. „Die Mountainbikestrecke auf das Tilliacher Joch besticht mit einem grandiosen Panorama“, wissen Kati und Hannes: „Oben gibt es ein zünftiges Hüttenessen.“ Kati

hat Polaroid-Kameras vorbereitet, damit ihre Gäste die schönen Augenblicke ihrer Touren festhalten können.

#### Flexible Kulinarik

Für die kulinarischen Glücksmomente sorgen das Bergsteigerfrühstück oder ein Frühstückskorb für das Zimmer, regionale und saisonale Köstlichkeiten oder auch die Brettljause to go. Am Abend können Hobbyköche in ihren Apartments die Kochlöffel schwingen oder sich in den umliegenden Restaurants und Gaststätten verwöhnen lassen.

#### Heimatkunde und Nachtwächter

„Tillga“ nennen die Einheimischen liebevoll ihr von alten Bauernhäusern umgebenes, verträumtes Bergdorf mit den schmalen, verwinkelten Gassen. Hier ist Entschleunigung spürbar, Gelassenheit kein Schlagwort, sondern naturgegeben. Und die gesamte Region darf sich ganz offiziell mit einer Reihe von Titeln schmücken: „Landschaft des Jahres“, „Umweltfreundlichstes Tal Europas“ und „Naturbelassenstes Tal Europas“.

Und noch eine Besonderheit hat Obertilliach zu bieten: Hier ist der letzte Nachtwächter Österreichs im Amt. Ein nächtlicher Rundgang mit ihm ist ein wahres Erlebnis.

#### Tipps vom Glücksexperten

Auch Glücksexperte und Autor Patrik Wenke gibt im Tillga Glück Einblicke in seine „Happyologie“ (16.–17. Sept. 2022). Die Hotelgäste können sich bei dem Happyologen zwei Tage lang wertvolle Anregungen für ein glückliches Leben holen. Denn die Betreiber des Tillga Glück wissen: „Glück stellt sich dann ein, wenn wir zur Ruhe kommen und unsere Zeit ganz bewusst er-LEBEN.“ **ALS**

#### KONTAKT

##### Tillga Glück Suites & Apartments\*\*\*\*

Dorf 68  
9942 Obertilliach  
Tel.: +43/4847/5288  
info@tillgagluck.com  
[www.tillgagluck.com](http://www.tillgagluck.com)

Der Inbegriff des Euphemismus und der Scheinheiligkeit. Ärgerlich, weil fern jeder Realität. Süßlich, weil nicht realisierbar. Ein Plädoyer für mehr Geradlinigkeit.

## Die „Marktbegleiter“.

**N**eulich war ich bei einem sehr erfolgreichen Unternehmen in der digitalen Welt. Aus einem Start-up geboren, schnell und robust gewachsen. Nun mit den üblichen Wachstumsschmerzen beschäftigt. Wir unterhalten uns über die Unternehmensphilosophie. Sehr berührend. Sehr partizipativ. Sehr agil. Alles fair. Schließlich: „Wir wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben. Und deshalb informieren wir jetzt auch unsere Marktbegleiter über unsere aktuellen technologischen Innovationen – schließlich sollen doch alle etwas davon haben, wenn uns was Neues gelungen ist.“ Alles in mir wehrt sich gegen diese Ansage. Ja, alter weißer Mann. Boomer halt, streng auf Konkurrenz gebürstet. Ja. Eh.

### Warum nicht beim Namen nennen?

Und doch: Es geht bei diesem Unternehmen nicht um einen Impfstoff gegen Krebs. Oder eine Formel für den Weltfrieden. Oder ein Samenkorn gegen den Hunger in der Welt. In diesem Unternehmen arbeiten Menschen, deren Hirnschmalz dazu geführt hat, dass ein eigenständiger Algorithmus entwickelt werden konnte, der diesem Unternehmen einen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz verschafft hat und mit dem nicht nur die bestehenden Arbeitsplätze gesichert, sondern auch neue geschaffen werden

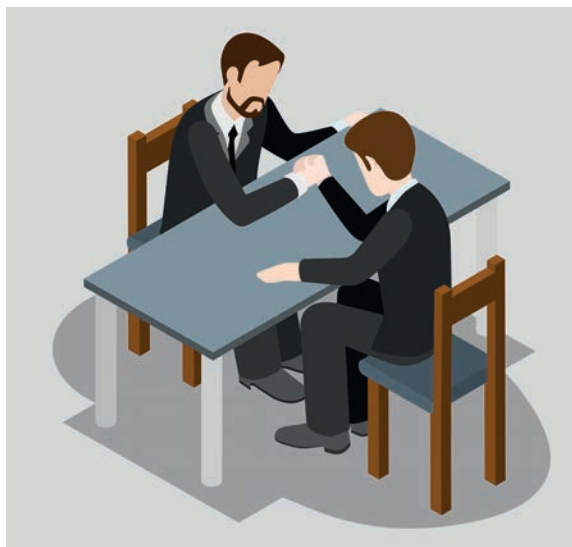
konnten. Und genau diesen USP hat der Eigentümer nun verschenkt. Lassen wir Vermutungen über potenzielle Eitelkeiten und Ego-Streicheleinheiten einmal beiseite. Konzentrieren wir uns für ein paar Augenblicke auf eine sprachliche Zuckerwatte, die sich massiv auf das Verhalten von gewinnorientierten Unternehmen auswirkt. Wir haben die sprachliche Reise von der „Konkurrenz“ zum „Mitbewerber“ und nun zum „Marktbegleiter“ unternommen. Und mir rauscht's im Hirn wie nach einer rasenden Fahrt im Hochgeschwindigkeitskarussell im Prater. Glaubt denn irgendwer ernsthaft, dass irgendein Unternehmen ein anderes auf seinem Weg am Markt „begleiten“ (!) will?

Mit welcher hochwohlloblichen Absicht sollte sowas denn stattfinden? Wäre es denn gar so schrecklich, wenn wir alle ein bisschen ehrlicher werden und uns dazu aufraffen, einzusehen, dass der liebe „Marktbegleiter“, während er uns begleitet,

nächtens durch unser Kellerfenster einsteigt, um uns unsere Kunden zu klauen?

Und würde diese Einsicht uns einfach alle ein bisschen pragmatischer machen und uns den Wert der Kollaboration über unsere Unternehmensgrenzen hinaus auf das fokussieren, wo es tatsächlich ums Gemeinwohl geht? ■

[www.drsonnberger.com](http://www.drsonnberger.com)



### DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: „Tool Box – das beinahe ultimative Universal-Handbuch für Führungskräfte“.



# NEW BUSINESS



## INNOVATIONS



- **Kreislaufwirtschaft:** Vereinte Kunststoffbranche auf Nachhaltigkeitskurs
- **Umsatzrekord:** Greiner profitiert von hoher Nachfrage nach Laborbedarf
- **Rohstoffknappheit:** Wellpappe-Produktion unter massivem Druck



## GUT VERPACKT! MIT KUNSTSTOFF?

Kunststoff oder Plastik? Das eine gilt als wertvoller Werkstoff, das andere als umweltschädlicher Müll. Im Grunde geht es aber immer um ein und dasselbe. Eine moderne, nachhaltige Welt wird es ohne Kunststoffe nicht geben – so lautete zu mindest der Grundtenor bei der Veranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“, bei der Lehrkräfte und Lehrlingsausbilder einen Einblick in die Branche erhielten. Mehr dazu ab Seite 46.

Wer sich nach seiner Ausbildung weiter mit dem Thema Kunststoff beschäftigt, sollte von 19. bis 26. Oktober 2022 auf der K in Düsseldorf sein. Denn dort trifft sich die internationale Kunststoff- und Kautschukbranche und hat Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung zu ihren Leitthemen gemacht. Alles dazu ab Seite 62.

Papier gilt landläufig als das umweltfreundlichere Material. Die heimische Wellpappe-Industrie startete mit einem Absatzplus ins Jahr 2022. Die Transportverpackung Nr. 1 punktet mit Innovation und Nachhaltigkeit. Hohe Energiekosten und Rohstoffknappheit belasten dennoch die Branche. Die Details lesen Sie ab Seite 72. Weltweit beschäftigen sich Unternehmen mit dem Recycling von Karton und Papier. So investiert das US-amerikanische Unternehmen Pratt Industries aus Georgia 600 Mio. US-Dollar in eine der weltweit größten – zu 100 % recycelbare Materialien verarbeitende – Kartonaugen-Produktionsanlage. Die Pörner Ingenieurgesellschaft aus Wien wurde mit der Automatisierung dieses Großprojekts beauftragt. Lesen Sie die ganze Geschichte auf Seite 68.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Einblicke in die Welt der Verpackungen und der Kunststoffe!

# EXKLUSIVE GESPRÄCHE

OMV und Alba bündeln ihre Stärken, um dem Ziel einer Welt ohne Abfall näherzukommen.

**D**ie OMV und Alba Recycling planen den gemeinsamen Bau und Betrieb einer Anlage für die weitere Sortierung von Mischkunststoffen für das chemische Recycling. Eine finale Investitionsentscheidung wird 2022 erwartet. Die Zusammenarbeit soll die Belieferung der OMV mit hochwertigen nachhaltigen Rohstoffen für das chemische Recycling gewährleisten, um den Kreislauf für Kunststoffe zu schließen. Die von Alba Recycling entwickelte, hochmoderne Sortieranlage wird über eine Kapazität von über 200.000 t gemischte Altkunststoffe pro Jahr verfügen, um diese zu geeigneten Rohstoffen für die Produktion von neuwertigen Polyolefinen zu verarbeiten. Dieses innovative Sortierverfahren ermöglicht die weitere Gewinnung von Polyolefinen aus einer Abfallfraktion, die derzeit in die Verbrennung geht. Dieses Sortierverfahren wur-

de bereits im industriellen Maßstab getestet, das Produkt als Rohstoff in der ReOil-Pilotanlage der OMV verarbeitet. Maximilian Grasserbauer, OMV Vice President Plastic to Plastic: „Altkunststoffe haben erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt. Um diese Auswirkungen zu reduzieren und gleichzeitig die Nützlichkeit von Kunststoffen beizubehalten, ist eine Umstellung auf ein stärker zirkuläres Kunststoffsystem erforderlich. Chemisches Recycling wie das ReOil-Verfahren ist die ideale Ergänzung für etablierte mechanische Recyclingverfahren. In Alba sehen wir einen vielversprechenden Kooperationspartner, der über eine langjährige Expertise im Recycling gebrauchter Kunststoffe verfügt und mit dem wir in die Zukunft investieren möchten. In eine innovative Zukunft, die eine umfassendere Kreislaufwirtschaft für Plastikmüll ermöglicht.“

BS

OMV ReOil-Anlage Raffinerie Schwechat



## IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/ 235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka • Artdirektion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Adobe Stock/Wayhome Studio • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH



# KREISLAUF GEGEN KLIMAKRISE

Mit der Gründung der Digi-Cycle GmbH will die ARA den nächsten Schritt in Richtung digitale Lösungen für mehr getrennte Sammlung setzen. Der Gedanke dahinter: Korrekte Mülltrennung wird digital erfasst und belohnt.

**P**andemie, Krieg und deren wirtschaftliche Auswirkungen durch Versorgungsengpässe, Lieferkettenunterbrechungen oder Teuerungswellen hätten die Grenzen und Verletzbarkeit des traditionellen ökonomischen Systems aufgezeigt. Kreislaufwirtschaft, so ARA Vorstand Harald Hauke, sei die Lösung für langfristige ökonomische und ökologische Stabilität. Dafür brauche es neben politischen Weichenstellungen mehr Digitalisierung bei Unternehmen und mehr Incentivierung bei den Endkonsument:innen. Mit der Gründung der Digi-Cycle GmbH setzt die ARA den nächsten Schritt in Richtung digitale Lösungen für mehr getrennte Sammlung. Die Bereitschaft der Bevölkerung, diesen Weg mitzugehen, ist jedenfalls ungebrochen: Rund 1,08 Millionen Tonnen gesammelte Verpackungen und Altpapier der österreichischen Haushalte zeigen, dass in Österreich Mülltrennung und Recycling nach wie vor hohe Priorität genießen. „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel – die Zukunft heißt Kreislaufwirtschaft. Ohne sie kein Klimaschutz, ohne sie keine langfristige Stabilität“, betont Hauke.

## DREIMAL C FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die ARA hat drei Richtungen definiert, die wirtschaftlich, gesamtgesellschaftlich und bei den Endkonsument:innen ansetzen: Circular Economy, Community und Convenience. So unterstützt die ARA Unternehmen in ihren Transformationsprozessen mittels Circular Design, digitalisiertem Stoffstrommanagement oder Nachhaltigkeitskommunikation und bietet mit kostenlosen Webinaren rechtliche Orientierung im Regulierungsdschungel an. Verstärkt werden diese Aktivitäten durch Bewusstseinskampagnen und Sozialforschung, um die Sammelmotivation der Bürger:innen zu steigern. Die Maßnahmen wirken: Bereits jetzt erachten 96 Prozent der Österreicher:innen die Mülltrennung als sehr wichtig. „Unser Ziel ist es, jede Verpackung zurück in den Kreislauf zu holen. Dafür wollen wir das Bewusstsein weiter stärken und allen Bürger:innen die Verpackung als Ressource näherbringen. Denn ohne Kreislaufwirtschaft wird es keinen wirksamen Klimaschutz geben. Dafür braucht es Circular Economy als wirtschaftlichen Rahmen, eine Community, die gemeinsam

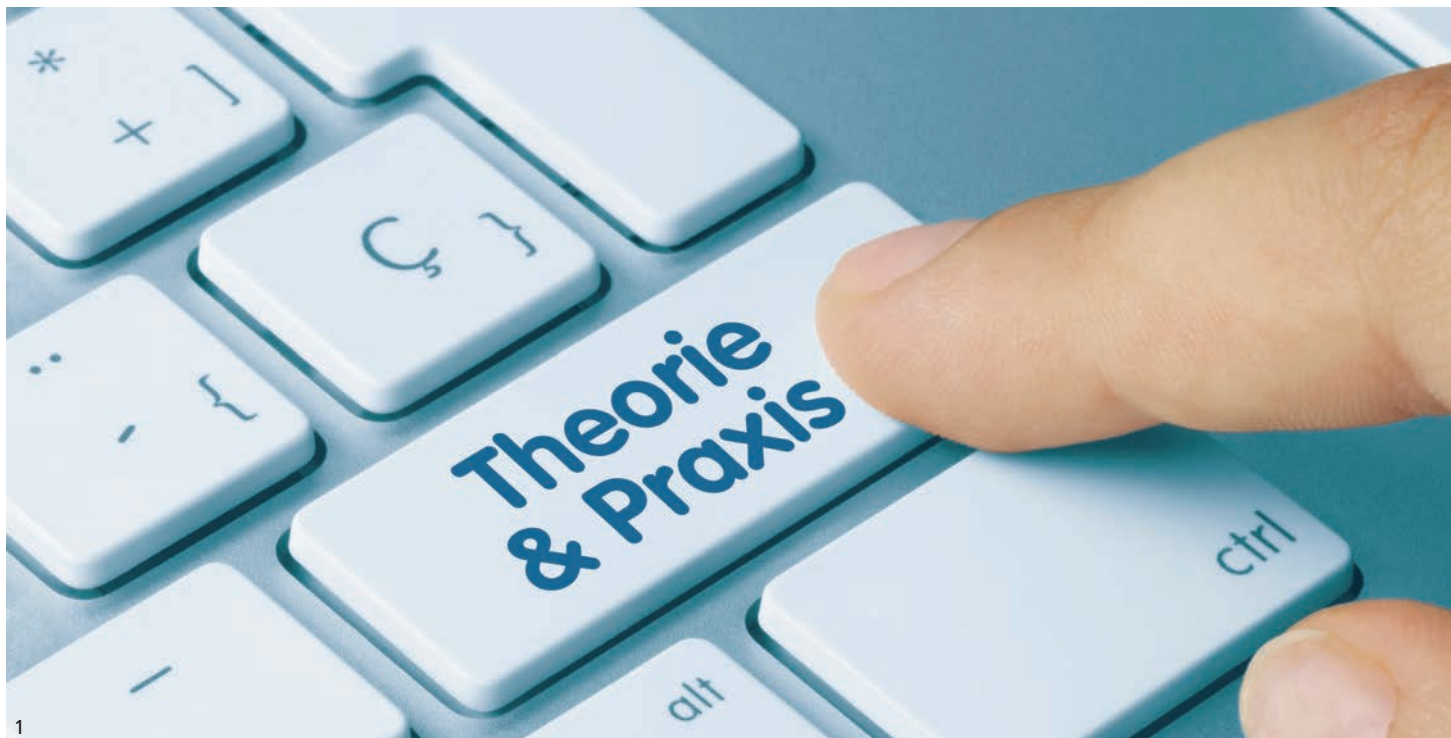
am Wandel arbeitet, und mehr Convenience, um die Transformation bequem zu realisieren“, so Hauke.

## NEUE DIGITALE LÖSUNG FÜR RECYCLING

Mit der Gründung der Digi-Cycle GmbH setzt die ARA einen solchen strategischen Schritt. Der Gedanke dahinter: Korrekte Mülltrennung lässt sich einfach und bequem digital erfassen und wird belohnt. Der Start erfolgte bereits im Jahr 2021 mit einer App im Pilotversuch; ab Jänner 2023 folgt nun ein Recyclingguide für Konsument:innen. Dieser bietet im Hinblick



auf die österreichweite Vereinheitlichung der Sammlung 2023 (Sammlung aller Kunststoffverpackungen) bzw. 2025 (gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen) eine Anleitung für korrektes Mülltrennen. Im nächsten Schritt wird die App um Incentivierung für die breite Öffentlichkeit erweitert. User:innen können dann nach Download der App an der Verpackung sowie an Sammelbehältern angebrachte Barcodes scannen und nach fachgerechter Entsorgung Prämien kassieren. Zahlreiche Markenartikel- und Handelsunternehmen sind bereits mit an Bord. Digi-Cycle nutzt das vorhandene Sammelsystem mit 1,9 Millionen Sammelbehältern für die Sammlung und weitere 1,8 Millionen Haushalte, die an die Sammlung mit dem Gelben Sack angeschlossen sind. **BS**



## KUNSTSTOFF KANN NACHHALTIG

Eine moderne, nachhaltige Welt wird es ohne Kunststoffe nicht geben – so lautete der Grundtenor bei der Veranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“. Für Lehrkräfte und Lehrlingsausbilder bot der Event Einblick in die Branche.

**D**ie Kunststoffbranche bietet viele spannende Aufgabenfelder und Karrierechancen. Die jährlich stattfindende Veranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“ will hier Lehrkräften, Lehrlingsausbildern und Interessierten einen umfassenden Einblick in die gesamte Branche – vom Maschinenbau bis hin zum 3D-Druck – bieten. „Mit Betriebsbesichtigungen und Fachvorträgen wird veranschaulicht, wie vielfältig Kunststoff unsere moderne Welt

mitgestaltet. Auch die diesjährige Veranstaltung in Bad Hall hat die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und Zukunftschancen in der Kunststoffbranche aufgezeigt“, betont Timna Reisenberger, Projektmanagerin im Kunststoff-Cluster. Allerdings sei das Image immer noch ein Thema, obwohl auch mit Fakten belegt werden könne, dass Nachhaltigkeit und Kunststoffe trotz gegenläufiger öffentlicher Meinung – Stichwort Plastik-Bashing – durchaus kompatibel seien.

Gastgeber der heurigen Veranstaltung Anfang Mai war die

Firma agru Kunststofftechnik in Bad Hall. Wie jedes Jahr unterstützt die WKOÖ-Fachvertretung Kunststoffverarbeiter den Event. Innungsmeisterin Erika Lottmann konnte einen spannenden Einblick in die aktuellen Lehrlingszahlen in OÖ präsentieren. Die Entwicklung ist aus Sicht der Branche erfreulich: „Die Lehrlingszahlen stei-



### AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

»Die Lehrlingszahlen steigen wieder, Meisterprüfungen zeigen, wie Karriere mit Lehre gelingen kann, und die Duale Akademie ermöglicht AHS-Absolvent:innen den Quereinstieg in die Kunststoffbranche!«

Erika Lottmann, Innungsmeisterin Kunststoffverarbeiter





V.l.n.r.: Philipp Staudinger (Peak Technology GmbH), Martin Egginger (Hueck Folien GmbH), Markus Ebster (agru Kunststofftechnik GmbH), Werner Müller (Ensinger Sintimid GmbH), Markus Landl (RICO Group GmbH), Erika Lottmann (WKOÖ Fachvertretung Kunststoffverarbeiter/Lottmann Fensterbänke GmbH), Bernd Pretenthaler (alphacam austria GmbH), Lukas Hamar (agru Kunststofftechnik GmbH), Werner Wurm (ENGEL Austria GmbH), Timna Reisenberger (Kunststoff-Cluster)

3

gen wieder, Meisterprüfungen zeigen, wie Karriere mit Lehre gelingen kann, und die Duale Akademie ermöglicht AHS-Absolvent:innen den Quereinstieg in die Kunststoffbranche“, betonte Lottmann. Nach einem Rückgang im Jahr 2020 konnte im Jahr 2021 wieder an die guten Zahlen früherer Jahre angeknüpft werden, im Gewerbe gab es sogar doppelt so viele neue Kunststofflehrlinge wie 2020. Insgesamt beginnen in den Betrieben in Oberösterreich jedes Jahr fast 100 Jugendliche eine Lehre als Kunststofftechniker oder Kunststoffformgeber. Vor gut einem Jahr haben zwölf neue Meister in der Kunststoffverarbeitung die Fachprüfung bestanden. Der Meistertitel ist mittlerweile ein „echter“ eintragungsfähiger Titel für Führerschein, Reisepass oder Personalausweis. Die Duale Akademie Kunststofftechnik (Traineeprogramm für AHS-Maturanten) wird zukünftig österreichweit angeboten und steht allen technisch interessierten Jugendlichen in ganz Österreich offen.

### FÜR NACHHALTIGE UND MODERNE VERWENDUNG

Im Rahmen der Vorträge wurden konkrete Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten von Kunststoffen aufgezeigt. Die Unternehmenssparte Business Unit XXL Piping Systems des Gastgebers agru Kunststofftechnik beschäftigt sich etwa mit der Entwicklung und Umsetzung von Rohrleitungssystemen mit sehr großen Durchmessern, die bei Ansaug- und Rückführungsleitungen für Kraftwerke, Meerwasser-Entsalzungsanlagen oder Wärmepumpen in Seen zur Anwendung kommen. Hier spielen Kunststoffrohre im Schnittbereich Nachhaltigkeit und Wasser eine wichtige Rolle für eine moderne nachhaltige Welt, wie etwa Wärmepumpen in Seen.

Besonderes Highlight: In den USA werden Rohre bis zu einer Länge von 610 m Länge direkt ins Meer extrudiert und anschließend mit Schiffen verschleppt.

Markus Landl, Leiter International Business Development der Rico Group GmbH, präsentierte das „Sippa-Pad“ – das Produktbeispiel für Flüssigsilikone in der Kunststoff-Lehrmittelbox. Die Silikonmembran ermöglicht das Trinken aus einem Becher ohne Neigen des Kopfes, was insbesondere im Pflegebereich und bei Personen mit Schluckschwierigkeiten eine enorme Hilfestellung bietet.

Martin Egginger, Leitung Forschung & Entwicklung der Hueck Folien GmbH zeigte die große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten von hochwertigen Kunststoffbeschichtungen. Hueck Folien ist Spezialist im Security-, Labeling- und Designbereich. Insbesondere die sehr dünnen Schichten (30 nm Alu) bei Hochsicherheitsmerkmalen für Banknoten und deren hohe Anforderungen an die Beständigkeit sind ein besonderes Beispiel, das jeder in der Tasche mit sich trägt.

### KUNSTSTOFFBOX MIT VIELEN BEISPIELEN

Um den Lehrkräften neben dem Besuch der jährlichen Veranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“ ein weiteres Werkzeug für den Unterricht in die Hand zu geben, wurde im vergangenen Jahr die Kunststoffbox in enger Kooperation mit der EduGoup GmbH und weiteren Unternehmen aus der Branche überarbeitet und steht Schulen kostenfrei auf Bestellung zur Verfügung. Zusätzlich kann sämtliches didaktisches Begleitmaterial zu den in Summe 14 Produktbeispielen kostenfrei auf [www.schule.at/lernwelt/plastik](http://www.schule.at/lernwelt/plastik) eingesehen und heruntergeladen werden.

BS



## **MODERNES KUNSTSTOFFRECYCLING**

Am EREMA-Standort in Ansfelden rollten erneut die Baumaschinen an. Mit einem Spatenstich wurden am 6. April 2022 die Bauarbeiten für ein neues R&D-Zentrum gestartet. Errichtet werden zwei Hallen im Ausmaß von insgesamt 1.550 Quadratmetern sowie ein neues Bürogebäude mit 50 Arbeitsplätzen.

**K**unststoffrecycling entwickelt sich aktuell ganz rasant von einer Nische zum Trend. Dieser wird angetrieben durch die gesetzlichen Zielvorgaben für Kunststoffrecycling, welche die Europäische Union und viele Länder weltweit erlassen haben, sowie durch den European Green Deal, der Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent machen soll und in dem der Kreislaufwirtschaft eine ganz zentrale Rolle zukommt.

Allerdings gibt es nicht die eine Recyclinglösung für alle Arten von Kunststoffabfällen, sondern je nach Kunststoffart, Produkt und geplanter Endanwendung für den recycelten Kunststoff unterschiedliche Lösungen. „Es macht einen Unterschied, ob saubere Produktionsabfälle recycelt werden, um sie in den Produktionsprozess rückzuführen, oder ob bedruckte und verschmutzte Verpackungsmaterialien aus dem Gelben Sack recycelt werden, mit dem Ziel, daraus erneut Lebensmittelver-



packungen zu produzieren“, erklärt Markus Huber-Lindinger, Managing Director EREMA Recycling Maschinen und Anlagen GesmbH. Während einige Kunststoffkreisläufe wie beispielsweise jener für PET-Flaschen bereits geschlossen werden konnten, ist bei vielen anderen in Zusammenarbeit mit allen Akteuren der Wertschöpfungskette noch einiges an Forschungs- und Entwicklungsarbeit nötig, um aus Kunststoffabfällen Regranulat zu produzieren, das für die Produktion neuer Endprodukte den allerhöchsten Ansprüchen entspricht. Dafür wird im neuen R&D-Zentrum mehr Platz zur Verfügung stehen. Die Fertigstellung ist für Februar 2023 geplant.

**FOKUS AUF HÖCHSTMÖGLICHE REGRANULATQUALITÄT**

R&D ist bei EREMA dezentral organisiert. In den vergangenen Jahren wurden jährlich ca. 5 Prozent des erwirtschafteten Umsatzes dafür aufgewendet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen befassen sich mit verfahrenstechnischen Fragestellungen, mit Innovationen im Maschinenbau und in der Automatisierungstechnik und mit speziellen Technologien im Hinblick auf eine weitere Qualitätssteigerung des Regranulats. Im Fokus stehen auch neue Recyclingtechnologien für jene Kunststoffabfälle, für die es derzeit noch keine zufriedenstellende Lösung im Sinne der Kreislaufwirtschaft gibt. Entscheidend ist dabei, auch das Potenzial der Digitalisierung voll auszuschöpfen. Durch die Erhebung und Analyse von Maschinendaten können nicht nur Recyclingprozesse und Produktqualität weiter verbessert, sondern auch das digitale Dienstleistungsangebot für die Kunden weiterentwickelt werden. Solche Angebote sind beispielsweise kundenindividuelle Infotools mit Anlagen- und Prozessdaten, vorausschauende Wartung oder Onlinesupport und Inbetriebnahmen via Fernzugriff. Für Materialtests, die für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit nötig sind, wird nach der Fertigstellung des neuen R&D-

Zentrums ein erweiterter Maschinenpark zur Verfügung stehen, mit dem sich der gesamte Recyclingprozess darstellen lässt, inklusive vor- und nachgelagerter Prozesse wie Zerkleinerung und Weiterverarbeitung des Regranulats. Begleitet werden die Materialtests durch Detailanalysen im professionell ausgestatteten Kunststoffanalyselabor, das ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten übersiedelt und teilweise neu mit modernstem Equipment ausgestattet wird.

**AKTUELLER DENN JE**

»Wie notwendig es ist, in die Kreislaufwirtschaft und damit auch in das Kunststoffrecycling zu investieren, zeigen uns die aktuellen Krisen auf, die uns noch länger begleiten werden.«

Manfred Hackl, CEO EREMA Group GmbH



**KUNSTSTOFF-KNOW-HOW AUS WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT**

„Mit dem neuen R&D-Zentrum schaffen wir die Voraussetzung für weitere wichtige Kunststoffrecycling-Meilensteine aus dem Hause EREMA. Uns zeichnet seit jeher unsere Innovationskraft aus, was 115 Patentfamilien mit mehr als 1.000 Patenten belegen. Und diese Vorreiterrolle werden wir auch weiterhin einnehmen“, so Markus Huber-Lindinger. In puncto Zusammenarbeit innerhalb der Branche kommen EREMA und allen Beteiligten das in OÖ so geballt vorhandene Kunststoff-Know-how aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Unterstützung durch das Land OÖ im Zuge der oberösterreichischen Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030“ zugute. Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner: „Oberösterreich bildet mit seinen innovativen Unternehmen und Forschungszentren die geballte Kunststoffkompetenz ab. Wo, wenn nicht hier können wir den Beweis für nachhaltige Lösungen antreten.“



V. l.: Markus Huber-Lindinger, Managing Director EREMA GmbH, OÖ Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner, Manfred Hackl, CEO EREMA Group GmbH, und Bgm. Christian Partoll



Fotos: Adobe Stock/Sergey Ryzhov (1), EREMA/Wakolbinger (2), Land OÖ/Kauder (3), torstensimon/Pixabay (4)



Speziell beim Kunststoff schaffen wir so nicht nur eine lebenswerte Umwelt daheim, sondern durch innovative Technologien auch eine Exportchance für unsere Unternehmen. EREMA gehört zu jenen Technologieführern der Kunststoffbranche, die mit ihren Produkten am Weltmarkt erfolgreich sind. Die Basis dafür wird mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit geschaffen. Ich gratuliere daher dem Unternehmen zu diesem Schritt, ein neues R&D-Zentrum zu bauen. Damit wird der Wirtschafts- und Forschungsstandort gestärkt und es entstehen attraktive Arbeitsplätze.“

Im ausführenden Unternehmen Peneder freut man sich über die langjährige Zusammenarbeit mit EREMA: „Seit 2006 begleiten wir EREMA bei Bauvorhaben. Damals wurde ein Masterplan für mögliche Erweiterungsszenarien am Standort Ansfelden erarbeitet, der immer noch gültig ist. Mit dem R&D-Zentrum wird nun die letzte Baulücke am Bestandsareal in Ansfelden geschlossen“, so Alfred Hollerweger, Vertriebsprokurist für Industrie- und Gewerbebau bei Peneder.

„Wie notwendig es ist, in die Kreislaufwirtschaft und damit auch in das Kunststoffrecycling zu investieren, zeigen uns die aktuellen Krisen auf, die uns noch länger begleiten werden“, ergänzt CEO Manfred Hackl: „Sowohl Corona als auch die dramatische Entwicklung in der Ukraine haben uns die Folgen der Ressourcenabhängigkeit der EU sehr deutlich vor Augen geführt. Unsere Mission ‚Another Life for Plastic. Because we care.‘ ist heute aktueller denn je.“

BO

#### INFO-BOX

##### **EREMA Engineering Recycling Maschinen und Anlagen GmbH**

Die EREMA Engineering Recycling Maschinen und Anlagen GmbH ist seit ihrer Gründung im Jahr 1983 auf Entwicklung und Bau von Kunststoffrecyclinganlagen und -technologien für die kunststoffverarbeitende Industrie spezialisiert und gilt in diesen Bereichen als Weltmarkt- und Innovationsführer. Das Unternehmen ist Teil der in Ansfelden/Linz ansässigen österreichischen Firmengruppe EREMA Group GmbH, die insgesamt weltweit rund 650 Mitarbeiter beschäftigt. Mit einem Umsatzplus von 17 Prozent schloss die EREMA-Gruppe, bestehend aus der EREMA Group GmbH und deren Tochterunternehmen EREMA, PURE LOOP, UMAC, 3S, KEYCYCLE und PLASMAC, das Geschäftsjahr 2021/22 ab. Erwirtschaftet wurde ein konsolidierter Gruppenumsatz von 295 Mio. Euro, der Mitarbeiterstand wuchs auf über 840 an. Damit bleibt die Unternehmensgruppe auf Wachstumskurs.

„Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mit unserem technologiebasierten Wachstum wieder einige Meilensteine gesetzt. Darauf sind wir sehr stolz, denn die Begleitumstände waren wegen Corona, Kostensteigerungen bei Energie und Logistik sowie Unterbrechungen in der Lieferkette erneut sehr herausfordernd“, bilanziert Manfred Hackl, CEO der EREMA Group GmbH.

[www.erema.com](http://www.erema.com)



HL-TRADING GMBH

Wouter Sparreboom, System Architect für Embedded Systems bei Bronkhorst, war seit der Frühphase an der Produktentwicklung der neuen FLEXI-FLOW-Serie beteiligt, wo die ‚Surface Channel Technology‘ zum Einsatz kam. Hier berichtet er über den Prozess und wie das neueste Instrument zustande gekommen ist.

## Revolutionärer Durchflusssensor

### ■ Herr Sparreboom, wie hat die Entwicklung des neuen Instruments angefangen?

Die ‚Surface Channel Technology‘ wurde zirka 2007 an der Universität Twente entwickelt. Typischerweise wird diese Technologie in Halbleiterverfahren eingesetzt, um Systeme – in unserem Fall Durchflusssensoren – auf ein Minimum zu reduzieren. Ich habe mich seit 2013 genauer mit diesem Thema befasst, weil ich auf Basis dieser Technologie ein marktfähiges Produkt entwickeln wollte.

Zu dem Zeitpunkt waren die Instrumente der EL-FLOW-Serie die beliebtesten Produkte in unserem Portfolio. Wir waren überzeugt, dass wir – sollte es uns gelingen, die bewährte Technologie dieser EL-FLOW-Serie mit den Vorteilen der ‚Mikrotechnologie‘ zu kombinieren – ein schnelleres Durchflussmessgerät mit mehr integrierten Funktionen (wie Drucksensoren) entwickeln könnten, das dieselbe kompakte Bauweise hat.

Wir haben bereits erste Erfahrungen mit der ‚Mikrotechnologie‘ gemacht, als wir 2004 den IQ+FLOW – einen Durchflusssensor mit anemometrischem MEMS (Micro-Electro-Mechanical System)-Chip – eingeführt haben. Das war unser erstes Produkt, in dem ‚Mikrotechnologie‘ zum Einsatz kam.

2020 haben wir eine Entwicklungsprojektgruppe gestartet. Dabei arbeiteten wir zusammen mit dem NanoLab der Universität Twente, das an der Herstellung der ‚Through Chip Sensors‘ beteiligt ist. Gemeinsam mit PHIX Photonics Assembly ist es uns gelungen, die Chips in ein robustes Sensormodul zu integrieren.

### Was ist „Surface Channel Technology“?

Die ‚Surface Channel Technology‘ besteht aus Oberflächenkanälen, die mithilfe von hochdichtem Plasma in ein Siliziumsubstrat geätzt werden. Anschließend werden die Innenflächen dieser Kanäle in einem Niederdruck-Gasphasenbeschichtungsverfahren

(LPCVD) kontrolliert und mit dichtem Siliziumnitrid beschichtet, das eine einheitliche Dicke von 1 Mikrometer aufweist. Indem das Silizium, das die Siliziumnitrid-Schicht umgibt, weggeätzt wird, werden die beschichteten Kanäle in frei hängende Siliziumnitridkapillaren umgewandelt.

Das LPCVD-Verfahren findet bei einer hohen Temperatur von etwa 800 °C statt. Nachdem das Siliziumnitrid, dessen Wärmeausdehnungskoeffizient leicht über dem von Silizium liegt, auf Raumtemperatur abgekühlt ist, schrumpft es stärker als Silizium und erreicht einen gespannten Zustand, der die mechanischen Eigenschaften der frei hängenden Kapillaren verbessert. Ferner ist Siliziumnitrid äußerst chemikalienbeständig, was zur Robustheit und Vielseitigkeit des Sensors beiträgt. Da Siliziumnitrid eine elektrische Isolierfähigkeit besitzt, werden die aufgedampften Metallwiderstände auf den Kapillaren galvanisch von den gasförmigen Medien an der Innenseite getrennt. Diese Technologie kam bei der Entwicklung des Kapillardurchflusssensors zum Einsatz.

### Wie funktioniert der Kapillardurchflusssensor?

Das Herz des FLEXI-FLOW-Massendurchflussgeräts ist ein Kapillardurchflusssensor, der als Bypass zum Hauptgasstrom dient. Im Wesentlichen besteht dieser Sensor aus zwei geraden Siliziumnitrid-Kapillaren, die jeweils einen Durchmesser von 100 Mikrometer und eine Wandstärke von 1 Mikrometer haben. Temperaturabhängige Metallwiderstände an der Oberseite dienen als Wärmequelle und Temperatursensoren.

Beim Betrieb tritt Gas in die Kapillaren ein und wird erwärmt, anschließend wird die Gastemperatur an einer festen Austrittsposition gemessen. Die Wärme wird vom Gasdurchfluss transportiert, während der Temperaturunterschied (beziehungsweise die resultierende Spannungsdifferenz) in der laminaren Strömung in den Kapillaren direkt die Gasdurchflussrate wiedergibt.



Das kompakte FLEXI-FLOW Instrument

Bronkhorst hat diesen Durchflusssensor patentiert unter den Namen Through Chip Sensor (TCS-Technology). Dabei handelt es sich um einen schnellen und stabilen Durchflusssensor, der in einer bewährten Bypass-Konstruktion für eine zuverlässige und exakte Durchflussmessung angewendet wird. Der Sensor ersetzt den herkömmlichen Kapillarrohrensensoren. Unser Slogan für den FLEXI-FLOW spiegelt diese Eigenschaften: Swift & stable, proven & precise.



**Bronkhorst** – hl-trading gmbh –

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### hl-trading gmbh

5020 Salzburg, Rochusgasse 4

Tel.: +43/662/43 94 84

sales@hl-trading.at

www.hl-trading.at



Leitbetrieb  
Österreich



## EPSOLUTELY GREEN AND LEAN

Nur ein Bruchteil der Styroporabfälle und-verpackungen wird im Sinne der Kreislaufwirtschaft recycelt. Im Projekt „EPSolutely“ entwickeln unter der Leitung von Fraunhofer Austria zwölf Partner, darunter die PORR, funktionierende Konzepte.

**R**ecycling von Baumaterial ist ein wesentlicher Teil der Green-and-Lean-Strategie der PORR. Insgesamt 2,2 Mio. Tonnen Abfall recycelt das Unternehmen jährlich. Jetzt nimmt sich die PORR Umweltechnik im Rahmen eines neuen Forschungsprojekts ein bisher noch zu wenig beachtetes Baumaterial vor: Styropor. „Styropor spielt bei vielen Bauprojekten eine wichtige Rolle“, sagt Karl-Heinz

Strauss, CEO der PORR. „Es ist kostengünstig, massentauglich und hat eine ausgezeichnete Dämmwirkung.“ Außerdem ist Styropor, auch Expandiertes Polystyrol – kurz EPS – genannt, sehr gut recycelbar. Man kann daraus abermals EPS schaffen und dabei im Vergleich zur Neuproduktion 80 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. EPS wird häufig als Wärmedämmung und Verpackungsmaterial eingesetzt. Weil es zu 98 Pro-





zent aus Luft besteht, benötigt es auch äußerst wenig Energie bei Herstellung und Transport. Damit werden wertvolle Ressourcen geschont.

### EIN PROBLEM

Derzeit werden laut Studien über EPS nur 26 Prozent der Bau- und 56 Prozent der Verpackungsabfälle wiederverwertet. Bei Bauware stellen die künftig steigenden Mengen an EPS-Abfällen aus Abbrüchen, die Hexabromcyclododecan (HBCD) – ein bis 2016 verwendetes Flammschutzmittel – enthalten, eine zusätzliche Herausforderung dar. Ein Recycling ohne die Abtrennung ist aufgrund des Zerstörungsgebotes nicht erlaubt. „Der Großteil wird dabei nicht im Sinne der Kreislaufwirtschaft verwertet, um neues Styropor herzustellen, sondern zum Beispiel im Rahmen von Styroporbeton. Natürlich muss dann weiteres EPS hergestellt werden, um neuen Bedarf zu decken. Das ist eine große Umweltbelastung“, erklärt Strauss. 13.200 Tonnen Styroporabfälle werden in Österreich jährlich produziert.

### AB 2025 BIS ZU 80 PROZENT RECYCLINGQUOTE

Die PORR hat daher mit elf Partnerunternehmen aus der gesamten Styroporwertschöpfungskette (Sunpor Kunststoff GmbH, Austrotherm GmbH, Steinbacher Dämmstoff GmbH Hirsch Porozell GmbH, Flatz GmbH, LuSt Malereibetrieb & Vollwärmeschutz GmbH, Liebherr-Hausgeräte Lienz GmbH, XXXLutz KG Saubermacher Dienstleistungs AG, O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH [LAVU] und Lindner-Recyclingtech GmbH) das Forschungsprojekt „EPSolutely“ ins Leben gerufen. Der Name ist einer Wortspielerei geschuldet. Einerseits steckt EPS im Namen, andererseits der englische Begriff für Lösung, nämlich solution. Auch das englische Adverb „absolutely“ steckt im Projekt-namen. Damit soll die absolute bzw. vollständige EPS-Kreislaufwirtschaft adressiert werden. Das zweieinhalbjährige Projekt wird von Fraunhofer Austria Research geleitet. Ziel ist, die Recyclingquote von EPS im Sinne der Kreislaufwirtschaft massiv zu erhöhen. Die PORR Umwelttechnik setzt ihr umfangreiches Wissen rund um die Durchführung von Umweltprojekten und die Verfahrensentwicklung ein. Sie ist unter anderem als Expertin für den Abbruch und Rückbau von EPS an Bord. Als nachhaltiges Bauunternehmen in ihren Heimmärkten ist es für die PORR wesentlich, im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu handeln. Strauss: „Wir sorgen dafür, dass die Bauwerke von heute die Rohstoffe für morgen liefern. Styropor ist eine wesentliche Komponente dieser Strategie“, und weiter: „Ab 2025 soll mithilfe der entwickelten Lösungen die Quote auf bis zu 80 Prozent gesteigert und so im Sinne einer Kreislaufwirtschaft recycelt werden.“

### GESTALTUNGSPOTENZIALE AUFZEIGEN

Die Initiative zu diesem Forschungsprojekt ging ursprünglich von der GPH – Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum, der Interessenvertretung und Verbandsorganisation der Styroporhersteller und Rohstofflieferanten in Österreich, aus. Fünf der Projektpartner sind dort auch Mitglied. Mit EP-Solutely soll vor allem die Akzeptanz und Nachhaltigkeit von EPS erhöht werden. Außerdem ist es Ziel, privaten Endverbrauchern ihre Gestaltungspotenziale beim Umweltschutz aufzuzeigen. Prinzipiell eignet sich EPS bei sortenreiner Verarbeitung hervorragend für eine Kreislaufwirtschaft – dies trifft auch auf Verpackungsmaterial – beispielsweise für Elektronikartikel – zu.

### AN DIE ZUKUNFT DENKEN

»Wir sorgen dafür, dass die Bauwerke von heute die Rohstoffe für morgen liefern. Styropor ist eine wesentliche Komponente dieser Strategie.«

Karl-Heinz Strauss, CEO PORR AG





1 Mit EPSolutely soll vor allem die Akzeptanz und Nachhaltigkeit von EPS erhöht werden.

**ERSTMALS ALLE AKTEURE IN EINEM BOOT**

In dieser umfassenden Zusammenarbeit aller relevanten Akteure des Wertschöpfungs-systems werden unternehmensübergreifende und interdisziplinäre Konzepte, Technologien und Methoden für eine EPS-Kreislaufwirtschaft entwickelt. Das betrifft alle Glieder der Wertschöpfungskette, auch Rückbau, Sammlung, Sortierung, Reinigung und Aufbereitung. Genau das macht EPSolutely für Karl Ott, Gruppenleiter Intralogistik und Materialwirtschaft bei Fraunhofer Austria, so einzigartig: „Erstmals ist es gelungen, sämtliche Akteure innerhalb der Wertschöpfungskette für expandiertes Polystyrol zusammen mit der Forschung sowie weiteren relevanten Partnern an einen Tisch zu bringen. Diese noch nie dagewesene Konstellation ermöglicht uns, gemeinsame Lösungen zu entwickeln.“

**VALIDE DATEN ÜBER RECYCLING**

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Quantifizierung der EPS-Abfall- und Recyclingmengen ein. „Vom nun gestarteten Projekt erhoffen wir uns erstmalig valide Daten zur aktuellen Recyclingquote in Österreich“, betont GPH-Geschäftsführer Clemens Demacsek. In weiterer Folge liegt der Fokus auf der Erhöhung der Recyclingquote, die durch technische, organi-



2

satorische und behördliche Maßnahmen wesentlich beeinflusst bzw. gesteuert wird. Durch das Erfassen der Abfallströme, den Bau von Prototypen, Tests auf Komponenten- und Systemebene sowie Recyclingversuche sollen wichtige praxisrelevante Erkenntnisse gewonnen werden.

Dann werden verschiedene Konzepte, Technologien und Methoden zu innovativen Gesamtkonzepten kombiniert. Das Projektkonsortium bewertet diese sowohl ökologisch als auch ökonomisch. Für die Entscheidung, welche Konzepte prototypisch realisiert werden sollen, spielt die Abschätzung der technischen und organisatorischen Umsetzbarkeit eine wichtige Rolle. Am Ende steht eine Roadmap mit erforderlichen Maßnahmen, die für einen optimierten EPS-Kreislauf in Österreich erforderlich sind.

„Oft wird auf dem Weg in die Nachhaltigkeit nur an einzelnen Schrauben gedreht und gewisse Aspekte werden verändert“, erklärt Ott. „In diesem Projekt können wir aber

echte Kreislaufwirtschaftskonzepte mit maximalem Nutzen für das gesamte Wertschöpfungs-system finden.“ In einer abschließenden Analyse werden die Konzepte, Technologien und Methoden sowie Erkenntnisse aus den Demonstrationen auf andere Länder und Industrien umgelegt. Hierzu gab es bereits erste Workshops mit Branchenexperten anderer EU-Länder.

BS



3

**AN EINEM STRANG ZIEHEN**

»Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, sämtliche Akteure innerhalb der Wertschöpfungskette für expandiertes Polystyrol zusammen mit der Forschung sowie weiteren relevanten Partnern an einen Tisch zu bringen.«

Dr. Karl Ott, Gruppenleiter Intralogistik und Materialwirtschaft Fraunhofer Austria

Fotos: Fraunhofer Austria (1+2), Fraunhofer Austria/interfoto.at (3)



ASMA GMBH

*Gegossen oder gesprüht, zerspanend bearbeitet, in kleiner Stückzahl oder Serienfertigung, gelartig weich bis steinhart – die gemeinsame Basis ist ein Werkstoff mit herausragender mechanischer Belastbarkeit: Polyurethan oder kurz gesagt: PUR.*

# Polyurethanverarbeitung maßgeschneidert

■ Die asma GmbH aus Weitra fertigt ca. 6500 verschiedene Artikel im Jahreszyklus für rund 800 Kunden, vom Einzelstück bis zur Serienfertigung. Unter dem Motto: „Beste Beratung – bestes Produkt“, werden aus rund 250 Polyurethanformulierungen extrem belastbare wie verschleißfeste Walzen, Rollen/Räder bzw. technische Formteile und technische Beschichtungen hergestellt. Vordringend finden die – speziell nach Kundenwunsch – gefertigten Teile ihre Anwendung im Maschinenbau, in der Textil-, Holz- und Papierindustrie oder auch in der Metall- sowie Holzverarbeitung.

Um nun den Kundenwünschen gerecht zu werden und qualitativ hochwertige Kunststoffprodukte auf den Markt zu bringen, bedarf es einer komplexen Reihe von Arbeitsabläufen. Materialauswahl und Farbe spielen bei den Qualitätskriterien eine zentrale Rolle.

Oft wird Kunststoff landläufig als Plastik bezeichnet und alle Erzeugnisse unter diesem Titel in einen Topf geworfen. Doch was macht nun den Unterschied zwischen Kunststoff und Plastik?

## Material Plastik vs. Kunststoff:

### Es ist kompliziert!

„Im täglichen Sprachgebrauch ist der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Materialien die negative (Plastik) bzw. positive (Kunststoff) Besetzung dieser zwei Begrifflichkeiten, denn Plastik ist eigentlich die umgangssprachliche Bezeichnung für Kunststoffe aller Art. Aus technischer, chemischer Sicht könnte man sagen: Alle Arten von Plastik sind Kunststoffe, aber nicht jeder

Kunststoff ist Plastik.“ Denn aus dem Begriff ‚Plastik‘ lässt sich auch Plastomer ableiten bzw. ist Plastik ein verformbarer Kunststoff. Dieser beinhaltet aber keine Elastomere (wie z. B. Gummi oder Polyurethan). Das bedeutet, dass Polyurethan ein Kunststoff, aber kein Plastik ist“, erklärt Chemiker DI Dr. Patrick Steinbauer von der asma Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

### Farbe: Gelb ≠ Gelb – Farbmessungen bei asma – Wir sorgen für Farbtreue

„Wir bei asma versuchen, unsere Produkte und Technologien jeden Tag weiterzuentwickeln, und legen großen Wert auf neue Innovationen. Nicht nur im Bereich Materialentwicklung unserer Polyurethan-Elastomere, sondern auch in der Farbtreue der Produkte setzen wir neue Maßstäbe“, so Qualitätsmanager Thomas Bauernfried, und er ergänzt: „In Anbetracht der stark subjektiven Wahrnehmung und Empfindung eines Farbtons wurde eine objektive Messlösung gewählt, die unabhängig von Umgebungseinflüssen (Lichtverhältnisse, Räumlichkeiten etc.) eine prozessbegleitende Verifizierung der Farbgebung möglich macht“.



*asma setzt nicht nur bei der Materialentwicklung, sondern auch bei der Farbtreue neue Maßstäbe.*

### Fazit

Das Know-how aus langjähriger Forschungsarbeit ist für die Kunststoffverarbeitung die wichtigste Grundvoraussetzung, denn wie in vielen Bereichen kommt es auf das richtige Mischverhältnis an und das macht dann den großen Qualitätsunterschied für eine maßgeschneiderte Polyurethanverarbeitung.



DI Dr. Patrick Steinbauer: Nicht jeder Kunststoff ist Plastik.



Thomas Bauernfried, Qualitätsmanager asma GmbH.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### ASMA GMBH

3970 Weitra, Gmünder Straße 229

Tel.: +43/2856-5011

Fax: +43/856-5012

office@asma.at

www.asma.at

# VERRÜCKTE ZEITEN, GROSSE ZIELE

MIRAPLAST-Geschäftsführer Markus Brunthaler lässt die Herausforderungen der vergangenen zwei Jahre Revue passieren und wirft kritische, aber dennoch optimistische Blicke in die Zukunft.



Ing. Mag. Markus Brunthaler, Geschäftsführer MIRAPLAST GmbH

**H**err Brunthaler, der Ausbruch der Pandemie liegt nun zwei Jahre zurück. Ruhe scheint dennoch nicht eingekehrt zu sein. Stimmen Sie dem zu?

Wir erleben wohl gerade eine der verrücktesten Zeiten in der jüngeren Geschichte. Und die letzten beiden Jahre ... vielleicht sollte ich mit einer kleinen Anekdote beginnen: Wir waren Anfang 2020 noch alle sehr naiv und haben Corona als lokales Phänomen in China, weit weg von uns, wahrgenommen. Auf unserer Leitmesse AMBIENTE in Frankfurt haben wir uns gewundert. Da gab es schon Messestände, voll aufgebaut, aber ohne Personal und Kunden. Auch viele unserer Kunden sind nicht mehr gekommen und so war die Messe ein Flop.

**Wie haben Sie die Krise persönlich erlebt und welche spezifischen Auswirkungen hatte sie auf die Geschäfte von MIRAPLAST?**

Mit der Ankündigung des ersten Lockdowns und seinen Maßnahmen habe ich etwas die Panik bekommen. Nach einem Moment der Schockstarre und des intensiven Rechnens sind wir von einem Geschäftseinbruch von mindestens 50 Prozent ausgegangen. Die Dauer war ungewiss und die anschließende Erholung des Geschäftes ebenso. Wir sind in Kurzarbeit gegangen und haben zusätzlich Liquidität gebunkert.

Ehrlich gesagt, habe ich diese Zeit als gespenstisch erlebt! Ausgangssperre in Österreich! Die Straßen leer, alles geschlossen. Im Produktionswerk ebenso – ziemlich leer und ziemlich still. Bei MiraHome waren alle Kunden, die nicht auch Lebensmittel verkauften, geschlossen. Bei MiraTech war das schon etwas komplexer; einfach gesagt: Wenn man sich kein Auto im Schauraum ansehen kann, kauft man keines, dann muss auch keines gebaut werden und wir brauchen auch nichts dafür zu produzieren. Hier hat also das Lieferkettenthema zugeschlagen. Dafür ging der Onlinehandel absolut durch die Decke! Unser Webshop und ebenso das Amazon-Geschäft sind explodiert, konnten aber nicht ein normales Geschäft abdecken. Die Rohstoffmärkte sind eingebrochen und die Rohstoffpreise sind kurzfristig abgesackt. Zum Glück hat dieser Spuk nicht lange gedauert, die Kurzarbeit haben wir früher als geplant beendet und das Geschäft hat sich rascher erholt als angenommen. Das Vorkrisenniveau haben wir aber nicht mehr erreicht!



### **Sind Sie der Meinung, dass die Coronakrise nachhaltige Veränderungen in der Wirtschaft ausgelöst hat?**

Ich würde sagen, dass sich generell seit dem Frühjahr 2020 sehr viel verändert hat: Jemandem nicht mehr die Hand zu schütteln, Menschen nur mit Maske zu begegnen, die Vermeidung von Menschenansammlungen, 3G-Kontrollen geduldig ertragen, Covid-Antigen-Test selber machen etc. Das alles gab es nicht! Während der Pandemie wurde von einer neuen Zeit gesprochen, einer Zeit, in der wir schnelllebigen Wahnsinn abgelegt haben, in der wir uns auf Regionalität besinnen. Da sind wir noch lange nicht. Unsere Lieferketten sind noch lange nicht regional und es wird Jahre dauern, bis das geschafft ist. Bis dahin werden wir mit deutlich höheren Preisen rechnen müssen und uns an eine deutlich höhere Inflation gewöhnen müssen. Unser Wohlstand fußt einfach auf billigen Waren aus Fernost – etwas vereinfacht gesagt.

### **Wie konnten Sie die Sicherheit Ihrer Mitarbeiter in Zeiten der Pandemie gewährleisten?**

Die Miraplast ist nicht ohne Beulen durch diese Zeit gekommen. Wir waren zu Beginn des ersten Lockdowns in Kurzarbeit. Später haben wir unsere Schichten getrennt, haben mit Maske gearbeitet, Homeoffice genutzt, wo es irgendwie ging, und Videocalls waren auf der Tagesordnung. Das alles kostet auch Produktivität und schadet der Kommunikation und dem Zusammenhalt. Ein Unternehmen ist nun einmal ein lebender Organismus! Um eine möglichst hohe Sicherheit für unsere Mitarbeiter gewährleisten zu können und uns auch ausfallsicher zu machen, haben wir eine Teststraße eingerichtet. Je nach Infektionsgeschehen haben wir Stichproben getestet und während der 3G-Phase ungeimpfte Mitarbeiter jeden Tag getestet. Die Ergebnisse habe ich anonymisiert und unaufgefordert jede Woche an die BH gemeldet. Eine Antwort habe ich keine bekommen – das hab ich auch nicht erwartet. Aber ich wollte zeigen, dass wir uns kümmern, aufpassen und alles im Griff haben.

Erst kürzlich hat mir ein Mitarbeiter des Krisenstabs erzählt, dass unser Mail sehr wohl wahrgenommen wurde – positiv! Das hat mich sehr gefreut! So haben wir knapp 2.000 Tests seit Herbst 2021 verbraucht. Wir waren auch Impfstraße und haben unseren Mitarbeitern die ersten beiden Impfungen angeboten. So haben wir auf Anhieb mehr als 2/3 der Belegschaft impfen können. Wir haben aber auch viele Gespräche mit Mitarbeitern führen müssen, die sich an gar nichts halten wollten, und mit Mitarbeitern, die sich dadurch in Gefahr sahen. Das hat alles viel Zeit, Geld und Nerven gekostet.

### **Welche Entwicklungen bereiten Ihnen aktuell die größten Sorgen?**

Seit Anfang 2021 hat das Blatt gedreht. Die Rohstoffpreise sind explodiert und die Verfügbarkeiten waren ganz schlecht. Plötzlich war die Lieferzeit für Kunststoffgranulat 20 Wochen und mehr. Die Preise haben sich fast verdoppelt! Zuerst haben wir alle mit hochgezogenen Augenbrauen hingesehen und waren

der Meinung, dass der vorherige Zusammenbruch der Rohstoffpreise jetzt eben einmal nach oben ausschlägt und sich dann wieder normalisieren wird.

Jetzt sind wir schon ein Jahr später und die Rohstoffpreise steigen weiter an. Vor einigen Monaten sind die Hersteller mit Energiezuschlägen gekommen. Mittlerweile sehen wir das ja auch schon überall. Die Strompreise, Gaspreise – alles geht durch die Decke. Beim Strom sind wir teilweise beim Faktor 3! Diese Entwicklung hat auch die Inflation angefacht und so sind die aktuellen Lohnabschlüsse – verständlicherweise und zur Abdeckung der Inflation – sehr hoch. Aus der Zeitung ist auch schon zu entnehmen, dass die großen Energie- und Rohstoffkonzerne und der Staat von den hohen Preisen sehr profitieren.

Große Sorgen bereitet uns nun der Absatzmarkt. Wir dachten wirklich, dass sich der Rohstoffmarkt wieder normalisieren wird und die Preise auf ein normales Niveau zurückkehren würden. Davon sind wir weit entfernt. Die postpandemische Zeit und der aktuelle Konflikt in der Ukraine halten die Rohstoffpreise hoch und zwingen uns zu Preiserhöhungen in noch nie dagewesenem Ausmaß – ich spreche von 15 bis 25 Prozent. Währenddessen ist der Absatzmarkt am Schrumpfen – wahrscheinlich aufgrund einer Mischung aus Sparen und Vorsicht, aber nach wie vor durch Lieferengpässe.

### **Mit welchen Gefühlen blicken Sie in die Zukunft?**

Rückblickend sind wir zwar mit Beulen durch die Pandemie gekommen, aber die wirtschaftliche Katastrophe ist ausgeblieben. Alle Arbeitsplätze sind erhalten geblieben und alle Kunden konnten wir beliefern. In der aktuellen Situation bin ich mir nicht mehr sicher – ich hatte aber auch zu Beginn der Pandemie meine Zweifel. Wenn sich nicht bald eine allgemeine Beruhigung einstellt und sich Produktionsmengen, Absatzmengen und Preise stabilisieren, wird es zu größeren wirtschaftlichen Auswirkungen kommen. Die aktuellen Zahlen der Industrie zeigen bereits eine Rezession, die durch Tourismus und Dienstleistung kaschiert wird. Ich hoffe für uns alle, dass rasch wieder Normalität einkehrt.

Trotzdem müssen wir auch positiv nach vorne blicken! Wir werden im 2. Quartal mit dem Aufbau einer ganz neuen Fertigungslinie beginnen. Wir konnten mit MiraTech Anfang des Jahres einen Auftrag gewinnen, der unseres gesamten Leistungsspektrums bedarf. Von der Bauteilentwicklung über Formenbau bis zur Produktion und Montage eines fertigen Gerätes. Dieser Auftrag gehört mit zu den größten, die wir bis jetzt abgewickelt haben. Nach dem Sommer soll schon die Serienfertigung starten! Bei MiraHome wollen wir in puncto Nachhaltigkeit noch eines draufsetzen.

Ein komplett neues Sortiment soll den fossilen Anteil am Kunststoff auf ein absolutes Minimum des technisch Möglichen treiben. Wir wollen zeigen, was möglich ist, und dass wir uns dafür stark machen. Das Ergebnis wird in Kürze auf unserer Homepage zu sehen sein.

BO

[www.miraplast.at](http://www.miraplast.at)

ÖSTERREICHISCHER CARBON CYCLE CIRCLE (ÖCC<sup>2</sup>)

Die Mitglieder des ÖCC<sup>2</sup> vereint der Wunsch nach einem Umdenken in Bezug auf Kohlenstoffkreisläufe sowie der Bildung eines sensibilisierten Bewusstseins im Umgang mit Kunststoffen. Das gemeinsame Ziel des Teams: Durch richtungsweisendes Agieren einen geringeren Fußabdruck für die Zukunft zu hinterlassen.

# Nachhaltige Kohlenstoffkreisläufe

■ Kunststoffe tragen aufgrund ihrer Eigenschaften wesentlich zu unserer Lebensqualität bei – denken Sie an medizinische Produkte und Ausrüstungen, an Gebäude, Automotive, Textilien, Digitalisierung und Elektrizität, an Kommunikation und ebenso Produkttransport und Produktschutz. Kein anderes Material kann Kunststoffe wirklich ersetzen und eine tatsächlich gleichwertige Alternative in Bezug auf Einsatz und Ökologie bieten.

Es bedarf jedoch einer wesentlichen gesellschaftlichen Veränderung im Umgang mit diesem unglaublich kostbaren und seit



INFO-BOX I

**Facts Matter**

Die Kunststoffbranche steht vor enormen Herausforderungen: Einerseits ist das Material in der Öffentlichkeit nicht unumstritten, gleichzeitig sieht sich die Branche mit sektoralen Produktverböten und hohen Vorgaben für den Wiedereinsatz von rezyklierten Kunststoffen konfrontiert. Im Auftrag der ecoplus. Niederösterreichische Wirtschaftsagentur GmbH und Plastics Europe Austria wurde erstmals durch die Studie „Facts Matter“ der gesamte Kunststoffstrom Österreichs erhoben – von der Produktion bis zum Abfall, unter Berücksichtigung des Rezyklatanteils.

Somit konnten Ineffizienzen, Hürden und Problematiken sowie Datenunklarheiten aufgedeckt und ein internationaler Standard zur Erhebung von Stoffströmen angewandt werden. Ein wesentlicher Schritt für eine Kreislaufwirtschaft.

je her langlebigen Material. Einen wertschätzenden Umgang. Denn der respektlose Umgang mit diesem und eigentlich jeglichem langlebigen Material ist ein Problem unserer Gesellschaft und führt unter anderem zur Vermüllung der Weltmeere, unserer Böden und speziell bei kohlenstoffhaltigen Materialien zu einem Beitrag zur Kohlenstoffanreicherung der Atmosphäre durch Verbrennung desselben.

Die einzige Möglichkeit, wirklich einen wesentlichen Beitrag zu Ressourcenschonung, Klimaschutz und einer schadstofffreien Umwelt zu leisten, ist der verantwortungsvolle Umgang mit Kunststoffen samt geschlossenen Kreisläufen! Hierzu ist Bildung und Wissensbildung die Basis, um ein Umdenken, sowohl in der Politik, in der Industrie, im Handel als auch bei Konsument:innen zu bewirken.

**Verpackung als Grund allen Übels?**

Verpackung ist eine Notwendigkeit der heutigen gesellschaftlichen Entwicklung. Denn wir produzieren kaum mehr lokal – egal ob Lebensmittel oder andere Produkte. Verpackungen aus langlebigen Materialien müssen zu ihren Ursprüngen zurückgeführt werden, um nicht unkontrolliert ubiquitär verteilt zu werden. Damit wird die Forcierung der Kreislaufwirtschaft der logische und unausweichliche Weg am Ende der Lebensaufgabe von Verpackungen. Hier muss Bewusstsein geschaffen werden. Einerseits seitens der Bevölkerung – Kunststoffe gehören wie andere langlebigen Materialien einer getrennten Sammlung zugeführt und nicht einfach weggeworfen –, andererseits sind auch Gesellschaft, Industrie und Politik gefordert, die Basis für einen geschlossenen Kreislauf zu schaffen und diesen stetig weiterzuentwickeln.



[www.ecoplus.at/newsroom/kunststoff-stroeme-in-oes-terreich-erstmal-erfasst](http://www.ecoplus.at/newsroom/kunststoff-stroeme-in-oes-terreich-erstmal-erfasst)

LANGFRISTIGE VERBESSERUNG DES KREISLAUFSYSTEMS

„Die österreichische Kunststoffindustrie ist sich ihrer Verantwortung bewusst und setzt beachtliche Schritte hinsichtlich Technologie, Forschung und Entwicklung sowie Ausbildung zur Erreichung von effizienter Ressourcenschonung und einer echten Kreislaufwirtschaft. Statt unreflektiertem Kunststoff-Bashing müssen wir sinnvolle und zukunftsweisende Lösungen vor den Vorhang holen und so langfristig zur Verbesserung des Kreislaufsystems beitragen.“

Sabine Nadherny-Borutin, Generalsekretärin Plastics Europe Austria



**KREISLAUFWIRTSCHAFT – DER EINZIGE AUSWEG**

„Kreislaufwirtschaft ist keine Entweder-oder-Frage, sondern der einzige Ausweg, den wir haben. Hier gilt es, durch konstruktive Fragestellungen Ineffizienzen, Hürden und Problematiken aufzudecken. Ebenso die Forcierung der Ausbildung von zukünftig so dringend benötigten Fachexperten und die Bewusstwerdung der unzähligen Arbeitsplätze, welche von der Kunststoff- und Kreislaufwirtschaft in Österreich abhängig sind.“

**Thomas Gröger, Kunststoff-Cluster NÖ, ecoplus**



**Beim Fußabdruck klar voran**

In CO<sub>2</sub>-Footprint-Analysen schneidet Kunststoff in vielen Bereichen besser ab als andere Materialien. Nur die Verpackung zu verurteilen, ist falsch, es muss der Sinn der Verpackung hinterfragt werden: Wenn ein Lebensmittel verdirbt, weil es nicht richtig verpackt ist, verderben mehr Energie und Ressourcen, als die Verpackung ursprünglich verursacht hat. Welche Vorteile bringt Kunststoff also mit sich?

Notwendige Bereiche und Infrastrukturen wie Logistik, Abwasser- und Trinkwasserrohre, medizinische Produkte sowie Dämmungen für Häuser wären ohne Kunststoff nicht bzw. nur sehr schwer realisierbar. Außerdem braucht es Kunststoff zum Ausbau der Digitalisierung, wodurch Flüge reduziert werden können. Das sind alles wesentliche, noch zu oft unbeachtete und vor allem nicht kommunizierte Beiträge zum Klimawandel. Klar ist: Ein Kunststoff, der gelittert wird oder nicht in den Recycling-Kreislauf zurückkommt, ist eine verlorene Ressource, die wir uns nicht mehr leisten können und wollen und die einen enormen Schaden in unserem Wirtschaftssystem hinterlässt.

Die Bedeutung des Recyclings steigt. Das Umweltbewusstsein nimmt zu, weil die Ressourcen begrenzt sind und weil man zu Recht auf Kunststoff nicht verzichten kann. Also muss und kann immer mehr Rezyklat eingesetzt werden. Die Möglichkeiten für kosteneffizientes Kunststoffrecycling erleben eine starke Zunahme, wenn das Material sortenrein beziehungsweise als einheitliche Stoff-

ströme verfügbar ist. Ohne die dringend notwendige, getrennte und vollständige Erfassung der im Umlauf befindlichen Kunststoffmengen können aber selbst die von weltweit führenden österreichischen Kunststoffrecycling-Firmen entwickelten Anlagen weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll betrieben werden. In diesem Zusammenhang wurde im Vorjahr erstmalig in Österreich die Stoffstromanalyse Facts Matter initiiert (siehe Info-Box I).

**Welt ohne Plastik: Zurück in die Vergangenheit?**

Letztlich stellt sich die Frage, was passiert, wenn Kunststoff von der Erde verschwinden würde? Was in der Vorstellung mancher Menschen durchaus Charme hätte, ist in der Realität eine Zukunftsvision, die unseren Alltag nachhaltig und zum Negativen verändert. Selbst Auswirkungen auf die Umwelt sind unabschätzbar, die Menschheit müsste auf viele Errungenschaften verzichten. Wir blicken positiv in die Zukunft – denn Kunststoff ist der Werkstoff des 21. Jahrhunderts. Aus diesem Aspekt heraus lädt der ÖCC<sup>2</sup>, das österreichische Carbon-Cycle-Circle-Team für nachhaltigen Kohlenstoffkreislauf, ausdrücklich auch weitere Branchen, welche mit Kunst- und Kohlenstoffen in Berührung kommen, ein, sich diesem Wissenstransfer anzuschließen.

**LEBENSWICHTIGES MATERIAL**

„Der Verzicht auf Kunststoff könnte in Krankenhäusern und in der medizinischen Versorgung generell fatale Folgen haben. Erstmals seit 1871 würde die Lebenserwartung in Österreich wieder sinken.“

**Florian Kamleitner, Projektmanager Kunststoff-Cluster, ecoplus Sankt Pölten**

**INFO-BOX II**

**Qualifizierungskooperation „ENTERPRISE CIRCULAR“**

Kunststoffe unterliegen immer mehr rechtlichen Regulatorien (EU-Programme, EU-Richtlinien und Verordnungen sowie österreichischen Regelungen, z. B.: das Abfallwirtschaftsgesetz, die Verpackungsverordnung). In diesem Labyrinth an Rechtsvorschriften ist es für Unternehmen der Kunststoffbranche zurzeit schwer, den Überblick zu behalten und die sich daraus ergebenden Anforderungen im betrieblichen Alltag zu integrieren. Oftmals fehlen, vor allem den KMU, die interne Kapazität und das Wissen, um sich mit der komplexen Rechtsmaterie auseinandersetzen und eine Priorisierung in der Maßnahmensetzung vornehmen zu können. Dennoch müssen sich Unternehmen bewusst werden, dass durch die neue Rechtslage künftig interne Ressourcen im Unternehmen zur Verfügung gestellt werden müssen, um hohe Kosten durch Versäumnisse, Auftragsverlust, Strafzahlungen o. ä. zu verhindern.

Interessierten Unternehmen wird im Rahmen einer Qualifizierungskooperation angeboten, einen oder zwei ihrer Mitarbeiter für die aktuellen Herausforderungen, die die kommenden europäischen und nationalen Vorschriften mit sich bringen, zu qualifizieren. Der kooperative Ansatz des Kunststoff-Clusters und des Österreichischen Carbon Cycle Circle (ÖCC<sup>2</sup>) stellt hierbei die individuellen Ausgangssituationen und Rechtsthemen der teilnehmenden Unternehmen in den Vordergrund und sichert über den laufenden Erfahrungsaustausch einen umfangreichen Know-how-Aufbau.

Interessierte wenden sich bitte an: [verband@carboncyclecircle.at](mailto:verband@carboncyclecircle.at)





## EINMAL IM KREIS!

Plastics Europe hat jetzt seinen neuen Report zur Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe veröffentlicht. Die Daten zeigen einen positiven Trend in Sachen Recycling, die Branche muss aber noch den Turbo in Richtung Kreislaufwirtschaft einlegen.

**D**er europäische Verband der Kunststoffhersteller Plastics Europe hat Anfang April die zweite Auflage seines Reports „Circular Economy for Plastics – A European Overview“ veröffentlicht. Darin enthalten ist ein detaillierter Bericht zu den Kunststoffströmen in Europa, konkret zu Erzeugung, Verarbeitung, Verbrauch, Abfallbewirtschaftung und Wiederverwertung, sowie dem Einsatz von recycelten Kunststoffen in Europa im Jahr 2020.



### KREISLAUF ALS WIRKSAMER HEBEL

»Unsere Industrie erkennt an, dass ein schnellerer Systemwandel erforderlich ist, um mehr Kreislauffähigkeit zu erreichen – insbesondere da die Kreislaufwirtschaft selbst der wirksamste Hebel für eine kurz- und mittelfristige Reduzierung der Emissionen ist.«

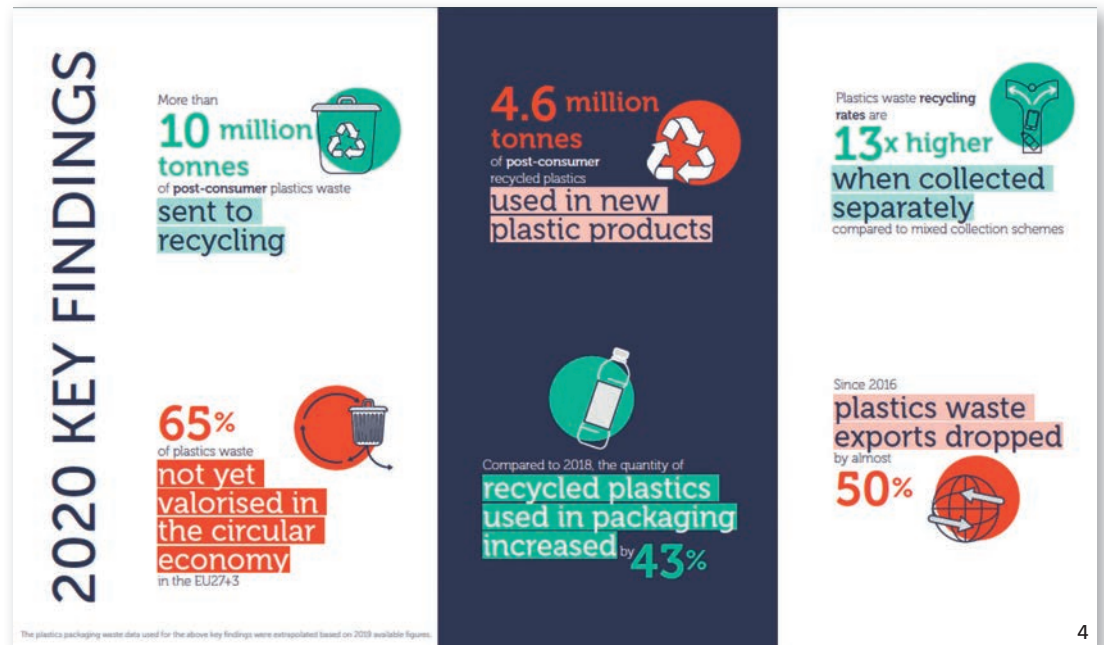
Virginia Janssens, Managing Director von Plastics Europe

Die Ergebnisse dienen sowohl als Grundlage für weitere Gespräche mit wichtigen Partnern und Beteiligten sowie als Datenbasis für das Vorantreiben einer zirkulären, klimaneutralen Kunststoffindustrie. Trotz positiver Entwicklungen weist der Bericht auf die Notwendigkeit hin, die Bestrebungen zum Erreichen einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.

### DIE ERGEBNISSE IM DETAIL

In Anbetracht der außergewöhnlichen Bedingungen im Jahr 2020 stieg die Erzeugung von Post-Consumer-Recycling-Kunststoffen um zwölf Prozent im Vergleich zu 2018. Ihre Verwendung in neuen Produkten nahm um 15 Prozent zu und erreichte einen Wert von 4,6 Millionen Tonnen – und setzte damit den Trend zu mehr Kreislaufführung bei Kunststoffen. Der Report stellt heraus, dass die Menge an Kunststoffabfällen, die Recycling-





Die europäische Industrie soll und will zirkulär werden. Das gilt auch für die Kunststoffbranche, die Kreislaufwirtschaft zu ihrem Leitprinzip erhoben hat. Eine solide Datenbasis für die Umsetzung liefert die zweite Auflage des Plastics-Europe-Reports „Circular Economy for Plastics – A European Overview“.

einrichtungen zugeführt wurden, um bis zu acht Prozent im Vergleich zu 2018 stieg und eine Recyclingrate von 35 Prozent erreicht wurde. Dennoch landeten europaweit immer noch 65 Prozent der Kunststoffabfälle auf Deponien oder wurden für die Energierückgewinnung genutzt.

### SPOTLIGHT VERPACKUNG

Dem Bericht zufolge liegt bei den Kunststoffverpackungen die Recyclingquote für Europa bei 46 Prozent, verglichen mit 42 Prozent im Jahr 2018. Gleichsam ermutigend sind die Zahlen für den Rezyklatanteil: Hier ist die Menge an recycelten Kunststoffen, die in Kunststoffverpackungen eingesetzt werden, zwischen 2018 und 2020 um 43 Prozent gestiegen.

### ES BRAUCHT DEN TURBO

Die Daten aus dem Jahr 2020 weisen in eine positive Richtung. Zugleich zeigt der Bericht, dass künftige Fortschritte noch schneller erzielt werden müssen, um die mittel- und langfristigen Ziele zur Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Die Kunststoffindustrie unterstützt einen schnellen Systemwandel, etwa durch hohe Investitionen in neue Technologien. So planen die europäischen Kunststoffhersteller, bis zum Jahr 2030 rund 7,2 Milliarden Euro in die Förderung des chemischen Recyclings als Komplementäroption zum mechanischen Recycling zu stecken.

### HERAUSFORDERUNGEN ANPACKEN

Zusätzlich wird im Bericht die Datenlücke zwischen den Zahlen zum Kunststoffverbrauch und zur Abfallsammlung hervorgehoben. Sie erklärt sich unter anderem durch die noch

im Gebrauch befindlichen, langlebigen Kunststoffprodukte. Plastics Europe und seine Mitglieder arbeiten eng mit der Wertschöpfungskette zusammen, um weitere Gründe zu untersuchen und Abfallströme noch zielgenauer zu analysieren. Abschließend bestätigt der Bericht die Ergebnisse des „Re-Shaping Plastics“-Reports, dass zur schnelleren Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft die enge Zusammenarbeit mit den Partnern der Wertschöpfungskette und ein neuer politischer Rahmen, der einen stärkeren Anreiz für Investitionen und Innovationen setzt, essenziell sind. Virginia Janssens, Managing Director von Plastics Europe, erklärt: „Der neue Report ist ein wertvoller Beitrag, um die Dynamik der Kunststoffströme in Europa besser zu verstehen. Wir glauben, dass er eine solide Grundlage für einen intensiveren Dialog mit unseren Partnern sein wird. Unsere Industrie erkennt an, dass ein schnellerer Systemwandel erforderlich ist, um mehr Kreislauffähigkeit zu erreichen – insbesondere da die Kreislaufwirtschaft selbst der wirksamste Hebel für eine kurz- und mittelfristige Reduzierung der Emissionen ist.“

Markus Steilemann, Präsident von Plastics Europe, ergänzt: „Um die Reise unserer Industrie hin zu einer umfassenden Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen, brauchen wir ein ganzheitliches Instrumentarium. So erfordert ein effizienteres Recycling eine Verbesserung bei der Sammlung und Sortierung von gebrauchten Kunststoffen. Und bevor Kunststoffe zu einem Produkt verarbeitet werden, müssen sie bestmöglich für das Recycling gestaltet sein, während für ihre Herstellung kohlenstoffarme Rohstoffe benötigt werden. So können wir eine tiefgreifende Systemveränderung mit Dominoeffekten in unserer gesamten Wertschöpfungskette erreichen.“ **BS**



## BRANCHENTREFF DÜSSELDORF

Die internationale Kunststoff- und Kautschukbranche trifft sich von 19. bis 26. Oktober 2022 auf der K in Düsseldorf und hat Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung zu ihren Leitthemen gemacht.

**D**ie K in Düsseldorf bietet der internationalen Kunststoff- und Kautschukindustrie eine ihrer wichtigsten Informations- und Geschäftsplattformen. Die Messe kommt Ende Oktober genau zum richtigen Zeitpunkt, um nach den Veränderungen durch die Pandemie wieder Orientierung zu geben, so die Veranstalter. Denn die Messe will nicht nur alle drei Jahre Schauplatz wegweisen-

der Produktneuheiten sein, sondern auch die aktuellen Herausforderungen der Branche aufgreifen. Das sollen vor allem die drei großen Leitthemen der K 2022 widerspiegeln: Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und Klimaschutz. Diese werden einerseits in den Präsentationen der Aussteller Niederschlag finden, andererseits stehen sie im Fokus der offiziellen Sonderchau „Plastics Shape the Future“, des Science Campus und des Circular Economy Forum des VDMA.



### FREUDE AM LIVE-EVENT

»In unseren Gesprächen mit den Ausstellern spüren wir, dass der Bedarf, sich auf globaler Ebene wieder persönlich austauschen zu können, enorm ist!«

Erhard Wienkamp Geschäftsführer der Messe Düsseldorf

### AUSSTELLER AUS EUROPA, AMERIKA UND ASIEN

Rund 3.000 Aussteller aus 61 Ländern werden ihre Lösungen aus den Angebotsbereichen Rohstoffe, Hilfsstoffe/Halbzeuge, Technische Teile und Verstärkte Kunststoff-Erzeugnisse/Maschinen und Ausrüstung für die Kunststoff- und Kautschukindus-





Das Who-is-who der internationalen Kunststoff- und Kautschukbranche trifft sich von 19. bis 26. Oktober 2022 auf der K in Düsseldorf. Die Tickets sind im Ticketshop auf [www.k-online.de](http://www.k-online.de) erhältlich.

trie zeigen. „Die K 2022 wird wieder das komplette Messegelände belegen“, freut sich Erhard Wienkamp, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf und ergänzt: „In unseren Gesprächen mit den Ausstellern spüren wir, dass der Bedarf, sich auf globaler Ebene wieder persönlich austauschen zu können, enorm ist.“ Besonders stark werden in diesem Jahr erneut die Anbieter aus Europa, vor allem aus Deutschland, Italien, Österreich, der Türkei, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich vertreten sein, aber auch aus den USA. Gleichzeitig spiegelt die K die Veränderungen im Weltmarkt deutlich wider: Die Anzahl und die Präsentationsfläche der Unternehmen aus Asien sind seit einigen Jahren auf konstant hohem Niveau. Mit starken Auftritten wollen vor allem China, Taiwan, Indien, Südkorea und Japan beeindrucken. Der offene Austausch und Dialog zu lösungsorientierten Innovationen und nachhaltigen Entwicklungen über Landesgrenzen und Kontinente hinweg wird auch im Fokus der diesjährigen Veranstaltung stehen. Nirgendwo sonst ist die Kunststoff- und Kautschukbranche mit einer derart hohen Internationalität an einem Ort versammelt und hat somit die idealen Voraussetzungen, um intensiv globales Networking zu betreiben und gemeinsam Projekte voranzubringen.

### NEUE START-UP-ZONE

Neben Global Playern stellen auch die Newcomer der Branche ihre Entwicklungen und Ideen vor. Diese zeichnen sich speziell durch innovative Problemlösungen aus. Daher bietet ihnen die K-Messe mit der Start-up-Zone in Halle 8b einen eigenen Raum. Zu den Ausstellern zählen z. B. Plastship

aus Deutschland, ein europäischer Marktplatz für recycelte Kunststoffe. Healix aus den Niederlanden sammelt Netze, Seile und andere Kunststoffabfälle auf Basis synthetischer Fasern, um diese zu hochwertigen Kreislaufpolymeren für die globale Produktionslieferkette zu recyceln. Hage 3D aus Österreich produziert großformatige Industrie-3D-Drucker und die Entwickler von Enlyze aus Deutschland bieten Unternehmen eine Softwarelösung, mit der eine Qualitätskontrolle schon während der Fertigung eines Produktes durchgeführt werden kann.

### DIGITALES ANGEBOT

Zum Erfolgsrezept der K in Düsseldorf gehört auch, sich an den Bedürfnissen des Marktes zu orientieren. So wird die physische Veranstaltung vor Ort um zusätzliche digitale Angebote erweitert. „Das festigt die führende Position der K in Düsseldorf als zentrale Kommunikations- und Informationsplattform ihrer Branche – zur Laufzeit der Präsenzmesse und darüber hinaus“, ist Wienkamp überzeugt. **BS**

### INFO-BOX

#### Kunststoffmesse mit Tradition

Im Jahr 1952 wurde die K erstmals von der Messe Düsseldorf veranstaltet und findet im Drei-Jahres-Turnus statt. Die letzte K im Jahr 2019 verzeichnete 3.330 Aussteller aus 63 Ländern auf 177.000 m<sup>2</sup> Nettoausstellungsfläche und 224.116 Fachbesucher, davon 73 Prozent aus dem Ausland.

[www.k-online.de](http://www.k-online.de)



## MEHRWEG IM PAKETVERSAND

Im November haben die Österreichische Post, die FH Oberösterreich und fünf heimische Handelsunternehmen die „Grüne Verpackung“ vorgestellt: Ein Pilotprojekt für wiederverwendbare und nachhaltige Versandverpackungen für den Onlinehandel.

**I**m Frühling 2022 fiel der Startschuss für ein wegweisendes Projekt. dm, INTERSPAR Weinwelt, INTERSPORT, Tchibo und Thalia testeten den Onlineversand mit wiederverwendbaren Verpackungen. „Mit wissenschaftlicher Begleitung durch die FH Oberösterreich und fünf wichtigen Kund:innen nehmen wir uns gemeinsam eines wesentlichen Problems des E-Commerce an, nämlich des Verpackungsabfalls. Mit dem Projekt der ‚Grünen Verpackung‘ starten wir daher erstmals in Österreich einen Pilottest mit wiederverwendbaren Mehrwegverpackungen. Die Ergebnisse sollten uns schon im zweiten Halbjahr 2022 vorliegen“, so Peter Umundum, Vorstand für Paket & Logistik, Österreichische Post AG. Im Zuge des Pilotprojekts wickeln die teilnehmenden Handelsunternehmen ihre Onlinebestellungen wie gewohnt ab und verschicken ausgewählte Produkte in wiederverwendba-

ren Verpackungen mit der Post. Die Empfänger:innen entnehmen die Produkte, falten die Verpackungen zusammen – Anleitungen sind aufgedruckt oder beigelegt – und retournieren diese je nach Größe über Briefkästen, Post-Geschäftsstellen oder SB-Zonen der Post an die Handelsunternehmen. Die Verpackungen von dm, Thalia und Tchibo können auch an den jeweiligen Filialstandorten der Unternehmen zurückgegeben werden. Nach der Rückgabe werden die Verpackungen gereinigt und gehen erneut in den Versand.

Die Empfänger:innen der Pilotsendungen haben außerdem die Möglichkeit, ihre Meinung zur neuen Mehrwegverpackung sowie ihre ersten Erfahrungen im Umgang damit mittels eines kurzen Onlinefragebogens mit dem Projektteam zu teilen. Der Link zur Umfrage sowie ein QR-Code werden den Sendungen beigelegt. >>



VERPACKEN UND ANPACKEN

Welche Aufgaben moderne, flexible Verpackungslösungen erfüllen und mit welchen Innovationen Constantia Flexibles ihre Recyclingfähigkeit verbessert – NEW BUSINESS hat bei Pim Vervaat nachgefragt.

**Für viele Verbraucher haben Verpackungen in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit einen bitteren Beigeschmack. Ist diese Skepsis heute noch gerechtfertigt?**

Zunächst gilt es zu klären, was eine Verpackung eigentlich leistet – zumindest, wenn es sich um eine Primärverpackung handelt: Sie schützt Lebensmittel und Pharmazeutika. Sie hält sie fern von UV-Strahlung, Wasserdampf, Sauerstoff und anderen Stoffen, die sie schnell zu Abfall machen würden. Während der Covid-Pandemie haben die Menschen vor allem gelernt, was Verpackungen für sie tun können, wenn es darum geht, Dinge sauber und hygienisch zu halten! Darüber hinaus sorgt sie für die richtige Kommunikation mit dem Verbraucher, indem sie alle möglichen Vorschriften und Merkmale

erfüllt, die von Gesetzen, Regulierungsbehörden und natürlich unseren Kunden gefordert werden.

Wichtig ist, und das beachten wir beispielsweise bereits bei der Entwicklung, dass der gesamte Lebenszyklus eines Produkts in Betracht gezogen wird. Die Verpackung spielt eine geringe Rolle beim gesamten ökologischen Fußabdruck eines Produkts, aber eine große Rolle bei seiner Erhaltung.

**Welche Ziele verfolgt Constantia Flexibles im Sinne einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft?**

Ein großes Ziel ist die Weiterentwicklung und Optimierung der Materialien hinsichtlich ihrer Recyclingfähigkeit. Hier haben wir mit den Mono-Materialien (PE, PP, Alu, Papier)



Pim Vervaat, CEO Constantia Flexibles

bereits einen wesentlichen Beitrag geleistet. Einen weiteren Meilenstein haben wir letztes Jahr erreicht: Die Recyclingfähigkeit unseres Polyethylen-Laminats EcoLam wurde auf den Prüfstand gestellt. Abfälle von EcoLam-Laminaten wurden gesammelt, aufbereitet und wieder neu eingesetzt. Je nach verwendetem Druckfarbensystem und zuvor eingesetztem Kleber wurden Recyclinganteile von bis zu 80 Prozent erreicht. Alle EcoLam-Sorten wurden von RecyClass als kompatibel mit den verfügbaren Sortier- und Recyclingtechnologien zertifiziert, die in Europa im industriellen Maßstab im Recyclingsektor eingesetzt werden.

Anzeige

**WE'VE GOT THIS COVERED.**

**Wir denken Verpackung jeden Tag neu.**  
 Und arbeiten kontinuierlich an nachhaltigen Produktinnovationen für unsere Kunden im Consumer Business. Von Molkereiprodukten bis hin zu Drogerieprodukten und Tiernahrung – we've got this covered.

Mehr Informationen auf: [cflex.com](http://cflex.com)

**Constantia Flexibles**





V. l.: DI Peter Umundum, Vorstand für Paket & Logistik der Österreichischen Post AG, und Prof. (FH). DI Franz Staberhofer, Leiter des Logistikums an der FH Oberösterreich

**» WIEDERVERWENDBARE VERPACKUNGEN FÜR BIS ZU 100 VERSANDZYKLEN**

„Aus Forschungssicht freuen wir uns sehr über das Engagement der Unternehmen für nachhaltige Verpackungslösungen. Mit den im Pilottest gewonnenen Daten können wir eine umfangreiche Lebenszyklusanalyse der Verpackungen durchführen und ihre Lebensdauer und Praktikabilität analysieren. Wir hoffen, damit aussagekräftige Ergebnisse mit einem hohen Mehrwert für den Onlinehandel zu erzielen“, so Franz Staberhofer, Leiter des Logistikums an der FH Oberösterreich.

In einer Vorstudie der FH Oberösterreich wurden über 40 nachhaltige Verpackungslösungen detailliert betrachtet und analysiert. Die Erkenntnisse der Studie zeigten, dass durch den Aufbau eines Mehrwegzyklus die größten Emissionseinsparungen möglich sind. Das gesamte Projekt wird durch die FH Oberösterreich einer ökologischen Bilanzierung unterzogen. Da die Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen oder recyceltem PET bestehen, wird bereits nach wenigen Zyklen der ökologische Break-even-Point im Vergleich zum herkömmlichen Einwegkarton erreicht. Die CO<sub>2</sub>-neutrale Zustellung der Post trägt zusätzlich zur Nachhaltigkeitsbilanz bei. Das Pilotprojekt läuft bis September 2022.

**POSITIVER TENOR UNTER DEN PROJEKTPARTNERN**

„INTERSPAR führt das größte Angebot an Mehrwegflaschen unter den Supermärkten. Nun gehen wir einen Schritt weiter und testen Mehrwegverpackungen für den Versand von Flaschen. Ein Teil der Bestellungen auf weinwelt.at wird in faltbaren Mehrwegboxen mit gepolsterten Innenfächern verschickt. Für den Rückversand werden Beutel mitgeliefert, wo die gefalteten Boxen platzsparend verstaut und über die Post retour-

niert werden können. Mit dem Test sammeln wir wichtige Erfahrungen für Mehrweg-Logistiklösungen für alle unsere INTERSPAR-Onlineshops“, freut sich Lukas Wiesmüller, Leiter Nachhaltigkeit von SPAR Österreich.

„Unser Ziel bei Tchibo ist, 100 Prozent unserer Verpackungen bis 2025 umweltfreundlich zu gestalten. Seit Jahren arbeiten wir intensiv daran, unsere bestehenden Verpackungslösungen zu optimieren, und setzen priorisiert auf Reduktion und Mehrweglösungen“, ergänzt Erik Hofstädter, Geschäftsführer von Tchibo Österreich. „Best Practices sind die frühzeitige Umstellung auf Mehrwegtragetaschen sowie die Anlieferung unserer Produkte in die Tchibo-Filialen und den Lebensmittelhandel in Mehrweg-Transportverpackungen. Auch im weiter zunehmenden Onlinehandel ist uns wichtig, die Entwicklung in Richtung wiederverwendbare Verpackungen voranzutreiben. Das können wir als Partner des Pilots ‚Grüne Verpackung‘ und haben Mitte Februar bereits erste Bestellungen in der Mehrwegversandtasche an unsere Kund:innen verschickt.“

Günther Junkowitsch, Leitung Logistik und Personal, INTERSPORT AUSTRIA resümiert: „Als einer der größten Sportfachhändler Österreichs bietet INTERSPORT mit seinen stationären Shops und dem Onlineshop alles, was das Sportlerherz begehrt. Auf intersport.at kaufen die Kund:innen zwar online, aber dennoch regional bei dem INTERSPORT-Händler ihres Vertrauens. Das war ein großer Schritt hinsichtlich Nachhaltigkeit. Ein weiterer essenzieller Puzzlestein ist das gesamte Projekt ‚Grüne Verpackung‘, dank dem wir es nun schaffen, die benötigten Verpackungen sehr einfach und unkompliziert wiederzuverwenden. Wir freuen uns sehr, als einer der ersten Händler bei diesem Schritt dabei sein zu können, das ist die Zukunft und wir als Unternehmer:innen sind hier alle gefordert.“

BO

Fotos: Österreichische Post AG (1), jcomp/freepik (2+3)



BLUHM SYSTEME GMBH

Onlinehändler Happyshops automatisiert individuelle Versandetikettierung mit Bluhm Systeme.

# Vollautomatisierte Versandlinie



■ Mit Brettspielen, Gesellschaftsspielen und Puzzles möchte die Happyshops GmbH aus Merseburg ihre Kunden „ein bisschen glücklicher machen“. In den letzten Jahren hat der Versandhändler stark expandiert und auch in Zukunft ist mit weiterem Wachstum zu rechnen. Denn in der derzeitigen Lage steigt nicht nur die Nachfrage nach Gesellschaftsspielen, sondern auch der Umsatz im Onlinehandel. Mit einer vollautomatisierten Versandlinie ist Happyshops dafür bestens gerüstet.

„Unser Lager umfasst 220.000 Artikel. In Spitzenzeiten verschicken wir bis zu 1.800 Pakete pro Tag in die ganze Welt“, erklärt Robert Letsch, Geschäftsführer der Happyshops GmbH. Der Onlinehändler nutzt dafür verschiedene Paketdienstleister. „Wir haben daher nach Partnern gesucht, die nicht nur den Versand automatisieren, sondern gleichzeitig in der Lage sind, vollautomatisch den passenden Frachtführer zur jeweiligen Sendung zu ermitteln“, so Letsch weiter: „Alle Paketdienstleister haben ihre speziellen Anforderungen an die Versandetiketten. Wir haben uns daher für einen Etikettierer des

Kennzeichnungsanbieters Bluhm Systeme entschieden. Er kann nicht nur die vielen verschiedenen Etikettenlayouts drucken, sondern beim Etikettieren auch die unterschiedlichen Kartonmaße berücksichtigen.“

## Packstrecke automatisieren

Bei Happyshops treffen die Kommissionierer mit ihren Waren aus dem Lager an der neuen Packstrecke ein. Sie scannen den Auftrag und packen die Waren in die unterschiedlich großen Versandkartons. Pro Karton wird ein kleines Ident-Etikett mit Barcode erstellt und händisch an der Kartonage angebracht.



Ab hier läuft alles vollautomatisch: Das Paket wird verschlossen, gewogen und vermessen. Anhand der Faktoren Gewicht, Maße und Destination ermittelt die Software den günstigsten Paketdienst für jede einzelne Sendung. Diese Daten werden an den Etikettendruckspender Legi-Air 4050 der Bluhm Systeme GmbH aus Rheinbreitbach übertragen.

Der Etikettierer ist aufgrund seiner stabilen Bauweise für den Dauerbetrieb geeignet und verfügt über eine Spendeleistung von bis zu 80 Etiketten pro Minute. Aus Nachhaltigkeitsgründen ist es bei Happyshops wichtig, dass alle Geräte in einen Stromsparmmodus gehen können. Nach 60 Sekunden Inaktivität fährt die komplette Verpackungsanlage inklusive Etikettierer in Stand-by. „Auch das macht alle ein bisschen glücklicher“, freut sich Robert Letsch.

**BLUHM**  
systeme

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Bluhm Systeme GmbH Österreich**

4690 Schwanenstadt, Rüstorf 82

Tel.: +43/7673/4972

info@bluhmsysteme.at

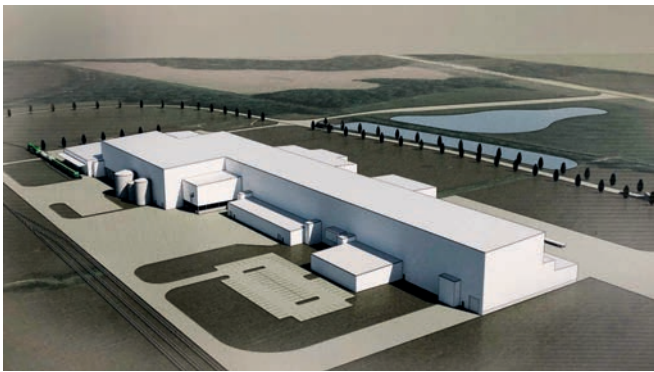
[www.bluhmsysteme.at](http://www.bluhmsysteme.at)



Zum Video: Individuelle  
Versandetiktierung  
vollautomatisch

# GRÜNE PAPIERFABRIK

Das US-amerikanische Unternehmen Pratt Industries aus Georgia investiert 600 Mio. US-Dollar in eine der weltweit größten – auf 100 % recyclebaren Materialien basierenden – Kartonagen-Produktionsanlage. Die Pörner Ingenieurgesellschaft aus Wien wurde mit der Automatisierung dieses Großprojekts beauftragt.



**P**ratt Industries ist der weltweit größte Hersteller von Papier und Verpackungsmaterial aus 100% recyceltem Ausgangsmaterial. Nun erweitert das Unternehmen seine Produktion mit dem Bau einer nachhaltig produzierenden Kartonagen-Großanlage, die 2023 in Henderson Kentucky/USA) in Betrieb gehen soll. Der 600 Millionen Dollar teure Neubau umfasst zwei Werke mit einer Gesamtfläche von 107.000 Quadratmetern. In der 60.000 Quadratmeter großen Papierfabrik wird das 100 % recycelte Papier vorbereitet, welches anschließend in der 47.000 Quadratmeter großen Kartonagenfabrik zu Wellpappe und Kartons weiterverarbeitet wird.

Pörner unterstützte Pratt Industries bereits 2018 erfolgreich beim Umbau einer bestehenden Kartonagenfabrik in Ohio und erhielt nun den Auftrag für das große EMSR-Engineering-Projekt. Auch bei der Errichtung der neuen Großanlage erfolgen die Planungen Hand in Hand mit der Kärntner Carantec aus Klagenfurt, welche die Verantwortung für das Gesamtprojekt und für 3D-Planung und Piping trägt. Ebenso beteiligt und zuständig für die Verfahrenstechnik ist die in Ravensburg/ Deutschland ansässige Eurocon.

„Wir freuen uns, Pratt Industries mit unserer Engineering-Expertise für Elektrotechnik, Instrumentierung und Steuerung zu unterstützen und einen entscheidenden Beitrag für eine der modernsten und umweltfreundlichsten Kartonagenanlagen weltweit zu schaffen, die das Fällen von mehr als 25.000 Bäumen pro Tag verhindern wird“, so der Geschäftsführer Andreas Pörner.

## UMFANGREICHE LEISTUNGEN – EMSR-ENGINEERING FÜR KARTONAGEN AUF 100 % RECYCLE-BASIS

Pörners Leistungen umfassen Basic und Detail Engineering für die EMSR-Planung inklusive Loop-Planung, Zuarbeit zur Aufstellung sowie Unterstützung der Interlock- und Steuerungsdarstellung auf den R&I-Schemata. Die Anlage mit etwa 1.700 Loops, 200 Antrieben, 700 Automatikventilen und etwa 300 Regelkreisen wird mit der Engineering-Software COMOS geplant.

Anthony Pratt, Executive Chairman von Pratt Industries, ist auf das kooperative Großprojekt sichtlich stolz: „Für uns ist es die größte Einzelinvestition, die unser Unternehmen je getätigt hat. Wir sind stolz, gemeinsam mit unseren Partnern die fortschrittlichste und umweltfreundlichste Papierfabrik der Welt mit 100 % recycelten Rohstoffen und zugleich tausend neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

BO

## INFO-BOX

### Über Pörner

Die Pörner-Gruppe ist ein unabhängiges Ingenieurunternehmen für verfahrenstechnischen Anlagenbau in Zentraleuropa und wurde 1972 von Kurt Thomas Pörner in Wien gegründet. Als Gesamtanlagenplaner umfasst das Angebot die vollständige Engineering-Leistungspalette: von Projektstudien und Behörden-Engineering über Basic und Detail Engineering, Beschaffung bis zur Bauleitung und Inbetriebnahme der Anlage. Seit der Firmengründung wurden über 2.000 Projekte in den Bereichen Raffinerie, Petrochemie, Energie- und Umwelttechnik sowie chemische und pharmazeutische Industrie realisiert. Neben dem Hauptsitz in Österreich ist das Unternehmen mit über 550 Mitarbeiter:innen an zehn Standorten in Europa vertreten. Die Pörner-Gruppe bietet mit wegweisenden Technologien, wie z. B. Bio-Silikaten aus Reishülsen, Power-to-X (PtX) und Biomasse-to-X (BtX) sowie Altölaufbereitung und Kunststoff-Recycling, Lösungen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Mit dem Biturox®-Verfahren ist die Pörner-Gruppe Weltmarktführer bei Bitumen-Produktionsanlagen.

[www.poerner.at](http://www.poerner.at)



# OWWER, WENNNI INNICHT WIR



**Wir sind Greiner. Wir sind die Zukunft, weil wir Mut zur Veränderung haben.**

Als Spezialist für nachhaltige Verpackungen und weltweit führende Anbieter von Kunststoff- und Schaumstofflösungen wollen wir Treiber einer ökologischen Modernisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft sein.

Wie? Das erfahren Sie auf unserer Nachhaltigkeitswebsite:  
[sustainability.greiner.com/report](https://sustainability.greiner.com/report)



Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender Greiner AG (li.), und Hannes Moser, Finanzvorstand Greiner AG (re.), freuen sich über ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2021. Ein Grund dafür: die hohe Nachfrage nach Vacuette-Virus-Stabilisierungsröhrchen.

## ALLES AUF ZUKUNFT!

Die Greiner AG verbucht 2021 einen historischen Umsatzrekord. Ein Grund dafür: die hohe Nachfrage nach Laborbedarf. Das Schaumstoffgeschäft wurde umgebaut und wird jetzt zukunftsorientiert unter der Dachmarke Neveon geführt.

**D**as vergangene Jahr war herausfordernd, aber höchst erfolgreich: Wir haben mit mehr als 2,2 Milliarden Euro einen Rekordumsatz erwirtschaftet, und das in einem wirklich turbulenten globalen Umfeld, in dem Wachstum alles andere als selbstverständlich war“, so Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender der Greiner AG bei der Präsentation des Geschäftsberichts 2021 Mitte Mai. „Eine zunehmende Inflation, Probleme in den Lieferketten, Rohstoffknappheit, gestiegene Energie- und Lieferkosten – all das hat uns ziemlich auf Trab gehalten. Unter diesen Rahmenbedingungen haben unsere Sparten Großartiges geleistet. Wir konnten dabei unsere entscheidenden Stärken nutzen, nämlich

Diversifikation, Innovation und Globalisierung“, so Kühner. Hannes Moser, Finanzvorstand der Greiner AG, ergänzt: „Ein Jahr des besonderen Erfolgs liegt hinter uns: Alle vier Sparten konnten ihre Zielvorgaben übertreffen und durch die Bank wachsen.“

### TREIBER COVID-19

Greiner Packaging verbuchte einen Umsatz von 772 Millionen Euro was einem Wachstum von 11,5 Prozent gleichkommt. Die Schaumstoffsparte Neveon schloss mit einem Umsatz von 735 Millionen Euro ab. Der Umsatzanstieg in Höhe von 53,3 Prozent war zum Teil auf die erstmalige vollumfängliche





Eine der sichtbarsten Veränderungen im Vorjahr war die Bündelung der Schaumstoffaktivitäten unter der Dachmarke Neveon.

Konsolidierung der Eurofoam zurückzuführen. Der Umsatz der Medizintechniksparte Greiner Bio-One stieg um 0,4 Prozent auf 695 Millionen Euro. Hier wurde das Geschäft vor allem durch die mit der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie verbundene hohe Nachfrage nach Vacuette-Virus-Stabilisierungsröhrchen und Laborbedarfsartikeln gestützt.

### RAUS AUS DER KOMFORTZONE

„Greiner befindet sich im Wandel. Wir stellen Dinge auf den Kopf, denken weiter und gehen den nächsten Schritt. Wir fokussieren unsere Aktivitäten und trennen uns von Bereichen, die nicht zukunftsfähig sind. Wir kommen also aus unserer Komfortzone, denn wir wollen aktiv gestalten!“, so Finanzvorstand Hannes Moser, und weiter: „Der diesjährige Geschäftsbericht trägt gemäß unserer begonnenen Transformation den Titel: Hello Progress – Alles auf Zukunft! Denn alles, was wir 2021 angepackt haben, hat eines im Blick: die Zukunft.“ Die beiden sichtbarsten Veränderungen im Vorjahr waren die Veräußerung der Sparte Greiner Extrusion sowie die Bündelung der Schaumstoffaktivitäten unter der Dachmarke Neveon. Finanzvorstand Hannes Moser: „Greiner Extrusion wurde an das deutsch-niederländische Unternehmen Nimbus verkauft, wo sich der Bereich zukünftig sehr gut entwickeln kann. Die Bündelung der Schaumstoffeinheiten zu Neveon verstärkt die Synergien und erhöht die Sichtbarkeit der Schaumstoffsparte deutlich.“

### GUTE ZAHLEN FÜRS ERSTE QUARTAL

„Die Treiber unseres Erfolgs sind unsere mehr als 11.000 Mitarbeiter:innen. Sie haben die Pandemie mit großem Engagement, Innovationskraft und hoher Flexibilität bravourös gemeistert“, so Vorstandsvorsitzender Axel Kühner, und weiter: „Auch das erste Quartal 2022 konnte erfolgreich abgeschlossen werden: Der Umsatz lag über dem Vorjahr, auch wenn Preissteigerungen in nahezu allen Bereichen das Ergebnis belasten. Wir streben für die Zukunft organisches Wachstum an, wobei Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit jedenfalls die entscheidenden Faktoren sein werden.“ **BS**

### INFO-BOX

#### Familienunternehmen und Global Player

Greiner mit Sitz in Kremsmünster ist ein Unternehmen für Kunststoff- und Schaumstofflösungen. Mit den drei operativen Sparten Greiner Packaging, Neveon und Greiner Bio-One ist das Unternehmen in verschiedensten Industriesektoren zu Hause. 1868 gegründet, zählt die Unternehmensgruppe heute zu den führenden Schaumstoffproduzenten und Kunststoffverarbeitern für die Verpackungs-, Möbel-, Sport- und Automobilindustrie, für die Medizintechnik und den Pharmabereich. Greiner beschäftigt über 11.000 Mitarbeiter an 129 Standorten in 33 Ländern.

[www.greiner.com](http://www.greiner.com)



## WACHSTUM UND KOSTENDRUCK

Die heimische Wellpappe-Industrie startete mit einem Absatzplus ins Jahr 2022. Die Transportverpackung Nr. 1 punktet mit Innovation und Nachhaltigkeit. Hohe Energiekosten und Rohstoffknappheit belasten die Branche.

**S**eit zwei Jahren ist die heimische Wellpappe-Industrie im Dauereinsatz: Erst die enorme Nachfrage nach Wellpappe-Verpackungen während der Pandemie, dann monatelange, extreme Preissprünge bei Rohpapier, und aktuell belastet die angespannte Lage am Energie- und Rohstoffmarkt die Branche erneut. „Diese Situation fordert all unsere Kräfte“, sagt Stephan Kaar, Sprecher des Forum Wellpappe Austria. „Die Pandemiepläne haben sich bewährt und helfen uns auch in der derzeitigen Situation. Wir haben unsere Lieferketten bestmöglich abgesichert.“

Die Nachfrage nach Verpackungen aus Wellpappe ist ungebrochen. Das zeigen auch die aktuellen Zahlen für die ersten drei Monate 2022: Beim mengenmäßigen Absatz in Millionen Quadratmeter verzeichneten die fünf Mitgliedsunternehmen des Forum Wellpappe Austria ein solides Wachstum von plus 3,9 Prozent. In absoluten Zahlen ist das eine Fläche von 270 Millionen Quadratmetern. In Tonnen ist eine Steigerung von 4,5 Prozent zu verzeichnen (129.600 Tonnen).

### TRANSPORTVERPACKUNG NR. 1

„Ohne Verpackungen aus Wellpappe wäre der moderne Warenverkehr heute nicht machbar“, sagt Kaar. „Spätestens seit der Coronapandemie hat sich gezeigt, dass wir systemrelevant sind.“ Über zwei Drittel aller in Österreich transportierten Waren werden in Wellpappe verpackt. „Das macht die Wellpappe zur Transportverpackung Nr. 1“, so Kaar. Einen wesentlichen Anteil daran hat die gestiegene Nachfrage aus der Lebensmittel-, Getränke- und Konsumgüterindustrie (54 Prozent), gefolgt von Möbeln, Elektronikteilen, Maschinen und Fahrzeugen (19 Prozent), sowie Logistik und Onlinehandel (12 Prozent).

### PRODUKTION MASSIV UNTER DRUCK

Anhaltende Probleme mit den Lieferketten und Preissprünge bei Rohmaterialien bringen die Betriebe derzeit massiv unter Druck. So kam es seit Anfang des Jahres 2021 bei Rohpapier – dem wichtigsten Rohstoff für Wellpappe – zu Preissprünge von bis zu 70 Prozent. Dazu kommen die extrem stark gestie-





genen Preise für Strom, Gas, Logistik, Stärke, Farben und Paletten aufgrund der aktuell angespannten Lage am internationalen Energiemarkt. „Das verschärft den Preisdruck enorm. Wir sind gefordert wie nie zuvor, um die Versorgung mit Wellpappe-Verpackungen sicherzustellen“, sagt Stephan Kaar. Aufgrund der laufenden Preiserhöhungen bei Rohstoffen gab es auch Anpassungen beim Wellpappe-Preis. Derzeit ist noch keine Besserung in Sicht“, so Kaar.

### LAGE DER BESCHÄFTIGTEN: STABIL

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist die heimische Wellpappe-Industrie ein stabiler und sicherer Arbeitgeber. „Jobs in der Wellpappe-Branche sind derzeit gefragt“, sagt Florian Döbl vom Forum Wellpappe Austria. Denn mit der erhöhten Nachfrage nach Verpackungen steigt auch der Bedarf nach gut ausgebildeten Fachkräften. „Neben Positionen in der Entwicklung und Produktion werden auch Mitarbeiter:innen für Vertriebsaufgaben gesucht“, so Döbl. „Denn dort, wo es um Verkaufsverpackungen aus Wellpappe geht, spielt die Beratung eine immer größere Rolle.“ Insgesamt beschäftigt die Branche derzeit rund 1.900 Mitarbeiter:innen und bildet Jahr für Jahr 80 Lehrlinge in 14 Lehrberufen aus.

### WELLPAPPE: 25 MAL IM KREISLAUF

Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit sind bei Konsument:innen und Unternehmen deutlich angekommen und trotz Pandemie immens präsent. Das wachsende Umweltbewusstsein führt zu einer verstärkten Nachfrage nach Wellpappe. Recyclingpapier, Bruch- und Durchforstungsholz sind die wichtigsten Rohstoffe für Wellpappe-Rohpapiere. „Wer sich für Verpa-

ckungen aus nachwachsenden Rohstoffen entscheidet, schont die fossilen Ressourcen unserer Erde und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz“, sagt Stephan Kaar.

Verpackungen aus Wellpappe sind zu 100 Prozent faserbasiert und somit vollständig recycelbar. Das heißt, die Faser bleibt bis zu 25 Mal im Kreislauf – wie jüngst eine Studie der TU Graz bestätigt hat – und kann daher mehrmals zu neuer Wellpappe weiterverarbeitet werden. Auch im Onlinehandel spielt Wellpappe ihre Stärken aus. Laut einer Studie des deutschen bifa Umweltinstituts ist die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Versandverpackungen aus Wellpappe besser als die von Mehrweg-Boxen aus Kunststoff.

### IKEA VERABSCHIEDET SICH BIS 2028 VON KUNSTSTOFF FÜR VERKAUFSPACKUNGEN

Das schwedische Möbelunternehmen IKEA treibt die Entwicklung innovativer Verpackungslösungen voran: Bis spätestens 2028 soll gänzlich auf Kunststoffverpackungen verzichtet werden. Diese Maßnahme vollzieht IKEA schrittweise: Bis 2025 werden die Kunststoffverpackungen für neue Sortimente aufgelistet und in der bestehenden Produktpalette bis 2028 ersetzt. Seit Jahren setzt IKEA auch darauf, die Produkte möglichst klein und flach zu verpacken. Um der Umweltverschmutzung entgegenzuwirken, hat IKEA die Menge des Kunststoffs, der in Verpackungen zum Einsatz kommt, bereits deutlich reduziert: Schon heute sind weniger als zehn Prozent der gesamten jährlich verwendeten IKEA-Verpackungsmaterialien aus Kunststoff. „Der Verzicht auf Kunststoff in Verkaufsverpackungen ist der nächste große Meilenstein auf unserem Weg, Verpackungen nachhaltiger zu machen. Unser Schwerpunkt wird dabei auf Papier und Wellpappe als recycelbarem und erneuerbarem Material liegen“, sagt Florian Thalheimer, Sustainability Manager IKEA Österreich. BO



V. l.: Stephan Kaar (Sprecher Forum Wellpappe Austria), Florian Thalheimer (IKEA Österreich, Sustainability Manager), Florian Döbl (Forum Wellpappe Austria)



## EINE ZUKUNFT OHNE ABFALL

Der österreichische Verpackungshersteller Coveris, der bisher vor allem für Kunststoffprodukte bekannt war, baut sein Portfolio weiter aus und hat eine eigene Papier-Sparte gegründet. Einen Rückzug aus dem Kunststoffbereich bedeutet dieser Schritt laut CEO Jakob A. Mosser allerdings keinesfalls.

**D**ie neu gegründete Business Unit Paper stellt die papierbasierten Lösungen von Coveris in den Mittelpunkt und reagiert damit auf die steigende Nachfrage am Markt. „Der Umweltaspekt und die damit verbundenen Erwartungen von der Kundenseite spielten bei dieser Entscheidung eine zentrale Rolle. Ebenso wichtig war die Tatsache, dass Papier dank der Innovationen,

die in letzter Zeit in diesem Bereich stattgefunden haben, deutlich vielseitiger einsetzbar wurde. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit diesem Werkstoff und zuletzt wirklich pionierhaften Produktentwicklungen sind wir hier zur ersten Ansprechadresse im europäischen Markt geworden“, so Coveris-CEO Jakob A. Mosser.

### KUNSTSTOFF ODER PAPIER? NATÜRLICH BEIDES!

Papier liegt derzeit klar im Trend und die Nachfrage nach Papierlösungen steigt stetig an. „Wir haben über 30 Jahre Erfahrung in der Erzeugung von Papierverpackungen und durch Investitionen und Akquisitionen dieses Geschäftsfeld zusehends erweitert.

Dies alles bildet die Basis für jene Innovationen, die wir jetzt im Papierbereich auf den Markt bringen, wie zum Beispiel gerade erst eine rezyklier-



#### VISION „NO WASTE“

»Unser Fokus auf materialunabhängige recycelbare und rezyklierte Verpackungslösungen ist die logische Weiterführung unserer Strategie zur Abfallvermeidung.«

Jakob A. Mosser, CEO Coveris





bare Papierverpackung mit sehr guten Barriere-Eigenschaften gegen Feuchtigkeit oder Fette“, so Mosser. Die neu geschaffene Papier-Sparte – auf die bereits 30 Prozent des Umsatzes entfallen – stellt für Coveris aber keine Abkehr von flexiblen Verpackungsmaterialien und Folien auf Kunststoffbasis dar. „Selbstverständlich werden wir weiterhin neue Maßstäbe auch bei nachhaltigen Kunststoffverpackungen setzen. So haben wir zuletzt eine Getränkeschrumpffolie auf den Markt gebracht, die zu über 80 Prozent aus recycelten Materialien besteht, oder für Aldi UK flexible Reisverpackungen entwickelt, die vollständig recyclebar sind.“ Aus der Sicht von Coveris-CEO Mosser geht es nicht um die Wahl zwischen Papier oder Kunststoff, sondern darum, die beste, ökoeffizienteste und leistungsstärkste Verpackung für das jeweilige Produkt zu finden – ohne Denkbarrieren.

#### ABFALLVERMEIDUNG ALS LEITGEDANKE

Verpackungshersteller Coveris hat sich selbst eine klare „No waste“-Vision auferlegt, die zum Ziel hat, Produktabfälle, Verpackungsabfälle und Betriebsabfälle zu vermeiden. „Unser Fokus auf materialunabhängige recycelbare und rezyklierte Verpackungslösungen ist die logische Weiterführung unserer Strategie zur Abfallvermeidung“, erklärt Mosser. „Es gibt neben den innovativen Lösungen auf Papierbasis auch bei Folien und Kunststoffen viele neue Entwicklungen in Sachen Nachhaltigkeit – sei es in Bezug auf dünnere Materialien, Monomaterialien, Produkthaltbarkeit, Verwendung von Rezyklat oder bessere Recyclingfähigkeit. Wir investieren fortlaufend in Forschung und Entwicklung, um unsere Vorreiterrolle in Österreich und international weiter auszubauen.“

BO

Fotos: Coveris

| EDP2-01G |

## Einfach ins System integriert: transparentes Energiedaten- Management mit PC-based Control



Strom    Wärme, Gas    Wasser    Luftdruck    Temperatur    Condition Monitoring

Zur Unterstützung kostenoptimierender Energiemanagement-Systeme bietet Beckhoff mit PC-based Control die Möglichkeit, Energiedaten über ein vollständig in die Standardsteuerung integriertes Monitoring-System zu überwachen, zu messen und zu analysieren. Spezifische I/O-Komponenten erlauben die hochpräzise und transparente Erfassung sämtlicher Energiedaten eines Unternehmens – von der Verwaltung bis hin zu jedem Akteur in jeder einzelnen Produktionsstätte. Die Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgt über die Steuerungssoftware TwinCAT. Einsparpotenziale können so vollumfänglich ausgeschöpft und die Basis für die DIN EN ISO 50001 hergestellt werden.



Scannen und mehr  
über die Vorteile  
transparenter Energie-  
daten erfahren

New Automation Technology **BECKHOFF**

# AUF GUTE NACHBARSCHAFT

In Kürze wird HARTL METALL seinen neuen Firmenstandort beziehen, direkt neben dem Verpackungsmacher packit! Zum Auftakt einer gelungenen Nachbarschaft wurde ein gemeinsames Projekt von gewaltiger Dimension realisiert.



Mittels 300 Tonnen Kran wurden die beiden vormontierten Teile punktgenau eingehoben.

**H**ARTL METALL und packit! pflegen schon lange eine gute Geschäftsbeziehung: Das Schlossereiunternehmen war bei sämtlichen Baustufen von packit! mit an Bord, so auch bei der aktuellen Erweiterung der Hochregallager, für das HARTL METALL mit den Stahlbauarbeiten betraut wurde. Gewünscht waren zwei große Gewerke: eine Aufstockung von rund tausend Quadratmetern und sechsundsechzig Tonnen Stahl für den Versandbereich sowie eine sechsundvierzig Meter lange Brücke für die Fördertechnik, die das bestehende Hochregallager mit dem neuen Gebäude verbindet. Aufgrund der gewaltigen Dimensionen war vor allem die Förderbrücke für HARTL METALL eine logistische Herausforderung. Mit Abmessungen von 4 x 15 Metern handelte es sich bei den Brücken-Fachwerken um die größten Einzelteile, die in der aktuellen Werkstatt im Ortszentrum von Waldneukirchen jemals gefertigt wurden. Bereits bei der technischen Planung wurde deshalb versucht, den späteren Aufwand für die Produktion möglichst gering zu halten. Trotzdem stieß man bei der Realisierung des Projektes zwangsweise an räumliche Grenzen. Fertigungsleiter Thomas Rinnermoser: „Normalerweise arbeiten wir in unserer Produktionshalle

an mindestens drei Aufträgen gleichzeitig. Beim Bau der packit!- Brücke war das allerdings unmöglich, da die riesigen Bauteile sämtlichen Platz beansprucht haben.“ Kritische Millimeterarbeit waren vor allem das Aufheben der Teile unter dem Hallendach sowie der spätere Transport hinaus aus der Werkstatt.

## GEWALTIGE ARBEITSLEISTUNG FÜR GEWALTIGES WERK

Insgesamt 1.100 Fertigungsstunden steckten die Super. Schnellen. Schlosser. in das anspruchsvolle Projekt – das entspricht der durchschnittlichen Arbeitsleistung einer Mitarbeiter:in für ein ganzes Jahr. Ein Großteil der Stunden floss in die Vormontage der Brückenteile, hier entstanden aus sechzehn Einzelteilen zwei große Fachwerke. Geschäftsführer Martin Hartl: „Das vierzig Tonnen schwere Projekt unterstreicht einmal mehr die Dringlichkeit eines neuen Standortes, um endlich wieder

genügend Platz für Großprojekte zu haben.“ Trotz der widrigen Umstände löste HARTL METALL die Herkulesaufgabe mit Bravour: Die Brücke wurde mit einem 300-Tonnen-Kran an nur einem Tag eingehoben. **BO**

## INFO-BOX

### Über HARTL METALL

HARTL METALL aus Waldneukirchen in Oberösterreich wurde 1980 gegründet. Seit 2011 wird das Familienunternehmen von den Geschwistern Martin und Monika Hartl in zweiter Generation weitergeführt. 2021 wurde HARTL METALL beim oberösterreichischen Handwerkspreis mit dem ersten Platz in der Kategorie „Bauen, Sanieren und Wohnen“ ausgezeichnet. Der Metallbaubetrieb beschäftigt vierzig Mitarbeiter und errichtet aktuell einen neuen Standort. Der Fokus des modernen Schlossers für Gewerbe und Industrie liegt auf Stahl- und Metallbau, Industrietechnik, Schweißtechnik, Brückenkonstruktionen sowie auf Service und Maintenance.

[www.hartl-metall.at](http://www.hartl-metall.at)



VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert profitieren produzierende Industriebetriebe von den Mehrwegverpackungssystemen von VSL. Mit dem Bezug eines zentralen Standorts und der Übernahme der Lucrum Produktions- und Handels GmbH wurden in den vergangenen Jahren neue Weichen für die Zukunft gestellt.

## Wegweisende Investitionen

■ Seit über 25 Jahren ist der Spezialist für Industrieverpackungslösungen am internationalen Markt etabliert. Auch Behältersysteme für den mobilen Einsatz sowie der Kofferbau gehören zum Portfolio, das bei VSL stets den wachsenden und komplexer werdenden Kundenanforderungen angepasst wird. Modernste CAD-Verarbeitung ermöglicht, den Qualitätsanforderungen des internationalen Kundenstamms nicht nur zu entsprechen, sondern auch das hohe Niveau immer weiter zu optimieren. „Ob Einzelstück oder Serienprodukt – wir entwickeln und produzieren die Verpackungen nach Kundenwunsch, just in time“, fasst VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz den Qualitätsanspruch des Unternehmens in Worte. „Bei uns kommt nichts von der Stange, da gibt es keine Kompromisse.“

### Raum für Ideen

Die individuelle Lösungs- und Kundenorientierung von VSL ist ein Erfolgskonzept, das seinen Platz benötigt – für Büro, Produktion sowie ein umfangreiches Lager, das einen ausschlaggebenden Faktor für die räumliche Vergrößerung lieferte. Mittlerweile hat man im Wirtschaftspark Kottlingbrunn auf rund 15.000 m<sup>2</sup> ein neues Zuhause gefunden. Der



Das VSL-Firmengebäude im Wirtschaftspark Kottlingbrunn

neue Standort verfügt über ein Hochregallager mit einer Kapazität von bis zu 4.000 Palettenstellplätzen. Mit dem Neubau auf dem freien Gelände in Kottlingbrunn stemmte das Unternehmen innerhalb eines Jahres inklusive Coronakrise eine logistische Mammutaufgabe. Das Grüne-Wiese-Projekt eröffnete aber auch die Möglichkeit, das Werk den eigenen Bedürfnissen anzupassen. „Für ständig neue Anwendungen ist das neue Gebäude auch optimal an unsere logistischen Ansprüche angepasst worden, wir erwarten uns einen Zeitgewinn in der Produktion sowie eine Verbesserung der internen Kommunikation“, erläutert Michael Lorenz einige Vorteile des neuen Zuhauses.

Mit einer Photovoltaikanlage am Dach des Firmengebäudes sowie der neuen hausinternen Recyclingabteilung ist das Unternehmen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch nachhaltig aufgestellt.

### Synergien im Sinne der Kunden

Die expansive Entwicklung des Unternehmens macht sich jedoch nicht nur räumlich bemerkbar. Das Streben, seinen Kunden ein noch umfassenderes Angebot zur Verfügung stellen zu können, resultierte 2020 in der Übernahme der Lucrum Produktions- und Handels GmbH, welche die etablierten Transportlösungen von VSL um Holz-Transportkisten, Aufsetzrahmen und Paletten erweiterte. Seit Dezember 2021 firmieren beide Unternehmen unter dem Namen VSL.



Techniker bei der Herstellung eines Prototypen

„Nachdem wir unser Unternehmen mit dem Neubau an einem Standort konzentrieren wollten – liegt es nur auf der Hand, dass wir den neuen Geschäftszweig ebenfalls hier vor Ort ansiedeln“, so der Geschäftsführer. Dafür wird aktuell in eine eigene Holzfertigung auf einem 17.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück investiert, die bereits ab Mai 2022 errichtet wird.

Im Zuge dessen hat auch der Maschinenpark kräftige Verstärkung bekommen. In der Abteilung Kunststoff sind neue Wasserstrahlanlagen und eine neue Laminiermaschine in Betrieb genommen worden, in der Holzabteilung werden hochmoderne Palettenautomaten im Zuge der Übersiedlung neu installiert. Trotz der herausfordernden Zeiten blickt man bei VSL optimistisch in die Zukunft.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH**

2542 Kottlingbrunn  
Etrichstraße 75–83  
Tel.: +43/2252/40 82 02  
office@vsl.at  
[www.vsl.at](http://www.vsl.at)



ÖBB-Aufsetzrahmen aus der unternehmens-eigenen Holzabteilung

# PRODUKTIVE NEUHEITEN

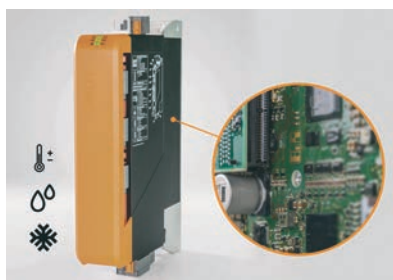
Vom flachen HMI-Industriemonitor über ein 3D-Druck-Resin für Verschleißteile bis zum SF6- und fluorgasfreien Isolationsmedium – die Produkt-Highlights im Juni.



## Neue Laser für die Mikrobearbeitung

Trumpf präsentiert eine neue Generation und Baureihe seiner TruMicro genannten Ultrakurzpulslaser. Die beiden Produktfamilien TruMicro 6000 und TruMicro 2000 sind mit neuen Technologieplattformen ausgestattet, was sie leistungsfähiger und vor allem flexibler macht. Ultrakurzpulslaser sind insbesondere in der Elektronikproduktion verbreitet, wo sie beispielsweise in der Fertigung von Leiterplatten oder Displays für mobile Endgeräte eingesetzt werden. Die neue Generation TruMicro 6000 kann in verschiedenen Branchen für Anwendungen vom Schneiden bis zum Bohren eingesetzt werden und basiert auf der sogenannten Slab-Technologie. Mit Pulsenergien von mehreren Millijoule lässt sich die Modifikation von dickem Glas bis zu 6 mm oder Bohrprozessen optimal umsetzen. Die neue Generation TruMicro 2000 erreicht mit einer mittleren Leistung von bis zu 100 Watt Spitzenwerte in ihrer Kategorie. Damit geht eine höhere Prozessgeschwindigkeit einher. Bei den faserbasierten TruMicro 2000 lassen sich Parameter wie Pulsdauer, Repetitionsrate und Pulsenergie flexibel und innerhalb von Millisekunden variieren, was zu einem breiten Anwendungsspektrum führt. Zudem punkten die neuen TruMicro 2000 mit ihrer kompakten und leichten Bauweise.

[www.trumpf.com](http://www.trumpf.com)



## ACOPOS P3 trotzt Umwelteinflüssen

Der kompakte B&R-Servoverstärker eignet sich für den Einsatz unter aggressiven atmosphärischen Umgebungsbedingungen und bei Temperaturen von bis

zu  $-25\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Die Elektronik des ACOPOS P3 wird standardmäßig durch eine spezielle Beschichtung vor externen Einflüssen geschützt, wodurch der Servoverstärker noch widerstandsfähiger wird. Der Servoantrieb lässt sich problemlos unter extremen Bedingungen verwenden, z. B. auf Windrädern. Auch Applikationen in Kühlräumen oder in sehr staubiger Umgebung wie der Textilindustrie sind möglich. Daher wird keine zusätzliche teure Spezialhardware mehr benötigt. Das senkt die Kosten. Um eine widerstandsfähige Hardware anzubieten, führt B&R zahlreiche Umwelttests auf Basis von internationalen Normen und Standards durch.

[www.br-automation.com](http://www.br-automation.com)

## Extrem flache und robuste HMI-Industriemonitore

Die Visualisierung von Daten vor Ort ist für das Prozessmanagement und die Entscheidungsfindung bei industriellen IoT-Anwendungen zu einem Muss geworden. Die Industriemonitor-Serie FPM-200 von Advantech überzeugt mit wirklich flachen und vor allem robusten Human-Machine-Interface-Touchscreen-Bildschirmen für den Einsatz in rauesten Umgebungen. Die FPM-200-Modelle sind berührungsgesteuerte Display-Lösungen, die speziell für Industrie- und IoT-Anwendungen entwickelt wurden.

Die flachen LCD-Monitore bieten IP66-Schutz vor eindringendem Wasser und Staub und halten somit z. B. auch einer gründlichen Reinigung mit Hochdruckwasserstrahlen stand. Zudem bieten die Industriemonitore ein Aluminiumdruckgussgehäuse für besten Schutz gegen Stöße, Vibrationen und korrosive Flüssigkeiten oder Gase. Die Kombination aus höchstem Schutz mit schlankem, kompaktem Formfaktor erfüllt die hohen Anforderungen industrieller Anwendungen in Umgebungen mit rauesten Betriebsbedingungen. Die Industriemonitore unterstützen viele Montage-





optionen, einschließlich Panel-, Desktop- und VESA-Montage, um eine einfache Bereitstellung in verschiedenen Industrieumgebungen zu gewährleisten, und sind mit 12 Zoll, 15 Zoll, 15,6 Zoll, 17 Zoll, und 21,5 Zoll erhältlich. Darüber hinaus bieten die Monitore eine Lebensdauer der Hintergrundbeleuchtung von rund 50.000 Stunden. Bei konstanter Belastung ergibt das eine geschätzte Lebensdauer von mehr als fünf Jahren.

[www.bellequip.at](http://www.bellequip.at)

### Komfortabler mischen und dosieren

Engel Austria und Werner Koch Maschinentechnik haben gemeinsam eine OPC-UA-Schnittstelle für die Anbindung von Geräten zum Mischen und Dosieren thermoplastischer Materialien an Spritzgießmaschinen entwickelt. Dosier- und Mischgeräte von Koch lassen sich ab sofort über OPC UA in die CC300-Steuerung der Engel-Spritzgießmaschinen integrieren und über das Bedienpanel der Maschinen bedienen. Mit seiner serviceorientierten, plattformunabhängigen und frei skalierbaren Struktur bietet OPC UA sowohl viel Flexibilität als auch ein hohes Maß an Datensicherheit. Engel-Spritzgießmaschinen können bereits



eine ganze Reihe an Peripheriegeräten über OPC UA ansprechen. Hierzu gehören Temperiergeräte, Heißkanäle und LSR-Dosiersysteme, für die es auch Euromap-Empfehlungen gibt. Neu kommen jetzt Dosier- und Mischgeräte für Thermoplaste hinzu. Durch standardisierte Schnittstellen wird die herstellerübergreifende Kommunikation innerhalb der Produktionszelle erheblich vereinfacht.

[www.engel.at](http://www.engel.at)

### Bis zu 60 Mal höhere Lebensdauer

Mit iglidur i3000 stellt igus das weltweit erste 3D-Druck-Resin speziell für den DLP-3D-Druck von Verschleißteilen vor. Damit ist die additive Fertigung besonders kleiner und präziser Bauteile mit einer 30- bis 60-fach höheren Lebensdauer als bei herkömmlichen 3D-Druck-Harzen möglich. Parallel dazu erweitert igus seinen 3D-Druckservice um DLP-Drucker, die eine Auflösung von

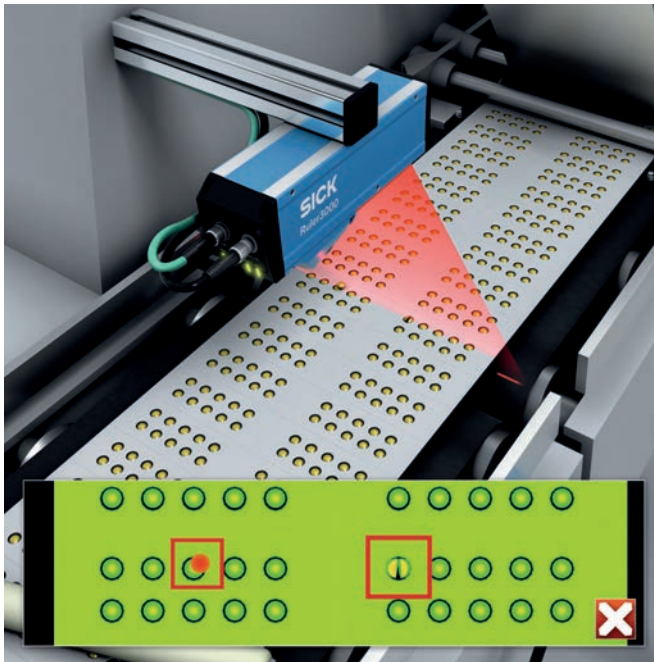


0,035 Millimeter erreichen. Um diese Präzision zu ermöglichen, wirft ein Projektor Schicht für Schicht des 3D-Modells auf die Oberfläche eines flüssigen Spezialharzes. Die entsprechenden Regionen vernetzen sich unter dem Lichteinfluss. Nach der Aushärtung senkt sich die Bauplattform um eine Schichtstärke ab, damit die nächste Belichtung erfolgen kann. Schicht für Schicht entstehen so winzige Bauteile – etwa Zahnräder, deren Spitzen nur 0,2 Millimeter stark sind und die ohne Nachbehandlung eine äußerst glatte Oberfläche besitzen. Mit dem neuen 3D-Druck Resin iglidur i3000-PR können Nutzer bei dieser 3D-Druck-Technik ab sofort von der Tribo-Technologie von igus profitieren und so die Lebensdauer ihrer bewegten Anwendung deutlich erhöhen.

[www.igus.de](http://www.igus.de)

### 3D-Vision-Lösung beschleunigt Batteriezellenproduktion

Mit 3D-Machine-Vision liefert Sick Lösungen für das Inline-Testing, die selbst bei hohen Geschwindigkeiten präzise Messdaten erheben. Die 3D-Vision-Kamera Ranger3 meistert etwa den Spagat zwischen hohen Geschwindigkeiten und präzisen Messergebnissen: 15,4 Gigapixel pro Sekunde und eine Auflösung von 2.560 x 832 Pixel sprechen für sich. Diese Performance ermöglicht genaue Erhebung von 3D-Daten, die mit den steigenden Geschwindigkeiten von Produktionslinien mithalten können. Die Messung der 3D-Daten von Objekten erfolgt unabhängig von Farben, Kontrasten, dem optischen Erscheinungsbild von Oberflächen oder der Umgebungshelligkeit. Die Produktfamilie Ruler3000 kombiniert die leistungsfähige Ranger3-Streaming-Kamera mit einem augensicheren Laser der Klasse 2, vorselektierten Optiken und festen Geometrien für definierte Sichtfelder. Damit ist die Kamera einfach konfigurierbar und lässt sich schneller in Betrieb nehmen. Zur individuellen Programmierung steht Entwicklern zudem die gesamte Flexibilität der Software-Entwicklungsplattform AppSpace von Sick mit ihrer breiten Palette an Bildverarbeitungswerkzeugen und Applikationsbeispielen zur Verfügung. Dies eröffnet Integratoren einen schnell-



len Weg zur anwendungsspezifischen Nutzung dieser neuen hochauflösenden 3D-Bildverarbeitungstechnologie von Sick. [www.sick.at](http://www.sick.at)

### Cooler Nachwuchs mit nachhaltiger DNA

Rittal ergänzte seine Kühlgeräteserie Blue e+ um Varianten mit kleineren Kühlleistungen von 300, 500 und 1.000 Watt unter dem Namen „Blue e+ S“. Die Neuentwicklung bietet eine innovative Stellschraube in Fertigungsprozessen, sobald es um Einsparpotenzial von Energie geht. Der Grund für diese Kostenreduktion ist die eingesetzte Technologie, die eine Heatpipe mit invertergeregelten Komponenten zusammenführt. Die Heatpipe arbeitet ohne Verdichter, Expansionsventil oder sonstige Regelorgane und benötigt deswegen keine elektrische Energie, außer für den Betrieb des Lüfters. Je nach erzeugter Wärmeenergie im Schaltschrank und aktueller Umgebungstemperatur



kann die Kühlung allein mit der Heatpipe erfolgen. Nur wenn eine große Wärmemenge aus dem Schaltschrank abgeführt werden muss oder wenn die Umgebungstemperatur sehr hoch ist, arbeitet die zusätzliche Kompressorkühlung. Und: Wenn sie arbeitet, dann deutlich energieeffizienter als herkömmliche Geräte. Denn der Kompressor und die Lüfter verfügen über einen invertergeregelten Antrieb, der eine bedarfsgerechte Drehzahl ermöglicht. Dadurch ist die Temperatur im Schaltschrank konstant und die Energieeffizienz wesentlich höher als in herkömmlichen Kühlgeräten. Neben der Energieeffizienz verringert auch eine weitere Eigenschaft den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck: Die neue Serie Blue e+ S verwendet ein Kältemittel, dessen Global-Warming-Potenzial um 56 Prozent niedriger ist als das in vergleichbaren Kühlgeräten. Statt dem bisher verwendeten R-134a arbeitet der Kältekreislauf in den Geräten der neuen Generation mit R-513A. [www.rittal.at](http://www.rittal.at)

### Intelligente Vernetzung von Vakuumpumpe und Prozess

Mit der GHS 1402 bis 2002 VSD+ bringt der Vakuumpumpehersteller Atlas Copco die neue drehzahlgeregelte Schraubenspindel- in drei Saugvermögensklassen heraus. In Grobvakuumanwendungen liefern die öleingespritzten Pumpen ein kontinuierlich ho-



hes Saugvermögen – von Atmosphärendruck bis zum Enddruck. Verglichen mit dem Vorgänger führt das innovative Design der drei Modelle GHS 1402, GHS 1602 und GHS 2002 VSD+ zu besseren Vakuumleistungen, einer 15 Prozent kleineren Stellfläche und längeren Wartungsintervallen. Die neue GHS-VSD+-Schraubenspindel- pumpen trägt auch maßgeblich zur Energieeinsparung bei. Das liegt zum einen an der Kombination des Neos-Umrichters mit Sollwertsteuerung. Das bedeutet, dass die GHS 1402-2002 VSD+ exakt das Saugvermögen liefert, das für den jeweiligen Prozess erforderlich ist. Darüber hinaus hilft ein Energierückgewinnungssystem, bis zu 80 Prozent der Energie in Form von Warmwasser zurückzugewinnen. Das spart nicht nur Kosten und Wasser, sondern führt auch zu geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen.

[www.atlascopco.com](http://www.atlascopco.com)





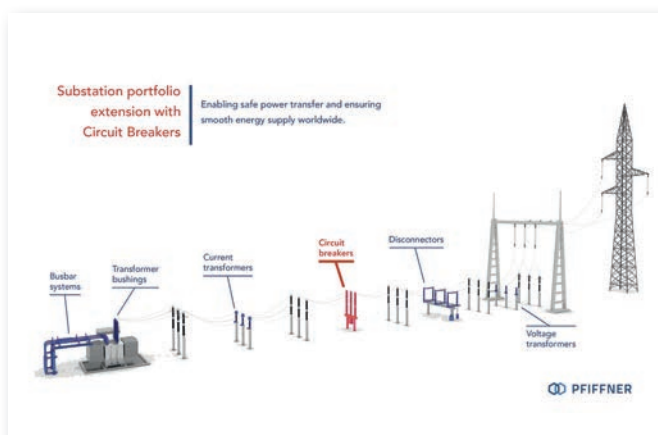
### Länger fräsen

Neu im Programm des Metallbearbeitungsspezialisten Kennametal sind die hoch verschleißfesten Fräsorten KCK20B und KCKP10, die bis zu 30 Prozent längere Werkzeugstandzeiten bei der Bearbeitung von Gusseisen- und Vermikulargusskomponenten versprechen. Beide Sorten erhöhen die Produktivität und gewährleisten eine konsistente, reproduzierbare Leistung beim Schruppen, Vorschlichten und Schlichten. Die Fräsorten KCK20B und KCKP10 eignen sich für die Nass- oder Trockenbearbeitung von Bauteilen wie beispielsweise Rotornaben von Windkraftanlagen, Pumpengehäuse, Achsschenkel und Getriebegehäuse für Schwerfahrzeuge oder Automobilkomponenten wie Kurbelwellen und Zylinderköpfe. Dabei bietet KCK20B vor allem eine höhere Produktivität beim Schruppen und Vorschlichten, während KCKP10 sich hervorragend für die Schlichtbearbeitung oder zum Profil- und Kopierfräsen von Gusseisen und Stählen bis zu einem Härtegrad von 45 HRC eignet.

[www.kennametal.com](http://www.kennametal.com)

### Hochspannungs-Leistungsschalter mit umweltverträglicher Lichtbogenunterbrechung

Die Pfiffner-Gruppe kündigt einen neuen luftisolierten Hochspannungs-Leistungsschalter (AIS; Air-Insulated Switchgear) für Schaltanlagen in Umspannwerken an, der ein SF6- und fluorgasfreies Isolationsmedium verwendet und damit einen neuen Standard für den sicheren und nachhaltigen Betrieb von Stromnetzen setzt. Der Leistungsschalter befindet sich derzeit



noch in der Entwicklung. Er soll das wachsende Angebot des Unternehmens an Hochspannungslösungen ergänzen und Kunden dabei helfen, ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz auf kosteneffiziente Weise zu verringern.

[www.pfiffner-group.com](http://www.pfiffner-group.com)

### Neue Generation von Klimaprüfschränken

Seine neue Generation der ClimeEvent-Klimaprüfschränke hat Weiss Technik konsequent auf die Bedürfnisse der Anwender ausgerichtet. Dazu gehört das von 7" auf 10" vergrößerte Bedienpanel. Es verfügt über einen neuen, schnelleren Prozessor und lässt sich nach Gebrauch sicher in die Gerätefront einklappen. Für die Seitenwand sind optional zwei praktische Ablagenpakete erhältlich. Prüfequipment wie Notebook oder Datenlogger lässt sich dort gut aufgeräumt platzieren. Eine nützliche Option erfährt die Frontscheibe: Sie verdunkelt sich auf Knopfdruck durch einen elektrochromen Effekt. Das ist



von Vorteil für Labore, die Geheimhaltungsvereinbarungen zu erfüllen haben. Auch prüftechnisch zeigen sich die neuen ClimeEvent-Prüfschränke grundlegend überarbeitet. Unter anderem verfügt das Wassermanagement nun über einen 27 Liter großen Vorratstank. Dessen restlicher Inhalt wird im Bedienpanel angezeigt und macht dadurch das Nachfüllen planbar. Die ersten Ausführungen mit einem Prüfraumvolumen von 180 bis 600 Liter und Temperaturänderungsraten von 3 und 5 K/min sind bereits erhältlich. Größere Varianten und solche mit höheren Temperaturänderungsraten folgen.

[www.weiss-technik.com](http://www.weiss-technik.com)

# Hygienic Design

Normteile für den Einsatz in hygienisch sensiblen Bereichen



Nicht nur dort, wo Lebensmittel produziert werden, gehört maximale Hygiene zu den absoluten Grundvoraussetzungen. Die Standardteile im Hygienic Design bieten zahlreiche Vorteile:

- Wenn höchste Reinheit ein absolutes Muss ist.
- Hygienic Design garantiert einfache und schnell Reinigung.
- Ein ausgefeiltes Dichtungskonzept verhindert Totraum
- Zertifiziert gemäß EHEDG, 3A und DGUV Richtlinien

## Highlights:



GN 1150



GN 8170



GN 1582



GN 20



GN 75.6



GN 5445



ELESA+GANTER ist ein weltweites Vertriebs-Joint-Venture, das gegründet wurde, um die breiteste Produktpalette von Maschinennormteilen für die Maschinenbauindustrie anzubieten. Hochzuverlässige Produkte, die reibungslosen Betrieb mit einem einmaligen Design gewährleisten, repräsentieren den einzigartigen Qualitätskodex von ELESA+GANTER.





# NEW BUSINESS



## BURGENLAND



- Informatikum der Forschung Burgenland zündet Turbo für digitale Innovation
- Das „Iron Unicorn“ von Coca-Cola HBC
- Nächste Etappe für Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight

Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight starten die nächste Etappe ihrer Zusammenarbeit. Ziel ist es, Prognosen des Energieverbrauchs durch KI weiter zu optimieren.

## Energie-Kooperation.

**D**er Krieg in der Ukraine, der auf die Covid-Pandemie folgte, stellt den europäischen Energiemarkt vor große Herausforderungen. Über die letzten Monate stiegen die Energiepreise drastisch an und sie zeigen nach wie vor einen steilen Trend nach oben. Die durchschnittlichen Day-ahead- und Intraday-Preise im ersten Quartal 2022 waren mehr als sechsmal so hoch wie im ersten Quartal 2020. Für Konsument:innen haben sich die Kosten für Strom und Gas teilweise bis zu 50 Prozent oder mehr erhöht.

Um als Energieversorger so effizient und kostenoptimal wie möglich zu wirtschaften und dem Endkonsumenten weiterhin attraktive Tarifangebote bieten zu können, ist eine genaue Vorhersage des Energieverbrauchs der Marktteilnehmer von zentraler Bedeutung. Genau daran arbeiten der österreichische Energieversorger Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight seit Ende 2021. Evgeny Finkel, CEO Fsight: „Es ist eine großartige Gelegenheit, mit einem so innovativen und erfahrenen Partner wie der Energie Burgenland zusammenzuarbeiten. Wir sehen ein steigendes Bedürfnis für Clustering und Profiling von Energieportfolios in allen Märkten und daher freuen wir uns, dass wir in diesem Bereich mit einem der führenden Versorgungsunternehmen in Österreich kollaborieren können.“

### Verbesserte Handelsleistung

Ziel der Zusammenarbeit ist es, mit der Kombination von historischen und Live-Daten sowie der Nutzung innovativer KI-Lösungen nachhaltige, effektive und

kostensparende Marktentscheidungsprozesse zu entwickeln und im Handelsalltag zu implementieren.

Die Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight freuen sich nun, weitere Schritte in der gemeinsamen Kooperation zu gehen. Johannes Paeck, Leiter des Handels der Energie Burgenland: „Wir waren überrascht, wie schnell sich Fsight vollständig in unser MDM (Meter Data Management) integriert hat und die Daten in wertvolle Echtzeitprognosen umwandelt, die unsere Handelsleistung verbessern.“ Basis dafür ist die Implementierung von Predict AI, einer

sich ständig aktualisierenden Intraday-Prognose, die von Fsight entwickelt wurde. Diese zielt darauf ab, Muster in den Lastprofilen der Verbraucher zu identifizieren, um einerseits Ausgleichsenergiekosten zu reduzieren, aber auch um Endverbrauchern an ihr Verbraucherverhalten maßgeschneidert angepasste Tarife am Energiemarkt bieten zu können. Beide Partner sind überzeugt, dass dies nur durch die Verbesserung der Prognosegenauigkeit und ein genaues Auseinandersetzen mit den realen Bedürfnissen der Endkunden erfolgen kann. **BS**

In jedem Haushalt gibt es viele Energieverbraucher.





## KLIMANEUTRALITÄT UND ENERGIEAUTARKIE

Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil über den beschleunigten Ausbau von Wind- und PV-Anlagen sowie der gas- und ölonabhängigen Wärmeversorgung.



Hans Peter Doskozil,  
Landeshauptmann Burgenland

Das Burgenland hat bereits im Vorjahr definiert, bis 2030 klimaneutral, energie- und preisunabhängig zu sein. Die Geschehnisse der letzten Wochen und der Krieg in der Ukraine haben uns gezeigt, wie wichtig diese Ziele sind. Wir importieren 80 Prozent des Gases aus Russland. Die Preise sind in den letzten Monaten explodiert, sie haben sich verzehnfacht. Wir müssen das ändern und uns aus dieser Abhängigkeit lösen. Jedes einzelne Windrad, jedes einzelne PV-Paneel, das wir installieren, löst uns aus dieser Abhängigkeit. Das ist auch das Gebot der Stunde! Wir haben bereits im letzten Jahr mit der Energie Burgenland begonnen, in diesem Bereich massiv zu investieren und damit eines zu erreichen: Energieautarkie und vor allem Preisautarkie. Es müssten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den PV-

Ausbau schneller zu gestalten, dazu haben wir nun ein Maßnahmenpaket geschnürt. Künftig entfallen Umwidmungen für große Wind- und Photovoltaikanlagen von überregionaler Bedeutung. Diese Flächen werden stattdessen durch eine Verordnung der Landesregierung bewilligt. Die Gemeinden sollen durch Beteiligung im Zonierungsprozess eingebunden bleiben. Sie erhalten für PV-Anlagen statt bisher 350 Euro pro Hektar künftig 700 Euro im Jahr. Ohne Zonierung werden statt 100 m<sup>2</sup> künftig 200 m<sup>2</sup> möglich und Dach-PV-Anlagen bis 20 KWp (bisher bis 10 KWp) bewilligungsfrei sein. Außerdem wird es Förderungen für Hochtemperaturwärmepumpen aus dem EU-Wiederaufbaufonds geben. Im Burgenland wird zudem verstärkt in die Erzeugung von grünem Gas aus Wind- und PV-Anlagen investiert, der Fernwärmeausbau auf Basis von Biomasse weiterentwickelt und die Implementierung von Energiespeichersystemen vorangetrieben. [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

## GRUNDPFEILER SOZIALER GERECHTIGKEIT

Wirtschafts- und Soziallandesrat Leonhard Schneemann über kluge Investitionen in den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt und Meilensteine in der burgenländischen Sozialpolitik.

Im Arbeitsprogramm der Burgenländischen Landesregierung ist die soziale Gerechtigkeit zentral verankert. Meilensteine in der burgenländischen Sozialpolitik sind die Umsetzung des Zukunftsplans Pflege inklusive der Anstellung von pflegenden Angehörigen und Pflegeeltern beim Land sowie der Mindestlohn von 1.700 Euro netto. Damit sind wir Vorreiter in ganz Österreich.

Die momentanen Arbeitsmarktzahlen sind weiterhin gut. Doch mit dem Krieg in der Ukraine und den damit einhergehenden exorbitant gestiegenen Preisen für Strom, Gas und Treibstoff haben zuletzt alle führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen – insbesondere für das zweite Halbjahr 2022 fast halbiert. Zugleich

steigt und steigt die Inflation. Von der aktuellen Teuerungswelle sind tatsächlich alle betroffen, von den Arbeiterinnen und Arbeitern über unsere Pensionistinnen und Pensionisten bis hin zu unseren Unternehmerinnen und Unternehmern. Und das hat natürlich auch Folgen für den heimischen Arbeitsmarkt. Sinkt die Kaufkraft, steigt auch wieder die Zahl der Arbeitslosen! Daher ist die Bundesregierung zwingend gefordert, dieser Abwärtsspirale entgegenzuwirken und sofort die Belastungsbremse zu ziehen. Jetzt geht es darum, ein echtes Entlastungspaket zu schnüren, das tatsächlich greift. Das Burgenland geht einen beispielhaften Weg, der spürbar den Menschen hilft – und dazu stehen wir. [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)



Leonhard Schneemann,  
Wirtschafts- und Soziallandesrat Burgenland

# Forschungsaktivitäten vorantreiben, Synergien besser nutzen und ein Kompetenzzentrum im Bereich Digitalisierung schaffen – dafür steht das neue Informatikum der Forschung Burgenland.

## Alles unter einem Dach.

**N**ach 13 Monaten Bauzeit wurde am 27. April die erfolgreiche Inbetriebnahme des „Informatikum“ in Eisenstadt gefeiert. Im neuen Labor- und Forschungsgebäude der Forschung Burgenland sind 30 Mitarbeiter:innen aus drei Forschungs- und Kompetenzzentren untergebracht. Laufende und zukünftige Forschungsprojekte aus dem Center „Smart Computing Continuum“ und den Research Areas „Energy Transition“ und „Sustainable Innovation“ werden dort auf dem neuesten Stand der Technik unterstützt und stärken dadurch den Forschungs- und Industriestandort Burgenland maßgeblich. Die Gesamtinvestition beträgt 2,5 Millionen Euro. „In Hinblick auf bestehende, nationale und transnationale Kooperationen mit Kompetenzzentren im Bereich Digitalisierung wird das Leistungs- und Infra-



V.l.: Forschung Burgenland-Geschäftsführer Marcus Keding, Landesrat für Forschung und Innovation Leonhard Schneemann und Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner

### Erfolgreiche Projekte

»Die Forschung Burgenland ist bereits erfolgreich in der Umsetzung anwendungsorientierter, industrierelevanter Projekte mit wichtigen Forschungspartnern.«

Marcus Keding, Geschäftsführer Forschung Burgenland

strukturangebot weiter ausgebaut. Das Informatikum kann als Digitalisierungshub die digitale Transformation der regionalen Unternehmen beschleunigen und dies auch über die Landesgrenzen hinaus sichtbar machen“, freut sich Marcus Keding, Geschäftsführer der Forschung Burgenland, über die Inbetriebnahme.

### Turbo für digitale Innovation

Der für Forschung und Innovation zuständige burgenländische Landesrat Leonhard Schneemann betont bei der Eröffnung die Bedeutung solcher Forschungsrichtungen: „Mit den Themen Digitalisierung und erneuerbare Energien liegen wir am Puls der Zeit. Die Forscherinnen und Forscher an der Fachhochschule und der Forschung Burgenland arbeiten höchst engagiert an der Lösung essenzieller Zukunftsfragen. Das Informatikum wird nicht nur Arbeitsbedingungen verbessern, sondern auch die Interaktion mit anderen industriellen und akademischen Partnern“, sagt Schneemann. Durch die

Schaffung neuer Synergien werde der Forschungsstandort Eisenstadt gestärkt und die internationale Sichtbarkeit der Forschung Burgenland erhöht.

„Die Errichtung des Informatikums ist als wichtiger Faktor zur Erhaltung und Steigerung der Attraktivität des Burgenlands als Wirtschaftsstandort sowie zur engeren Brückenbildung zwischen Industrie und Forschung zu sehen“, so der Landesrat. Ein Weg, die momentane Wirtschaftskrise erfolgreich zu bekämpfen, sei es, Innovationen zu fördern. Daher habe das Land dieses Bauvorhaben mit über 270.000 Euro unterstützt. Zudem seien Investitionen dieser Art auch notwendig, um die Forschungsquote zu erhöhen. >>



## IV BURGENLAND

Mitarbeitermangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise, weltweit gestörte Lieferketten bremsen die Konjunkturaufschwung in der Industrie; auch der Ukraine-Krieg hinterlässt deutliche Spuren.

# Konjunkturaufschwung ist vorbei



Ingrid Puschautz-Meidl, Geschäftsführerin der IV Burgenland

■ „Die positive konjunkturelle Entwicklung im Vorjahr hat für die burgenländische Industrie 2022 ein abruptes Ende gefunden“, so fasst Ingrid Puschautz-Meidl, Geschäftsführerin der IV Burgenland, die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IV und Sparte Industrie Burgenland zusammen.

Massive Lieferkettenschwierigkeiten und Logistikprobleme in allen Bereichen und Branchen sowie vor allem explodierende Energie- und Vormaterialkosten bremsen das Abarbeiten der Aufträge. Das Risiko eines Lieferstopps der alternativlosen Gasversorgung aus Russland schüren die Angst vor drohenden Produktionseinschränkungen und führt zu einem deutlichen Rückgang in der Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Ebenso gingen die bis dato hohen Auftragsbestände insgesamt signifikant zurück. Dies konnte auch die weiterhin stabile Entwicklung der Auslandsaufträge nicht kompensieren. Aufgrund der weiterhin andauernden Verknappung von Rohstoffen sowie der Kostenexplosion für Energie und Vormaterialien und der damit verbundenen nachhaltig erhöhten Produktionskosten erwarten die he-

mischen Industrieunternehmen deutliche Steigerungen der Verkaufspreise.

Trotz der aktuell sehr gedämpften Geschäftslage und der großen Unsicherheit aufgrund der geopolitischen und wirtschaftlichen Lage ist die Bereitschaft der Industrie, qualifiziertes Personal einzustellen, weiterhin hoch. Das Finden dieses Personal wird aber immer schwieriger. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist daher eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Das unsichere wirtschaftliche Umfeld lässt die burgenländische Industrie mit vorsichtigem Blick in den Herbst schauen. Hier erwarten 13 Prozent der Befragten (verglichen mit 6 im 4. Quartal 2021) eine schlechte Geschäftslage.

## Jetzt gegensteuern

Die aktuelle Situation erzeugt dringenden Handlungsbedarf der Bundesregierung. Strompreiskompensation, Abschaffung der kalten Progression und Senkung der Lohn-

nebenkosten sind gefordert, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen und der gesamten Wirtschaft erhalten zu können. „Ohne rasche Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass viele Unternehmen ihre Produktion herunterfahren oder auslagern müssen. Angesichts der hohen Inflation darf es keinesfalls neue Belastungen für Unternehmen geben“, fordert Puschautz-Meidl die Verantwortlichen auf, endlich in die Gänge zu kommen.

Um die zukünftige Energiesicherheit zu gewährleisten, gilt es, einen Masterplan für die Energiepolitik zu erstellen, um die Potenziale bei erneuerbaren Energien, Wasserstoff und grünem Gas zu heben. Da sich Erdgas kurz- und mittelfristig in vielen Bereichen nicht ersetzen lässt, ist derzeit vor allem die Aufrechterhaltung der Gasversorgung in Österreich sicherzustellen.

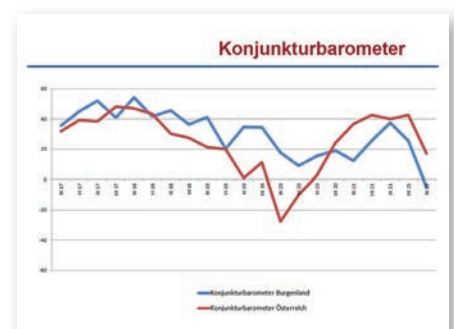


## INFO-BOX

### Die Konjunkturumfrage des ersten Quartals 2022 im Detail

In der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage zeigt sich eine starke Zurückhaltung zum vorigen Quartal. 14 Prozent (60) der Industriebetriebe bewerten sie als gut. 53 Prozent (24) sehen die aktuelle Geschäftslage als durchschnittlich und 33 Prozent (16) beurteilen sie als schlecht. Rückläufig ist auch die Beurteilung des Auftragsbestandes. 45 Prozent (68) sprechen von guten Auftragsbeständen. Die derzeitigen Auslandsaufträge werden konstant wie im Vorquartal eingeschätzt. Sehr positiv fällt weiterhin die Beurteilung des Beschäftigtenstandes in drei Monaten aus. 29 Prozent (25) gehen von einer steigenden Mitarbeiteranzahl aus, 61 Prozent (59) von gleichbleibenden und 10 Prozent (16) der Betriebe erwarten einen eher schlechten Beschäftigtenstand. Unsicherheit zeigt sich in die Einschätzung der Geschäftslage. 13 Prozent (6) erwarten eine schlechte Geschäftslage in sechs Monaten. (Die Klammerwerte sind jeweils die Vergleichswerte des 4. Quartals 2021.)

[burgenland.iv.at](http://burgenland.iv.at)



## » Von Salatpflanzen bis zum 3D-Drucker

„Die Forschung Burgenland ist bereits erfolgreich in der Umsetzung anwendungsorientierter, industrierelevanter Projekte mit wichtigen Forschungspartnern“, erklärt Keding. Die Investitionen der vergangenen Jahre ermöglichen es, diesem Ruf auch weiterhin gerecht zu werden: „Vor vier Jahren wurde das Forschungsgebäude ‚Energetikum‘ am Campus Pinkafeld gebaut und vor zwei Monaten haben wir das ‚LowEnergetikum‘ in Betrieb genommen. Das sind große und bedeutende Investitionen der Forschung Burgenland. Wir steigern damit nicht nur die Anzahl der Forschungsprojekte, sondern auch deren Qualität“. Durch die einzigartige Infrastruktur, die in Zukunft geboten wird, können auch neue Dienstleistungen und Produkte für regionale und nationale KMUs entwickelt werden.

Das wichtigste Kapital seien natürlich die Menschen. „Ein gutes Arbeitsumfeld schafft häufiger Erfolgchancen. Das Informatikum wird definitiv unsere Arbeitsbedingungen und die Interaktion mit anderen industriellen und akademischen Partnern verbessern“, ergänzt Keding. So teilt sich das Informatikum



in zwei Ebenen auf – eine Ebene für die Zusammenarbeit und die Kommunikation und eine Ebene für den Rückzug und das konzentrierte Nachdenken. „Im Erdgeschoß befinden sich neben Besprechungsräumen der Kubus für die Forschungsarbeiten am Indoor Farming, das Fab Lab und eine Werkbank mit Arbeitsstationen wie dem 3D-Drucker, einer Lötstation und einer CNC-Fräse. Im Obergeschoß sind die Büroräume angesiedelt.

### Raum für Lehre – eine Brücke, die verbindet

Zurzeit arbeiten die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der Forschung Burgenland und FH Burgenland an mehr als 120 Projekten in den drei Forschungszentren und entlang der fünf Departments der Fachhochschule. Daher sei es wichtig, dass auch die Studierenden im Informatikum ihren Platz finden, wenn sie aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten, betont FH Burgenland-Geschäftsführer Georg Pehm.

„Die FH Burgenland und die Forschung Burgenland gelten als das Zentrum für Lehre, Wissenschaft und Innovation in der Region. Wir sind wichtige Partner für Wirtschaft und Gesellschaft. Mit dem Informatikum bringen wir einmal mehr Forschung und Zukunft erfolgreich zusammen. Die Themen, die im neuen

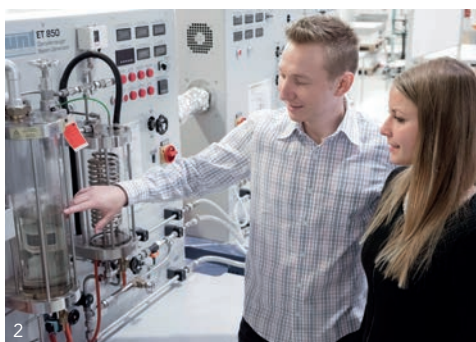
Labor- und Forschungsgebäude behandelt werden, spiegeln sich auch in den angebotenen Studiengängen der FH wider“, erklärt Pehm weiter.

Diese Verbindung zwischen Forschung und Lehre vermittelt die Architektur. Eine Brücke verbindet das Gebäude der Fachhochschule mit dem neuen Forschungsgebäude. „So ist auch von außen sichtbar, dass die Fachhochschule und die Forschung Burgenland eng verbunden sind“, so Keding und Pehm unisono.

### Kreativität und Forscherdenken vereinen

Für das Baukonzept verantwortlich ist der Architekt Gerald Prenner. „Dieses Projekt war eine spannende Herausforderung: Hier handelt es sich um ein Gebäude für Forschung in den Bereichen Digitalisierung, Smart Computing und technische Innovation, dessen besonderen Anforderungen wir gerecht werden wollten. Kreativität und Forscherdenken sollen durch die Architektur einerseits unterstützt und andererseits gespiegelt werden“, erläutert Prenner.

Das Labor- und Forschungsgebäude am Campus in Eisenstadt wurde im Rahmen des Projektes „Digital Security (Living) Lab – DSL2“ im EFRE-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020“ umgesetzt und vom Land kofinanziert. **BS**





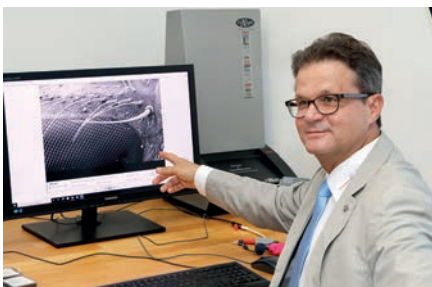
## LANGE NACHT DER FORSCHUNG BEI DR. BOHRER LASERTEC

Mit über 250 Besucherinnen und Besuchern im Betrieb – darunter viele junge Technikbegeisterte – war die Lange Nacht der Forschung ein grandioser Erfolg, auch mit großem Interesse von offizieller Seite.

# Alles Laser



Links: Impressionen der Dr. Bohrer Lasertec GmbH aus der Langen Nacht der Forschung  
Rechts: Dr. Markus Bohrer bei seinem Gastvortrag anlässlich des 6. Summit Industrie 4.0



■ Bei der Dr. Bohrer Lasertec GmbH am Technologiezentrum in Neusiedl am See ist die Mikro- und Nanowelt schon längst Alltag. Lasergravuren und -schnitte – dünner als ein menschliches Haar – sorgen für präzise Druckformen für Produkte aus unserem täglichen Leben wie etwa Banknoten, bedruckte Textilien oder Tuben, Becher und Dosen mit feinsten Aufdrucken. Darüber hinaus hat sich die Dr. Bohrer Lasertec GmbH zuletzt immer stärker in der Elektromobilitätsindustrie im Rahmen eines großen EU-Projektes etabliert. Neue Fertigungsverfahren werden Europa unabhängiger machen und die Regionen stärken. Das war das Top-Thema beim Gastvortrag von Dr. Markus Bohrer im Wiener Rathaus anlässlich des 6. Summit Industrie 4.0 (mit über 500 Besucherinnen und Besuchern) in Partnerschaft der Vienna-Region mit den Niederlanden.

### Ich schau dir in die Augen, Kleines!

In der Langen Nacht der Forschung wurden Lasergravieren und Laserschneiden praktisch demonstriert und Gäste durften sich ein indi-

viduelles Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen. Livemusik und Getränke gab es ebenso wie einen Wettbewerb. Als Highlight wurde mit dem Rasterelektronenmikroskop einer Fliege „ins Auge geschaut“ und dabei konnte eine Schuppe auf der Haarwurzel einer Wimper beobachtet werden.

LANGE NACHT  
der FORSCHUNG  
SAVE the DATE  
20.5.  
2022

**dr. bohrer**  
LASERTEC GmbH

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Dr. Bohrer Lasertec GmbH

7100 Neusiedl am See,  
Ludwig-Boltzmann-Straße 2

Tel.: +43/2167/20 058

Fax: +43/2167/20 058

[www.drbohrer.com](http://www.drbohrer.com)

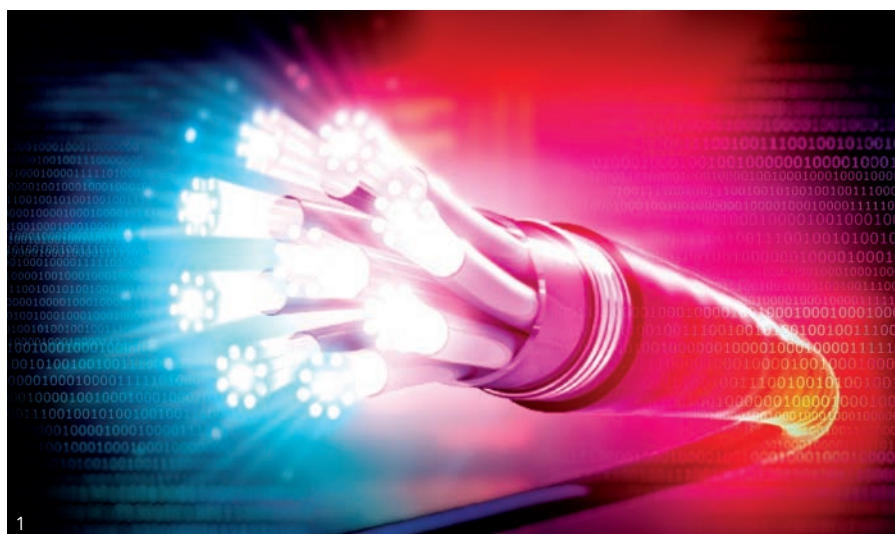
In den nächsten zwei Jahren sollen vier südburgenländische Gemeinden flächig mit Glasfasernetz versorgt werden. Das soll sich positiv auf das Leben und Wirtschaften in der Region auswirken.

## Glasfaserturbo im südlichen Burgenland.

**L**ängst gilt Glasfaser neben Wasser, Kanal und Strom als vierte Grundversorgungsinfrastruktur. In den nächsten zwei Jahren sollen so auch die südburgenländischen Gemeinden Kemetten, Loipersdorf/Kitzladen, Markt Allhau und Wolfau flächig mit Glasfasernetzen versorgt werden. „Damit kommen wir unserem Ziel, bis 2030 eine flächendeckende Gigabit-Versorgung des Burgenlands zu erreichen, ein großes Stück näher“, sagt Landesrat Leonhard Schneemann.

### Eine Milliarde Eigenkapital

Im internationalen Vergleich hinkt Österreich in der Versorgung mit leistungsfähigen Festnetzanschlüssen noch weit hinterher. Darum hat sich die Österreichische Glasfaser-Infrastrukturgesellschaft öGIG zum Ziel gesetzt, bis 2030 eine Million Haushalte in Österreich mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen. „Die Coronapandemie hat uns die Notwendigkeit leistungsfähiger Internetanschlüsse einmal mehr vor Augen geführt“, sagt öGIG-CEO Hartwig Tauber und führt weiter aus: „Gerade im ländlichen Raum



sind die meisten Haushalte und Betriebe stark unterversorgt. Aus unserer Sicht darf es keinen Unterschied machen, ob jemand in der Stadt oder am Land lebt. Diese digitale Kluft wollen wir schließen.“ Aus diesem Grund hat die Allianz-Gruppe ihrer 100%igen Tochter öGIG bereits letzten Winter eine Milliarde Euro Eigenkapital zur Verfügung gestellt, um Glasfasernetzwerke im ländlichen Raum zu finanzieren, zu planen und zu bauen. „Wir sind davon überzeugt, dass leistungsfähige Glasfasernetze zur Daseins-

vorsorge unserer Gesellschaft gehören. Die eine Milliarde Euro Eigenkapital der Allianz ermöglicht ein Gesamtinvestitionsvolumen von 2,5 Milliarden Euro und leistet damit einen bedeutenden Beitrag für die digitale Zukunft Österreichs“, erklärt Christoph Holzer, Co-Head of Infrastructure in München bei Allianz Capital Partners. „Diese Investition leistet einen nachhaltigen Beitrag für die Steigerung der Lebensqualität in den Haushalten und für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe.“ Durch diese Eigenkapitalausstattung will die öGIG flächendeckende Glasfaserprojekte rasch und ohne zusätzliche Förderungen umsetzen. „Für die Gemeinden und Regionen, in denen wir ausbauen, bedeutet dies, dass sie keinerlei finanziellen Beitrag leisten müssen. Genauso wenig müssen sich Gemeinden mit Ausschreibungsprozessen herum-schlagen“, erklärt Tauber. >>>



### Digitale Kluft schließen

»Gerade im ländlichen Raum sind die meisten Haushalte und Betriebe stark unterversorgt. Aus unserer Sicht darf es keinen Unterschied machen, ob jemand in der Stadt oder am Land lebt. Diese digitale Kluft wollen wir schließen.«

Prof. (FH) Mag. Hartwig Tauber, CEO öGIG



## AUVA-AUSSENSTELLE OBERWART

Mit dem Schwerpunkt „Packen wir’s an!“ möchte die AUVA das Bewusstsein für die Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) erhöhen.

## Im Fokus: MSE

■ Schmerzen in Rücken, Nacken oder Gelenken – wer kennt das nicht? Werden sie hauptsächlich durch die Arbeit verursacht, spricht man von arbeitsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE). Dabei handelt es sich um Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates wie z. B. von Wirbelsäule, Gelenken, Muskeln, Sehnen oder Bändern. Zu den häufigsten arbeitsbedingten MSE zählen Schmerzen im Bereich von Rücken, Nacken, Schultern und Armen. MSE sind in Europa das häufigste arbeitsbedingte Gesundheitsproblem: Neben der gesundheitlichen Schädigung der Betroffenen verursachen sie jährlich auch massive Kosten für Betriebe sowie das Gesundheits- und Sozialsystem.

### Risikofaktoren

MSE entstehen durch Fehlbelastungen, wie etwa zu schweres Tragen, zu langes Sitzen, Heben bzw. Bewegen von schweren Lasten oder wiederholte Hand-/Armbewegungen. Aber auch organisatorische, psychosoziale und individuelle Faktoren können zu ihrer Entstehung beitragen. Körperliche Fehlbelastungen erhöhen das Risiko für MSE und führen zu schnellerer Ermüdung, wodurch die Unfallwahrscheinlichkeit steigt. Laut AUVA-Statistik steht jeder zehnte anerkannte Arbeitsunfall zwischen 2015 und 2019 in Zusammenhang mit einer „Bewegung des Körpers unter körperlicher Belastung“. Dazu zählen Unfälle beim Heben und Tragen oder beim Ziehen und Schieben von Lasten.

Mit dem aktuellen Präventionsschwerpunkt „Packen wir’s an!“ thematisiert die AUVA nicht nur die Prävention arbeitsbedingter MSE, sondern auch die Prävention von Arbeitsunfällen im Zusammenhang mit der Manipulation von Lasten.

### Ziel: Bewusstsein schaffen

Ein Ziel des AUVA-Schwerpunkts ist es, Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen für die Prävention arbeitsbedingter MSE zu sensibilisieren. Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag zur Prävention von Arbeitsunfällen



und Berufskrankheiten unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, arbeitsbedingten MSE vorzubeugen und damit die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und Kosten zu sparen. Zur Prävention von MSE ist ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, der von technischen Lösungen über organisatorische Maßnahmen bis hin zu Schulungen der Mitarbeiter:innen zum richtigen Heben und Tragen reicht. Manchmal sind es ganz einfache und kostengünstige Maßnahmen, die viel bewirken können: Etwa das Aufteilen einer Last auf mehrere Träger:innen oder die regelmäßige Wartung von Transporthilfen, damit diese leichtgängig bleiben und auch tatsächlich verwendet werden. Auch ein genauerer Blick auf Pausen, Arbeitsdichte und Arbeitstempo kann bei der Belastungsreduktion helfen.

### AUVA – Ihr Partner in der Prävention

Unternehmen steht die AUVA in Sachen Prävention beratend zur Seite: Bei Betriebsbesuchen empfehlen AUVA-Berater:innen maßgeschneiderte Präventionsmaßnahmen und geben Tipps, worauf Beschäftigte im Arbeitsalltag achten können. Alle Workshops und Seminare zum Thema Prävention arbeitsbedingter MSE können während des

Schwerpunkts um die Hälfte reduziert – bzw. Webinare kostenlos – gebucht werden. Eine praktische Unterstützung für die Prävention von MSE bieten auch zahlreiche AUVA-Publikationen (Merkblätter, Folder, Poster), Ergonomie-Tools, Videos und eine eigene MSE-Website mit den wichtigsten Informationen zum Thema. Zudem berät das Präventionsteam der AUVA Betriebe kostenlos zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsprozessen.

[www.auva.at/mse](http://www.auva.at/mse)



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### AUVA-Außenstelle Oberwart

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Außenstelle Oberwart

Tel.: +43/5/93 93-31701

[sichereswissen@auva.at](mailto:sichereswissen@auva.at)

**Info-Blog: [sichereswissen.info](http://sichereswissen.info)**



V.l.n.r.: Wolfgang Koller, Walter Koller, LR Leonhard Schneemann, öGIG-CCO Christian Nemeth, Johann Gollowitsch, Joachim Raser

### » Glasfaser für vier Gemeinden

„Der Breitbandausbau ist wichtig für die Gesellschaft, aber auch für den Wirtschaftsstandort generell. Darum freut es mich, dass wir die flächige Glasfaserversorgung für diese vier Gemeinden ankündigen können“, freut sich Landesrat Schneeberger. Die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass eine leistungsfähige Infrastruktur Wachstum und Arbeitsplätze sichert und das Burgenland auch als Firmenstandort, aber auch als Wohnstandort aufwertet. Seit März werden die Haushalte und Betriebe in den vier Gemeinden über das Glasfaserprojekt informiert und können bereits den Anschluss bestellen. Durch die öGIG sollen in den vier Gemeinden über 3.000 Glasfaseranschlüsse hergestellt werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 8,6 Millionen Euro. „Die Gemeinden haben den Vorteil, dass sie mit

der öGIG einen langfristigen Partner haben, der das gesamte Projekt umgesetzt und finanziert. Es ist für die öffentliche Hand also kostenlos“, streicht Christian Nemeth, CCO der öGIG und gebürtiger Burgenländer, hervor. Bis Mitte Juni müssen zumindest 40 Prozent aller Haushalte und Betriebe einen Glasfaseranschluss bestellen, damit das Projekt auch umgesetzt werden kann.

### Bad Waltersdorf macht mit

Bereits im Dezember 2021 hat der Gemeinderat von Bad Waltersdorf den Beschluss gefasst, den Glasfaserausbau mit der öGIG umzusetzen. Die Bestellphase hat längst begonnen. „Wir freuen uns über das Vertrauen und auf die Umsetzung dieses Projekts. Jetzt braucht es nur mehr die 40-Prozent-Quote“, erklärt Hartwig Tauber. „Ein Baustart im Sommer ist durchaus realistisch und unser klares Ziel.“ Und auch Bürgermeister Josef Hauptmann betont den Nutzen dieses Projekts: „Bad Waltersdorf ist in den letzten Jahren gewachsen und wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft einen attraktiven Lebensraum bieten. Eine leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur ist dafür eine Voraussetzung. Daher ist der schnellstmögliche Ausbau der Glasfaserinfrastruktur für uns ein großes Anliegen.“

„Alle, die uns dabei unterstützen, das Burgenland mit Highspeed-Internet zu versorgen, sind herzlich willkommen. Je mehr dabei mithelfen, desto mehr profitieren die Burgenländerinnen und Burgenländer von dieser Entwicklung“, stellt Landesrat Schneemann abschließend fest. **BS**

### INFO-BOX

#### Über die Österreichische Glasfaser-Infrastrukturgesellschaft (öGIG)

Die öGIG wurde 2019 gegründet und ist eine 100%-Tochter der Allianz Gruppe, eines der größten Versicherungsunternehmen der Welt. Als einer der größten Infrastrukturinvestoren bündelt die Allianz-Gruppe in der öGIG jahrzehntelange Erfahrung und international anerkannte Kompetenz im Glasfaser- und IKT-Bereich. Um den Standort Österreich zukunftsfit zu machen, baut die öGIG mit rund einer Milliarde Euro Eigenkapital FTTH-Netze im ländlichen Raum. Die aktuellen öGIG-Glasfaser-Ausbauprojekte werden im Südburgenland, in der Südweststeiermark, im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, im Bezirk Urfaahr-Umgebung sowie im Großraum Görtschitztal umgesetzt.

**oegig.at**





RADEL-HAHN KLIMATECHNIK GES.M.B.H

*Wir sorgen seit 50 Jahren für Ihr Wohlfühlklima. Mehr Lebensqualität durch gute Luft. Unabhängigkeit durch erneuerbare Energien.*

## 50 Jahre Klima-Lüftung

■ Der burgenländische Familienbetrieb Radel & Hahn aus Mattersburg feiert gleich zwei große Meilensteine seiner Firmengeschichte: das 50-jährige Firmenjubiläum sowie das einjährige Jubiläum der Geschäftsführungsübernahme durch die dritte Nachfolgegeneration. Im Jahr 2021 erfolgte der dritte Generationswechsel mit der Übergabe der Radel-& Hahn-Geschäftsführung an die Geschwister Ing. Philip Hahn, BSc, und Stefanie Hahn, MA. „Ich bin sehr stolz auf meine Kinder, aber auch in gewisser Weise demütig, dass sie diese große Herausforderung nun annehmen, was keine Selbstverständlichkeit ist“, so die ehemalige Geschäftsführerin Andrea Hahn-Radel.

Unter dem Leitspruch: „Mehr Lebensqualität durch gute Luft. Unabhängigkeit durch erneuerbare Energien“, leiten und entwickeln drei aktiv mitwirkende Generationen den 1972 gegründeten Familienbetrieb mit Herz und Verstand. Im Bereich der Klima-Lüftungstechnik werden von der Planung, Produktion und Montage bis zur Wartung individuelle Lösungen angeboten. Nachhaltige Qualität, vereint mit Flexibilität und langjährigem Know-how, begeistert die Kunden auf einer partnerschaftlichen Ebene. „Bei uns werden Loyalität und Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten großgeschrieben.

ben. Zusätzlich setzen wir seit jeher auf regionale und langfristige Partnerschaften bei Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, und das hat sich bezahlt gemacht“, bestätigt Stefanie Hahn, MA, Geschäftsführerin und für Marketing und Kommunikation zuständig.

### Geschichte & Generationenwechsel

Der Familienbetrieb Radel & Hahn wurde 1972 von Ing. Friedrich Radel und seinem Schwager Wilhelm Aufner gegründet. 1992 erhielt der Betrieb mit dem Aufstieg von Robert Hahn zum geschäftsführenden Gesellschafter den aktuellen Namen Radel & Hahn. Noch im selben Jahr wurde der Standort in Ungarn entwickelt. 1997 wurde das Unternehmen mit dem österreichischen Staatswappen ausgezeichnet. 2002 folgten der Erhalt des burgenländischen Innovationspreises für die eigenentwickelte und produzierte Schwimmbadentfeuchtungswärmepumpe und ein weiterer internationaler Standort in Rumänien. Nach dem tragischen Ableben von Robert Hahn im Alter von nur 47 Jahren im Mai 2014 wurde seine Gattin Andrea Hahn-Radel Geschäftsführerin der Radel & Hahn.

### Bestes Familienunternehmen

Neben bereits zahlreichen anderen Auszeichnungen erhielt das Unternehmen 2019 die



*2021 haben die Geschwister Ing. Philip Hahn, BSc und Stefanie Hahn, MA die Geschäftsführung übernommen.*

Auszeichnung als Österreichs bestes Familienunternehmen – Burgenland. „Trotz der anhaltenden Anspannungen können wir uns über einen immensen Auftragseingang freuen. Lüftungs- und Klimaanlageanlagen und besonders der Bereich der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik und Luft-Wasser-Wärmepumpen, sind gefragt, wie noch nie. Der generell gestiegene Umweltgedanke, der Wunsch nach Unabhängigkeit sowie die zahlreichen Förderungsmaßnahmen tragen maßgeblich dazu bei“, erklärt Ing. Philip Hahn, BSc, Geschäftsführer des Familienbetriebes.

### INFO-BOX

#### Auszeichnungen:

- Staatswappen Österreich seit 1997
- Certification ISO 9001, 14001 seit 1998
- ANKÖ-Führungszertifikat
- Burgenländischer Innovationspreis 2002
- Unternehmenszertifikat der Republik Österreich seit 2012
- Top Companys Award Rumänien/Timisoara 2012
- Bestes Familienunternehmen Burgenland 2019



*Die Eigentümerfamilie der Radel & Hahn Holding GesmbH durfte sich bei der Award-Verleihung von „Österreichs beste Familienunternehmen 2019“ am 14.5.2019 über die Auszeichnung „Burgenlands bestes Familienunternehmen 2019“ freuen.*

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Radel-Hahn Klimatechnik Ges.m.b.H.

7210 Mattersburg, Wiener Straße 22  
 Tel.: +43/2626/627 44  
 Fax: +43/2626/652 59  
 office@radel-hahn.at  
 www.radel-hahn.at

# Im Burgenland drehen sich die Windräder jetzt schneller: Ein Gesetz zur Beschleunigung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern soll helfen, bis 2030 klimaneutral zu werden.

## Schneller zur Energiewende.

**D**as Burgenland will bis 2030, also schon zehn Jahre vor dem Bund, klimaneutral sein. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, hat der burgenländische Landtag am 7. April ein Gesetz zur Beschleunigung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern verabschiedet. Mit dem Beschluss wolle man einen wichtigen Schritt gegen die Abhängigkeit von russischem Gas setzen und zudem Verwaltungsvereinfachungen und Verfahrensbeschleunigungen schaffen. Auch Stefan Moidl, Geschäfts-

fürher der IG Windkraft, zeigt sich erfreut: „Das Burgenland zeigt vor, wie es gehen kann, so schnell wie möglich von Gas und Erdöl unabhängig zu werden. Dies kann ein Beispiel für andere Bundesländer sein.“ Allerdings spart die IG Windkraft auch nicht mit Kritik an dem Beschluss. Denn Teil der gesetzlichen Änderungen soll auch eine zusätzliche Landschaftsabgabe für bestehende Windräder und PV-Anlagen sein. Diese Abgabe für bestehende Anlagen widerspräche der Erneuerbaren-Richtlinie der EU, die solche rückwirkenden Eingriffe

ausschließe, so Moidl. Auch für den Bundesverband Photovoltaic Austria (PV Austria) hat der Beschluss diesen bitteren Beigeschmack. Betreiber:innen könnten damit die Kalkulation für ihre bereits seit Jahren laufenden Kraftwerke nicht mehr halten und ihre Kreditlinien möglicherweise nicht mehr bedienen. Ein Engagement für den Ausbau der Dachanlagen fehle in der Novellierung gänzlich. Auf der anderen Seite begrüßt Herbert Paierl, Vorstandsvorsitzender des PV Austria, diese seiner Meinung nach überfällige Gesetzesänderung. „Nach dem zähen Ringen der letzten Jahre hätten wir es nicht mehr für möglich gehalten, dass die Dringlichkeit des Klimaschutzes und der Energieautarkie über den Landschafts- und Naturschutz gestellt wird – das Burgenland tut es und sollte damit Vorbild für alle Bundesländer sein.“

### Die Regelung im Detail

Das gilt künftig: Bei Dachflächen-PV-Anlagen entfällt die Baubewilligung von Photovoltaikanlagen auf Privatdächern bis 20 kWpeak bei Parallelanbringung zu Dach- oder Wandflächen. Bei Freiflächen-PV-Anlagen braucht man bis zu 200 Quadratmetern auf Industrie- und Betriebsgebiet keine Widmung als Eignungszone. Bei einer betrieblichen Fläche ab 200 Quadratmetern bis zehn Hektar liegt die Widmung bei der Gemeinde. Bei Projekten über zehn Hektar handelt es sich um ein überregionales Projekt. Daher ist hier künftig das Land gefragt. Im Gesetz ist auch der Klima- und Sozialfonds verankert. So plant das Land Burgenland eine Erhöhung des Heizkostenzuschusses von 165 auf 400 Euro. **BS**



Mit der Gesetzesänderung wird der Ausbau der Erneuerbaren deutlich beschleunigt.



TAFERNER STAHLHANDEL E. U.

Sie sind auf der Suche nach speziellem Stahl in Sondergütern oder Formaten, säurebeständigem Stahl oder hitzebeständigem Stahl? Dann ist Taferner Stahlhandel Ihr richtiger Ansprechpartner!

# Geballte Stahlkompetenz



■ Georg Taferner ist seit 1992 im Stahlhandel tätig und hat nach zahlreichen Stationen als Angestellter (u. a. bei Bogner Edelstahl, ThyssenKrupp Materials Austria, Steel-Line, Arnold Austria) sowie jahrelanger Tätigkeit als selbstständiger Handelsagent im Jahr 2019 sein eigenes Unternehmen gegründet. Seither ist Taferner Stahlhandel e.U. als erfolgreiches Handelsunternehmen für Metalle und Stahl in Sondergütern international

etabliert. Europäische Exporte machen mittlerweile 95 Prozent des Umsatzes aus.

## Stahlhandel für Spezialstahl und Spezialmetalle

Im Laufe der Jahre hat sich Taferner Stahlhandel immer wieder weiterentwickelt und handelt nun auch sehr erfolgreich mit Metallen wie Aluminium, Messing und Kupfer. Im Stahlbereich werden alle Bereiche abge-

deckt. So ist das Unternehmen in der Lage, sowohl in sämtlichen Produktformen (Bleche, Blechzuschnitte, Stäbe, Profile, Rohre, Rohrteile und Schmiedeteile) als auch in allen Güten (C-Stahl, legierter C-Stahl, Edelbaustahl, warmfester Stahl, rostfreier Edelstahl, hitzebeständigem Edelstahl) zu liefern.

„Allerdings konzentrieren wir uns hier auf die speziellen Güten, die in Österreich selbst nicht eingelagert werden und beschäftigen uns nicht mit dem Standardgeschäft“, erklärt Georg Taferner. „Wir sehen uns daher auch nicht als Mitbewerber zum stationären Handel, sondern vielmehr als Nischenanbieter für spezielle Sondergüten, die kaum oder nur schwer auf dem europäischen Markt zu finden sind.“



## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### Taferner Stahlhandel e.U.

7151 Wallern im Burgenland

Angergasse 51

Tel.: +43/676/576 00 56

taferner.stahlhandel@aon.at

[www.spezialstahl.at](http://www.spezialstahl.at)



Seine Frau Miriam, die seit 30 Jahren hinter Inhaber Georg Taferner steht, ist Teil des Erfolges der Taferner Stahlhandel e.U.



Der Coca-Cola-HBC-Standort in Edelstal hat eine neue Dosenlinie erhalten. Geliefert, installiert und in Betrieb genommen wurde sie unter ganz besonderen Bedingungen.

## Das Iron Unicorn.



Sein Beruf bei Coca-Cola HBC im österreichischen Edelstal wurde Patrick Redl quasi in die Wiege gelegt: Vor vier Jahren folgte er dem Vorbild seines Vaters, der 37 Jahre lang und zuletzt als Werksleiter bei „Römerquelle“ angestellt war – einem Mineralbrunnen, der 2003 von dem weltweit drittgrößten Abfüller der Marke Coca-Cola übernommen wurde. Edelstal, nur einen Steinwurf von der slowakischen Grenze und Hauptstadt Bratislava entfernt, ist ein idyllischer 800-Seelen-Ort im nördlichen Burgenland. Unmittelbar am Ortseingang befindet sich das Produktions- und Logistikzentrum von Coca-Cola HBC Österreich, auf dessen Hallendächern sich eine der größten Photovoltaikanlagen ganz Österreichs befindet.

Seit 2013 werden in dem hochmodernen Abfüll- und Logistikzentrum in Edelstal fast alle Softdrinks für den österreichischen Markt abgefüllt und von hier aus landesweit ausgeliefert. Heute gibt es in Edelstal insgesamt elf Produktionslinien: Auf drei davon wird Mineralwasser abgefüllt – eine klassische PET-Linie, eine Glaslinie sowie eine PET-UltraClean-Linie für die Abfüllung sensibler Produkte.

Auf weiteren sieben Linien – dreimal PET, einmal Glas, einmal Bag-in-Box und zweimal Keg – werden Softdrinks, Energydrinks sowie Säfte und Sirup verarbeitet. Jüngster Meilenstein ist die im vergangenen Jahr durch KHS, Hersteller von Abfüll- und Verpackungsanlagen in den Bereichen Getränke und flüssige Lebensmittel, in Betrieb genommene erste Dosenlinie in der Geschichte des Standorts.





Herzstück der Linie ist der KHS-Dosenfüller Innofill Can DVD, der in Edelstahl bis zu 90.000 Dosen pro Stunde verarbeitet.

„So wie Dosen für uns eine ganz neue Kategorie von Primärverpackungen sind, ist Metall ein Material, das wir bisher nicht eingesetzt haben“, sagt Patrick Redl. „Wir haben bei der Gestaltung der Linie ganz besonderen Wert darauf gelegt, dass die Technologie in jeder Hinsicht zukunftsfähig ist und uns mit Blick auf künftige Markttrends und Produktinnovationen größtmögliche Flexibilität bietet.“ Schon bei der Entwicklung des Layouts der neuen Anlage bringt KHS viele konstruktive Vorschläge ein, wie diese später mit geringem Aufwand ergänzt werden kann – etwa durch einen Pasteur, eine zusätzliche Verpackungsmaschine oder die Option, Halbpaletten zu verarbeiten. „Nicht umsonst erhielt die Linie bei uns sehr schnell den Spitznamen „Iron Unicorn“, das eiserne Einhorn. Damit wollten wir ausdrücken, dass sie so etwas wie die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau ist. Passend dazu haben wir unseren Produktionsleiter „Iron Man“ genannt“, sagt Redl.

### Komplexes Projekt

Die erste von mehreren Herausforderungen war der enge Zeitrahmen: „Im Oktober 2019 wurden wir damit beauftragt, eine Dosenanlage zu installieren und bis Juni 2020 in Betrieb zu nehmen“, erinnert sich der Werksleiter. „Das war

ein anspruchsvolles Timing – schon allein angesichts der behördlichen Genehmigungen: Nur drei Tage nach dem Go haben wir das Projekt der Landesregierung vorgestellt, damit dort die notwendigen Ressourcen geblockt werden konnten.“

Komplex ist das Projekt vor allem deshalb, weil es das gesamte Werk betrifft: Die neue Linie sollte in einem Bereich aufgestellt werden, wo sich bisher das Rohmateriallager befand. Dieses musste dafür dorthin umziehen, wo bislang die Streckblasanlagen standen. Und für jene wiederum musste erst ein Palettierer Platz machen. „Das war wie eine Kettenreaktion und erforderte eine extrem genaue Planung“, erklärt Redl. „Bereits im November begann die Übersiedelung. Das Lager hat uns bis in den Mai beschäftigt, weil an seinem neuen Standort weniger Fläche zur Verfügung stand. Hier kam deshalb ein verfahrbares Regalsystem zum Einsatz, das man sonst aus Aktenarchiven kennt.“

### Herausfordernder Zeitplan

Bevor KHS die Maschinen für die neue Dosenanlage anliefern konnte, musste die alte Lagerhalle hergerichtet werden – vom komplett neuen Boden über die Verlegung von Rohren und Leitungen bis hin zur Installation der Lüftungs- und Lichtenanlagen. „Das sind nur einige der unzähligen Vorbereitungen, die nötig waren, bevor es losgehen konnte. Letztlich hat aber alles funktioniert wie ein Schweizer Uhrwerk – wenn ich als Österreicher das feststellen darf“, meint Redl. Und das, obwohl sich zwischenzeitlich eine weitere Komplikation ergeben hat: „Wir fühlten uns auf einem guten Weg, den Termin im Juni einhalten zu können“, blickt Redl zurück. „Mit

einem Auge haben wir natürlich verfolgt, was sich seit Januar 2020 in China zusammenbraute, hofften aber, dass es an uns irgendwie vorbeigeht. Bekanntlich schwappte Corona dann doch nach Europa und erreichte Österreich – eine Situation, die uns ganz sicher nicht geholfen hat. Dennoch haben wir keine Minute daran gezweifelt, dass wir unseren Zeitplan einhalten können – das waren ein unglaublicher Spirit und eine große Agilität. Als wir es tatsächlich geschafft hatten, alle Vorbereitungen zum Stichtag pünktlich abzuschließen, war selbst KHS ein bisschen überrascht, glaube ich.“

Letztendlich konnte der Termin für die Getränkeproduktion gegen alle Widrigkeiten eingehalten werden. Das ist auch ein Verdienst der eingeschworenen Mannschaft aus eigenen und KHS-Mitarbeitern, findet Redl: „Da ist Tag für Tag wirklich grandiose Arbeit geleistet worden. Am wichtigsten war für mich die permanente Abstimmung, das Gefühl, von der Planung über die Vorbereitung bis hin zur Aufstellung Schulter an Schulter zusammenzustehen – bis heute. Ich jedenfalls bin sehr stolz darauf, dass wir das unter diesen Rahmenbedingungen geschafft haben.“

### Strategischer Schlüssellieferant

Insgesamt hat Coca-Cola HBC 2020 in sechs Ländern von KHS jeweils eine neue Dosenlinie installieren und in Betrieb nehmen lassen. Grund für die Investition war einerseits die gestiegene Nachfrage nach den Aluminiumbehältern: „Dosen werden immer beliebter, vor allem in Europa“, erklärt Theodoros Kap-

## Starker Zusammenhalt

»Am wichtigsten war für mich die permanente Abstimmung, das Gefühl, von der Planung über die Vorbereitung bis hin zur Aufstellung Schulter an Schulter zusammenzustehen – bis heute.«

Patrick Redl, Werksleiter



patos, Group Engineering Manager von Coca-Cola HBC. „Als ein führender Getränkehersteller in vielen europäischen Märkten müssen wir uns natürlich auf diesen Trend einstellen. Außerdem konnten wir mit unserer neuen Dosenlinie auch eine Strategie entwickeln, um aromatisiertes Wasser der Marke Römerquelle in Aluminiumdosen anzubieten.“ Andererseits sind die Neuananschaffungen Teil der Supply-Chain-Strategie des Abfüllers. Ein Ziel ist die Modernisierung von Produktionslinien, insbesondere, indem veraltete Anlagen durch neue, effizientere, verbrauchsärmere und leistungsfähigere Technologie ersetzt werden.

#### 90.000 Dosen in der Stunde

Mit KHS verbindet Coca-Cola HBC eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit: „Wir haben KHS diesen Auftrag erteilt, weil das Unternehmen für uns ein großartiger Partner ist“, betont Kappatos. „Das gilt nicht nur hinsichtlich dieses Behälterformats, sondern für unser gesamtes Anlagenportfolio. Wir be-



Im Close-up des Dosenfüllers sind die Faltenbälge aus PTFE gut zu erkennen, die als Teil der spaltfreien Tulpenführung so gut wie keine Aromastoffe aufnehmen.

trachten KHS als einen strategischen Schlüssellieferanten an unserer Seite: ein Partner, der unseren Anspruch an effiziente und qualitativ hochwertige Maschinen und Anlagen versteht und einlöst. Das wiederum versetzt uns in die Lage, die Bedürfnisse unserer Kunden und der Verbraucher erfüllen zu können. Besonders schätzen wir, dass der Fokus unserer Zusammenarbeit nicht nur auf innovativen Konzepten liegt, sondern dass unkonventionelle Ideen eingebracht werden. Auf deren Basis erzielen wir beispielsweise eine bessere Funktionalität sowie eine kostengünstigere und einfachere Wartung.“

Begeistert ist auch Patrick Redl in Edelsdal: Nicht nur die hohe Geschwindigkeit der Linie, die bis zu 90.000 Dosen in der Stunde füllt, hat es ihm angetan: „Das haut mich um! Die läuft doppelt so schnell wie die zweitschnellste unserer Linien!“ Auch das Tempo, mit dem die neue Anlage im Vergleich zu allen bisherigen auf Leistung war, hat ihn überrascht. Besonders glücklich ist er unter anderem mit einer neuen Technologie, die jeweils sechs Dosen mit dem innovativen KeelClip aus Pappe zu Sixpacks

zusammenfügt. Die Reduzierung von Kunststoffen in Sekundärverpackungen ist Teil der „World Without Waste“-Selbstverpflichtung von Coca-Cola HBC. „Wir waren einer der ersten weltweit, die diese ganz neuen Maschinen ins Laufen gebracht haben“, stellt er fest. „Geschafft haben wir das mithilfe von modernsten digitalen Lösungen wie VR-Brillen – schließlich durften die Techniker des US-amerikanischen Herstellers nicht ausreisen.“ Wertvolle Unterstützung sei hier von KHS gekommen, die viel Know-how in die Integration der Maschine in der Linie eingebracht haben – ganz wie man das in einer solchen Partnerschaft erwarten darf.

Wenn Redl in seiner Freizeit seinen Vater besucht und sich zum Essen an den Familientisch setzt, müsse man sich das immer noch ein bisschen vorstellen wie ein Meeting, erzählt der Junior am Ende. Aber bei aller Erfahrung, die sein Vorgänger ihm voraushaben mag, könne dieser ihm eines jedenfalls nicht nehmen: „Der Werksleiter zu sein, der als erster die Römerquelle in Dosen gebracht hat, ist schon etwas Einmaliges“, stellt er lachend fest.

BS



Mithilfe von Greifrobotern werden die Packs zu Lagen zusammengestellt und für die Palettierung vorbereitet.



*Steuerfreie Gewinnbeteiligung für Arbeitnehmer:innen seit 1.1.2022: Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Burgenland, gibt Auskunft.*

# Begünstigung für Gewinnbeteiligungen

■ Bis 31.12.2021 bestand bei Gewinnbeteiligungen von Mitarbeitern am Unternehmen des Arbeitgebers keine abgabenrechtliche Begünstigung. Mit 1.1.2022 wurde eine steuerliche Begünstigung für Mitarbeitergewinnbeteiligungen eingeführt. Die bereits längere Zeit gültige Befreiung für Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital des Unternehmens bleibt natürlich weiterhin bestehen.

## **Begünstigung für alle oder eine bestimmte Gruppe von Mitarbeitern**

Die Begünstigung steht nur dann zu, wenn diese ALLEN Beschäftigten oder einer bestimmten Gruppe von Beschäftigten gewährt wird. Eine Unterteilung muss betriebsbezogen sein und könnte beispielsweise nur Beschäftigte treffen, die bereits zehn Jahre im Unternehmen tätig waren, oder nur kaufmännisches oder technisches Personal etc. Die Einschränkung auf die Geschäftsführung wird wohl nicht möglich sein. Ebenso wie eine willkürliche Gruppenbildung.

Möglich ist auch ein Gruppenmerkmal hinsichtlich der Höhe – beispielsweise in Abhängigkeit der Betriebszugehörigkeit, z. B. bei 5-jähriger Betriebszugehörigkeit wird ein Betrag X und bei 10-jähriger Betriebszugehörigkeit zweimal der Betrag X etc. ausbezahlt. Auch das Beschäftigungsausmaß könnte ein Gruppenmerkmal sein.

## **Begünstigung gilt nur für „aktive“ Beschäftigte**

Unter „aktiven“ Arbeitnehmern sind grundsätzlich Personen zu verstehen, welche sich in einem aufrechten Dienstverhältnis befinden, und zwar auch dann, wenn für eine gewisse Zeit kein Entgeltanspruch gegenüber dem Arbeitgeber besteht, z. B. Elternkarenz. Wird das Beschäftigungsverhältnis arbeitsrechtlich beendet, liegt auch kein „aktiver“ Arbeitnehmerstatus vor.

## **Begünstigung gilt nur für „freiwillige“ Zuwendung**

Die steuerfreie Auszahlung der Gewinnbe-

teilung darf nicht „verpflichtend“ (lohngestaltende Vorschrift) sein, z. B. aufgrund einer Regelung in einem Kollektivvertrag. Innerbetriebliche Vereinbarungen für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern sind zulässig.

Individuell vereinbarte Leistungsbelohnungen, die bisher vom Arbeitgeber (freiwillig) gewährt wurden, gelten nicht als Teil des bisher gezahlten Arbeitslohns. Derartige bisher individuell vereinbarte Leistungsbelohnungen können als steuerfreie Gewinnbeteiligung gewährt werden, wenn diese (nunmehr) allen Arbeitnehmern oder bestimmten Gruppen von Arbeitnehmern gewährt wird.

## **Ein Beispiel**

Einem Mitarbeiter wurde in den vergangenen Jahren auf Basis einer Vereinbarung im Dienstvertrag eine Erfolgsprämie gewährt. Eine ab 1.1.2022 allfällig gewährte Erfolgsprämie kann als Mitarbeitergewinnbeteiligung steuerfrei behandelt werden, wenn diese allen Mitarbeitern oder Gruppen von Mitarbeitern gewährt werden.

In einer innerbetrieblichen Vereinbarung wurde für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern vor einigen Jahren ein Prämienmodell entwickelt, wonach den Mitarbeitern eine Erfolgsprämie, die sich an vereinbarten Gewinnzielen orientiert, vereinbart wurde.

Nachdem diese Betriebsvereinbarung für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern gilt, erfüllt diese Erfolgsprämie grundsätzlich die Voraussetzungen des § 3 Abs 1 Z 35 EStG 1988 und kann an Mitarbeiter bis zu jeweils 3.000 Euro im Kalenderjahr steuerfrei gewährt werden.

## **Begünstigung gilt bis zu maximal 3.000 Euro jährlich**

Die Begünstigung beträgt pro Arbeitnehmer jährlich maximal 3.000 Euro (Freibetrag). Allerdings sieht die Regelung im § 3 Abs 1 Z 35 EStG auch eine unternehmensbezogene Deckelung vor. Übersteigt die Summe der jähr-



*Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der KSW*

lich gewährten Gewinnbeteiligung an die Mitarbeiter das unternehmensrechtliche Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der im letzten Kalenderjahr endenden Wirtschaftsjahre, besteht insoweit keine Steuerfreiheit. Wird die maßgebliche Grenze, d. h. persönlich bzw. unternehmensbezogen, überschritten, so ist die Zuwendung steuerpflichtig.

## **Begünstigung ist nicht sozialversicherungsbefreit**

Es ist zu beachten, dass die ausbezahlten Gewinnbeteiligungen nicht sozialversicherungsbefreit sind, d. h. es sind sowohl Dienstgeber- als auch Dienstnehmeranteile abzuführen. Lt. Ansicht der Finanzverwaltung dürfen die Dienstnehmeranteile zur Sozialversicherung nicht als Werbungskosten angesetzt werden.

[www.ksw.or.at](http://www.ksw.or.at)



KAMMER DER **STEUERBERATER**  
UND **WIRTSCHAFTSPRÜFER**  
LANDESSTELLE BURGENLAND

# Die IV Burgenland begrüßt die Mittelaufstockung, um die Betreuungsquoten für Unter-Dreijährige zu heben und sieht darin eine wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.

## Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**M**it der 15a-Vereinbarung und der angekündigten Aufstockung der finanziellen Mittel setzen Bund und Länder einen notwendigen Schritt in die richtige Richtung“, so IV-Burgenland-Präsident Manfred Gerger zu den kürzlich präsentierten Ergebnissen für die 15a-Vereinbarung, die die Aufteilung der finanziellen Mittel für die Kinderbildung und Kinderbetreuung regelt. Demnach ist unter anderem eine Erhöhung der bisherigen Mittel für die Bundesländer um 40 Prozent auf 200 Millionen Euro pro Jahr für eine Laufzeit von fünf Jahren vorgesehen.

### Maßnahme gegen Fachkräftemangel und Abwanderung

Zudem sollen die Bundesländer flexibler als zuvor über diese Gelder verfügen können. „Im Burgenland sollten die erhöhten Mittel vor allem in den Ausbau der Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige fließen, obwohl das Burgenland mit einer Betreuungsquote von 34,5% über der, von der EU vorgegeben Barcelona-Quote von zumindest 33 Prozent liegt. Hier ist noch Luft nach oben, auch was

die Öffnungszeiten betrifft“, sagt Gerger. Verbesserungsbedarf sieht Gerger auch noch bei den Qualitätsstandards, welche bundesweit einheitlich geregelt sein müssen, „da jedes Kind die gleich gute Betreuung haben muss“. Und die angekündigte Ausbildungsoffensive für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich muss rasch gestartet werden. „Gerade im ländlichen Raum ist es nicht einfach, ausreichend öffentliche und

Jungen Industrie NÖ/Bgld im März durchgeführte Umfrage hat bestätigt, dass die Unternehmen bei der Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen für Unter-Dreijährige den größten Verbesserungsbedarf sehen.

### Herausforderung im ländlichen Raum

»Gerade im ländlichen Raum ist es nicht einfach, ausreichend öffentliche und qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung zu stellen.«

Manfred Gerger, Präsident IV Burgenland



qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung zu stellen. Der Ausbau ist jedoch eine wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel und die Abwanderung in ländlichen Regionen“, so Gerger.

### Kinderbetreuung als wichtiges Thema für junge Unternehmergeneration

„Eine von der IV-Burgenland und der

Weiteren Verbesserungsbedarf gibt es bei den Tagesöffnungszeiten sowie bei den Schließtagen“, erklärt dazu Christina Glocknitzer, Co-Vorsitzende der Jungen Industrie NÖ/Bgld. „Der Fachkräftemangel, den wir jetzt erleben, wird sich immer mehr zu einem Arbeitskräftemangel entwickeln. Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten – schon gar nicht, wenn junge Mütter arbeiten möchten und wegen mangelnder Betreuungsplätze länger in Karenz bleiben oder ungewollt einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Das Ziel muss eine Wahlfreiheit sein. Außerdem ist es erwiesen, dass Investitionen in der Elementarbildung am meisten bringen. Umso wichtiger ist der Ausbau der Kinderbetreuung für die Zukunft unseres Industriestandorts.“ **BO**



### Am Arbeitsmarkt unverzichtbar

»Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten – schon gar nicht, wenn junge Mütter arbeiten möchten und wegen mangelnder Betreuungsplätze länger in Karenz bleiben oder ungewollt einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen.«

Christina Glocknitzer, Co-Vorsitzende der Jungen Industrie NÖ/Bgld.



## PANNONIA TOWER HOTEL

Das Pannonia Tower Hotel lädt nicht nur müde Parndorf-Shopper zum Ausruhen ein, mit seinem modernen Seminarbereich ist es ein perfekter Veranstaltungsort für Businessevents.

# Businesshotel mit Rundblick



Zimmer der oberen Kategorien punkten mit fantastischem Ausblick und Top-Ausstattung.



Das Pannonia Tower Hotel in Parndorf ist ein idealer Ort für Businessveranstaltungen.



■ Zwischen Wien, Bratislava und Budapest gelegen, vom Flughafen Wien leicht und schnell zu erreichen, thront das Pannonia Tower Hotel über Parndorf. Die verkehrsgünstige Lage macht das Hotel mit seinen 198 top-ausgestatteten Zimmern in fünf Kategorien zum idealen Hotel für einen Stop-

over für viele Geschäftsreisende, die zwischen Ost- und Westeuropa unterwegs sind. 2019 wurde die Renovierung und Erweiterung des Pannonia Tower abgeschlossen. Der gesamte Seminarbereich wurde erneuert und mit modernster Technik ausgestattet. Das Hotel positioniert sich daher auch als Veranstaltungsort für Seminare und Firmenevents. Sieben flexibel gestaltbare Räume mit rund 600 m<sup>2</sup> Veranstaltungsfläche bieten Platz für bis zu 450 Personen. „Ein ganz besonderes Highlight für Ihre Veranstaltung ist unsere Tower Lounge im 14. Stock mit Blick bis zum Neusiedlersee“, bewirbt Jörg Prügger, General Manager des Hotels, die höchste Event-Location des Burgenlands. Der beeindruckende Ausblick auf den Neusiedler See oder Richtung Leithagebirge bleibt mit Sicherheit in Erinnerung.

dorf in Mönchhof, die Therme in Frauenkirchen oder das Joseph-Haydn-Geburtshaus in Rohrau. „Ihr Reservemerkmal können Sie zu Hause lassen und den Platz im Koffer für die vielen Schnäppchen sparen, die Sie gleich neben dem Hotel direkt im Designer Outlet Parndorf finden“, wirbt Prügger für ein Add-on des Hotels. Denn das Outlet Center Parndorf liegt praktisch gleich neben dem Hotel. Einen erlebnisreichen Tag kann man dann in der hoteleigenen Sauna oder mit einem Cocktail an der Hotelbar ausklingen lassen.

## SOMMER-SPECIAL

### TAGEN AUF HOHEM NIVEAU

Buchen Sie im Juli oder August unsere Tower Lounge und Sie erhalten 50 % Rabatt auf die Raummiete. Zusätzlich laden wir Sie nach dem Seminar auf ein Glas „südburgenländische Spezialität“, den Uhdler Frizzante, ein. Das Angebot gilt bei einer Buchung ab 15 Personen.

### Unsere Pauschale enthält

- Begrüßungskaffee
- 2 Kaffeepausen mit Kaffee, Tee sowie mit süßen und pikanten Snacks
- Mineralwasser und Fruchtsäfte im Konferenzraum
- Business Lunch im Restaurant „Ventus“ – Chefs-Choice exkl. Getränke
- Präsentationstechnik
- Konferenzblöcke und Kugelschreiber
- Professionelle Tagungsbetreuung

### Startpunkt für Entdeckungstour

Das Hotel ist auch ein idealer Ausgangspunkt für eine private Entdeckungsreise ins Burgenland. Der Neusiedler See liegt in Sichtweite, Radsportbegeisterte finden direkt vor dem Hotel den Einstieg in den Donau-Neusiedler-See-Radweg, der die beiden Nationalparks Donauauen und Neusiedler See verbindet. Bei Schlechtwetter gibt es zahlreiche Alternativen, die in wenigen Minuten mit dem Auto erreichbar sind. Die römischen Ausgrabungen in Carnuntum, das Museums-



Designer Outlet – Donau-Neusiedlersee Radweg vor der Tür!  
Verkehrsgünstige Lage, idealer Ausgangspunkt für Burgenland Entdecker!  
Seminare und Events, schlafen mit Weitblick!

## KONTAKT & RESERVIERUNGEN

### Pannonia Tower Hotel\*\*\*\* Parndorf

7111 Parndorf, Pannonia Straße 3  
Tel.: +43/2166/222 52  
Fax: +43/2166/222 52-1630  
reservierung@pannoniatower.at  
[www.pannoniatower.at](http://www.pannoniatower.at)



Die Weinmacher Robert und Marietta Keringer aus Mönchhof holen zum zwölften Mal den Titel „Bester Produzent Österreich“ bei der Berliner Weintrophy 2022.

## Ganz „Massiv“ gewonnen.

**Z**weifelsohne gibt es viele nationale und internationale Weinprämierungen, bei denen einige österreichische Weine ganz vorne mit dabei sind. Das Weingut Keringer mischt mit seinem gesamten Weinsortiment seit vielen Jahren bei einer der renommiertesten Weinverkostungen weltweit ganz vorne mit:

Bereits zum unglaublichen zwölften Mal konnte das burgenländische Weingut bei der Berliner Wein Trophy 2022 die internationale Jury überzeugen, den Titel „Bester Produzent Österreich“ gewinnen und darüber hinaus eine der begehrten „Grand Gold“-Medaillen für die Premium Cuvée Massiv Red 2018 nach Hause holen.

### Mehrtägige Jury-Verkostung

Die Berliner Wein Trophy hat sich zu einer der bedeutendsten Weinverkostungen in Deutschland entwickelt und bringt jedes Jahr namhafte Produzent:innen und Händler:innen aus der ganzen Welt zusammen. Die Zahl der eingereichten Proben wächst mit fast 15.000 Anmeldungen pro Jahr stetig (Winter- und



Sommeredition). Alleine bei der letzten Winteredition reichten dabei Teilnehmer:innen aus 40 Ländern ihre Weine zur Verkostung ein. Die Konkurrenz für Keringer war entsprechend groß. Mehrere Tage lang wurden die Weine von einer unabhängigen Fachjury verkostet, die sich aus Önolog:innen, Sommeliers und Sommelières, „Masters of Wine“, erfahrenen Händler:innen, Winzer:innen und Journalist:innen zusammensetzten. Die Weine wurden nach den Vorschriften und strengen Richtlinien der OIV und UIOE nach dem 100-Punkte-System in einer Blindverkostung bewertet.

#### Besonderer Anbau punkt

Für das Weingut Keringer brachte die Verkostung ein nahezu rekordverdächtiges Ergebnis beim letzten Bewerb: einmal „Grand Gold“ und elf Mal Gold quer durch das ganze Sortiment. Viel mehr geht aufgrund der strengen Auswertungsrichtlinien nicht. Die Premium-Rotweincuvée Massiv Red des Jahrganges 2018 konnte damit auch eine der selten vergebenen „Grand Gold“-Medaillen nach Mönchhof holen. Großes Gold für einen großen Wein, dessen Vorgängerjahrgang 2017 auch schon bei einer A-la-Carte-Verkostung 95+ Punkte erreichte und somit als Grand-Cru-Sieger 2021 hervorging.

Die begehrte Cuvée aus den Rebsorten Blaufränkisch, Rathay, Zweigelt, Merlot und Cabernet Sauvignon folgt einem besonderen Ausbaustil, den Robert Keringer bei seinen Top-Weinen der Linien Massiv und 100 Days geprägt hat: Bei der Vinifikation liegen die besten Trauben der jeweiligen Sorte für eine mindestens 100 Tage dauernde Mazerationszeit mitsamt Kernen und Schalen auf der Maische. In dieser sehr langen Zeit werden alle Inhaltsstoffe auf schonende Weise aus den

Beeren extrahiert. Nach dem Pressen der Trauben dürfen die Weine im kleinen Eichenfass etwa 18 bis 24 Monate reifen.

### Die Kraft der Tannine

»Uns sind ausdrucksstarke, kräftige, mächtige Rotweine mit feiner Frucht ein Anliegen! Das Tannin setzt Akzente, ist aber perfekt eingebunden.«

Robert Keringer



#### Weinmacher mit eigenem Stil

Seit mittlerweile 17 Jahren führen Robert und Marietta Keringer gemeinsam das Weingut in der ältesten Weinbaugemeinde Österreichs. Der Familienbetrieb in Mönchhof liegt mitten im Weinbaugebiet Neusiedler See DAC und ist mit vielen positiven Einflüssen gesegnet: das pannonische Klima, der Neusiedler See als Klimaregulator mit seiner Fähigkeit, die weltweit seltene Botrytisfäule für grandiose Süßweine zu entwickeln, oder die Großlage Heideboden mit gewaltigen Schotterböden. Vergleichen mit internationalen Weinbaugebieten in Frankreich kann Mönchhof mehr als standhalten.

Das Besondere an den Keringer-Weinen ist auch die Verarbeitung von unter anderem seltenen und gebietstypischen Sorten wie Rathay. Bei den 100-Days-Weinen werden die Sorten Zweigelt, Merlot, Shiraz und Cabernet Sauvignon reinsortig verarbeitet. „Uns sind ausdrucksstarke, kräftige, mächtige Rotweine mit feiner Frucht ein Anliegen. Das Tannin setzt Akzente, ist aber perfekt eingebunden“, erklärt der Winzer Robert Keringer sein Credo.

#### Zahlreiche Auszeichnungen

Dem dynamischen Winzerpaar ist es ein Anliegen, außergewöhnliche Weine zu kreieren, die trotzdem leicht zu trinken sind und die man auch versteht. Und der Erfolg gibt den beiden recht: Die Keringers haben es geschafft, eines der meistprämierten Weingüter Österreichs zu werden. Um nur einige jüngste Erfolge zu nennen: Das Weingut wurde im letzten Jahr auch Falstaff-Grand-Prix-Sieger 2021 und A-La-Carte-Grand-Cru-Sieger 2021. Der neuerliche Erfolg in Berlin: Die Auszeichnung „Bester Produzent Österreich“ im internationalen Wettbewerb bei der Berliner Wine Trophy 2022 rundet die Erfolgsserie ab.

#### International erhältlich

Robert Keringer kennt man für sein vielfältiges Weinsortiment mit konstant hohen Qualitäten. Für ihn spielt es eine große Rolle, dass jede/jeder Weinliebhaber:in, jede/jeder Weinkenner:in ihren/seinen persönlichen Weinfavoriten bei ihm findet. Aviator, Commander, Heideboden, von der klassischen Everyday-Serie bis hin zum Grande Cuvée, 100 Days oder Massiv – Keringer-Weine sind massiv in vielen Facetten und wollen immer einen besonderen Eindruck hinterlassen. Die vielfach ausgezeichneten Keringer-Weine finden sich mittlerweile auf den Weinkarten in vielen Restaurants und in der gehobenen Gastronomie sowie auf den Sortimentslisten im Einzel- und Fachhandel im In- und Ausland – allen voran in Deutschland und der Schweiz, aber auch zunehmend auch im Rest der Welt. **BS**



Massiv Red – Grand Gold Medal Winner 2022

Die Nachfrage nach klimaschützenden Dämmstoffen wächst rasant und veranlasst Österreichs einzigen XPS-Produzenten Austrotherm zu einem Großprojekt im Jahr 2022.

## Integration in das UNESCO-Welterbe Neusiedler See.

**A**ustrotherm, führender Anbieter im Bereich klimaschützender Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa und Österreichs einziger XPS-Produzent, startet mit einem Großprojekt in das Jahr 2022: Der Dämmstoffpionier investiert 20 Millionen Euro in den Ausbau der Produktionskapazitäten in Purbach/Neusiedler See und schafft damit nicht nur 20 zusätzliche Vollzeit-Arbeitsplätze, sondern beschäftigt mit diesem

Produktqualität werden nachhaltig verbessert. Die Inbetriebnahme ist bereits im Herbst 2022 geplant.

### Guter Partner für die Region

„Die Nachfrage nach klimaschützenden XPS-Dämmstoffen wächst rasant und wird durch den ‚Green Deal‘ der EU weiter zulegen. Daher bauen wir unsere XPS-Produktionskapazitäten im heurigen Jahr in Purbach weiter aus“, erläutert Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm-Gruppe. „Austrotherm legt als österreichisches Familienunternehmen viel Wert darauf, ein guter Partner in der Region zu sein. Neben der Schaffung von heimischen Arbeitsplätzen war es uns auch ein besonderes

strukturellen Zusammenarbeit von Politik, Behörden, Experten und dem Verein Welterbe Neusiedler See auch gelungen.“

### Nachhaltige Investition in innovative Produktionstechnologie

Vom Untergrund über die Fassade bis zum Dach kommen bei der neuen Produktionshalle hocheffiziente Austrotherm-Dämmstoffe zum Einsatz. Die Fußbodenheizung wird energiesparend durch die Abwärme der Produktionsanlagen betrieben. Das Hallendach wird zum Teil als Gründach, zum Teil zur nachhaltigen Stromerzeugung mit einer Photovoltaik-Anlage genutzt.

„Austrotherm ist der einzige XPS-Dämmstoffhersteller in Österreich. Das garantiert kürzere Wege und trägt zum Klimaschutz bei. Wir investieren in Purbach zudem in die neueste Extrudertechnologie, die in Europa derzeit einzigartig ist“, so Heimo Pascher, Technischer Geschäftsführer Austrotherm Gruppe.

Die neue, 160 Meter lange Produktionshalle wird optisch so gestaltet, dass sie sich bestmöglich in das UNESCO-Welterbe Neusiedler See integriert. Ergänzend dazu wird ein neuer Grüngürtel mit heimischen Sträuchern als Sichtschutz gepflanzt. Allein für die gestalterischen Maßnahmen wurden rd. 700.000 Euro budgetiert. **BO**



### Mehr Produktionskapazitäten

»Die Nachfrage nach klimaschützenden XPS-Dämmstoffen wächst rasant und wird durch den ‚Green Deal‘ der EU weiter zulegen. Daher bauen wir unsere XPS-Produktionskapazitäten im heurigen Jahr in Purbach weiter aus.«

Klaus Haberfellner, Geschäftsführer Austrotherm-Gruppe

Investitionsprojekt auch regionale Klein- und Mittelbetriebe. Langfristig wird der Standort für 130 Mitarbeiter:innen gesichert. Service und Lieferfähigkeit sowie

Anliegen, eine bestmögliche Integration unseres Standortes in die Umgebung des UNESCO-Welterbes Neusiedler See zu erzielen. Dies ist uns dank der kon-

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH



# Outdoor Escape Game



Österreichs größter Freizeitpark



## Teambuilding

.....  
in Österreichs  
größtem Freizeitpark

[b2b.familypark.at](http://b2b.familypark.at)





# HLF HEISS

Lager- und Fördertechnik

Viktor Kaplan Allee 1  
A - 7025 Pöttelsdorf

Tel.: +43 (0) 2626/5870  
office@heiss.at  
www.heiss.at



**automatische Lagersysteme  
Fördertechnik | Lagertechnik  
Regale | Betriebseinrichtungen**

ergonomisch | platzsparend  
effizient | langlebig

Vereinbaren Sie einen persönlichen  
Beratungstermin!







Egal ob IT & Digitalisierung, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter [office@newbusiness.at](mailto:office@newbusiness.at) Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH.

# NEW BUSINESS







SCHENKER

# From Austria to überall.

**Let's go global:**

mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:  
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900  
www.dbschenker.com/at

Scan me

